



N i e d e r s c h r i f t

der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am 22.11.2023

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 14:03 Uhr bis 18:50 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Katja Müller	Stadtratsvorsitzende
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
	Abwesend ab 18:50 Uhr
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
	Anwesend ab 14:10 Uhr
	Abwesend ab 18:50 Uhr
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock-Harder	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Anwesend ab 14:15 Uhr
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Abwesend ab 18:50 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Beate Thomann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Anwesend ab 14:15 Uhr
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion Halle
	Abwesend ab 18:35 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle
	Anwesend ab 14:45 Uhr
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Johannes Menke	Fraktion Hauptsache Halle
	Anwesend ab 14:12 Uhr, abwesend ab 18:35 Uhr
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle
	Anwesend ab 14:45 Uhr, abwesend ab 18:35 Uhr
Dr. Sven Thomas	Fraktion Hauptsache Halle
	Abwesend ab 18:35 Uhr

Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle Abwesend ab 18:35 Uhr
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Sören Steinke	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger Abwesend ab 18:35 Uhr
Tom Wolter	Fraktion MitBürger Abwesend ab 18:11 Uhr
Klaus E. Hänsel	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Torsten Schaper	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Olaf Schöder	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale) Abwesend ab 18:35 Uhr
Martin Bochmann	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig Anwesend ab 14:10 Uhr
Dörte Jacobi	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig Anwesend ab 14:05 Uhr
Thomas Schied	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig

Verwaltung

Egbert Geier	Bürgermeister,
René Rebenstorf	Beigeordneter für Finanzen und Personal
Dr. Judith Marquardt	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Katharina Brederlow	Beigeordnete für Kultur und Sport
Oliver Paulsen	Beigeordnete für Bildung und Soziales
Marco Schreyer	Referent für Grundsatzangelegenheiten
Thomas Stimpel	Leiter Fachbereich Recht
Dörthe Riedel	Referent für Finanzen und Personal
Jan Irrek	Referentin für Stadtentwicklung und Umwelt
Anika Seidel-Jähmig	Referent für Kultur und Sport
Maik Stehle	Referentin für Bildung und Soziales Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Johannes Ernst	AfD-Stadtratsfraktion Halle
René Schnabel	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle
Johannes Krause	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Gernot Nette	

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 34 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Müller schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

TOP 8.1

Umbesetzung von Aufsichtsgremien

- **wird von der Verwaltung zurückgezogen**
- **TOP 8.1.1 und 8.1.2 dadurch erledigt**

TOP 8.7

Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost – Abwägungsbeschluss

- **Vorschlag: vertagen**
- **Vertragsverhandlungen laufen noch**

TOP 8.8

Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost – Satzungsbeschluss

- **Vorschlag: vertagen**
- **Vertragsverhandlungen laufen noch**

TOP 9.1

Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD-Fraktion, MitBürger und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung einer Richtlinie für ein Baulandmodell Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06039

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.4

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Ersatz für den Kulturtreff Halle-Neustadt

Vorlage: VII/2023/06185

- **Vorschlag: vertagen**
- **In den Fachausschüssen vertagt**

TOP 9.9

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum freien Eintritt für ehrenamtliche Rettungskräfte in städtische Schwimmbädern

Vorlage: VII/2023/05173

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.10

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Ergänzung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/05938

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.13

Antrag des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Abschaffung von Bonuszahlungen und Herstellung von Gehaltstransparenz für Geschäftsführende städtischer Beteiligungen

Vorlage: VII/2023/06218

- **Vorschlag: vertagen**
- **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 9.14

Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Vorbeugung der Yuppisierung von Stadtquartieren

Vorlage: VII/2023/05967

- **Vorschlag: vertagen**
- **in Fachausschüssen vertagt**

TOP 9.15

Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Abbau der Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs

Vorlage: VII/2023/06176

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.3

Antrag der CDU-Fraktion - Partnerschaft zwischen der Stadt Halle (Saale) und der Deutschen Bundeswehr stärken

Vorlage: VII/2023/06437

- **Vorschlag: vertagen**
- **Behandlung im HA und SR Dezember**

TOP 11.1 + 11.2

Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegen digital vor und können zur Kenntnis genommen werden**

TOP 13.1 bis 13.4

Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

TOP 14.1

Antrag der CDU-Fraktion auf Akteneinsicht betreffend das Verfahren Bebauungsplan 92, 1. Änderung

Vorlage: VII/2023/06512

- **Vorschlag: absetzen**
- **Akteneinsicht wird durchgeführt**

Nicht öffentlicher Teil

TOP 21.1

Mitteilung

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

Frau Müller machte außerdem auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

TOP 8.2

Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022

Vorlage: VII/2023/06097

- **hierzu liegen 20 Änderungsanträge vor**
- **gemeinsame Behandlung mit TOP 9.2, 9.3 und 9.11**

TOP 8.12

Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Änderung Nutzungskonzept Stadtbad Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06486

- **hierzu liegt ein ÄÄ der Fraktion Hauptsache Halle vor, Behandlung unter TOP 8.12.1 → Beschlussvorschlag wurde geändert**

TOP 9.2

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung eines 9-Euro - Tickets für Hallesche Schülerinnen und Schüler

Vorlage: VII/2023/05680

- **hierzu liegt ein ÄÄ der Fraktion Freie Demokraten (FDP) vor, Behandlung unter TOP 9.2.1**

TOP 9.11

Antrag der Fraktion MitBürger zur Erhöhung des Etats der freien Kulturarbeit

Vorlage: VII/2023/05710

- **Änderungen im Beschlussvorlag und in der Begründung**

TOP 10.4

Antrag der CDU-Fraktion zur rechtlichen Prüfung der Nutzung sowie der Kostentragung der Nutzung von Sportstätten in der Trägerschaft der Bäder Halle GmbH

Vorlage: VII/2023/06449

- **Änderungen im Beschlussvorlag und in der Begründung**

Herr Dr. Thomas brachte im Namen seiner Fraktion einen Antrag auf Akteneinsicht zum Thema Smart City ein.

Herr Senius zog im Namen seiner Fraktion

TOP 8.2.1

Änderungsantrag des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion) zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022

Vorlage: VII/2023/06449

zurück.

Herr Senius vertagte im Namen seiner Fraktion den Antrag unter **TOP 9.12** in die Dezember Stadtratssitzung.

Herr Dr. Bergner beantragte den **TOP 10.3** auf der Tagesordnung zu belassen.

Herr Hänsel zog im Namen seiner Fraktion

TOP 8.2.6

Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022

Vorlage: VII/2023/06483

sowie den

TOP 8.2.16

Änderungsantrag der FDP-Fraktion zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 – Sicherung der Schulsozialarbeit

Vorlage: VII/2023/06515

zurück.

Herr Hänsel zog im Namen seiner Fraktion ebenso

TOP 8.2.17

Änderungsantrag der FDP-Fraktion zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 – Sonderrücklage für Baukosten

Vorlage: VII/2023/06520

und

TOP 9.5.1

Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Stadträtin Dr. Inés Brock-Harder, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Kunsthalle im historischen Salinekomplex Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06296

zurück.

Herr Dr. Meerheim zog im Namen seiner Fraktion

TOP 8.2.3

Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltskonsolidierungskonzept- Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 -und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den

Beteiligungsbericht 2022", Beschlussvorlage: VII/ 2023/ 06097

Vorlage: VII/2023/06482

TOP 9.2

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung eines 9-Euro - Tickets für Hallesche Schülerinnen und Schüler
Vorlage: VII/2023/05680

TOP 9.3

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Begrenzung von Mieterhöhungen
Vorlage: VII/2023/06174

zurück.

Herr Heym vertagte im Namen seiner Fraktion TOP 9.8 auf die Dezember Stadtratssitzung.

Herr Scholtyssek zog im Namen seiner Fraktion

TOP 8.2.9

Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage - Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 - Vorlagen-Nr.:VII/2023/06097
Vorlage: VII/2023/06513

zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Frau Müller** um Abstimmung dieser bat.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 25.10.2023
- 4.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift der Sondersitzung vom 25.10.2023
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 25.10.2023
Vorlage: VII/2023/06508

- 6. Bericht des Oberbürgermeisters
- 7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 8. Beschlussvorlagen
 - 8.1. Umbesetzung von Aufsichtsgremien
Vorlage: VII/2023/06068 **ZURÜCKGEZOGEN**
 - 8.1.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage "Umbesetzung von Aufsichtsgremien" (VII/2023/06068)
Vorlage: VII/2023/06080 **ERLEDIGT**
 - 8.1.2. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Umbesetzung von Aufsichtsgremien – Vorlagen-Nummer: VII/2023/06068
Vorlage: VII/2023/06291 **ERLEDIGT**
 - 8.2. Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022
Vorlage: VII/2023/06097
 - 8.2.1. Änderungsantrag des Stadtrates Kay Senius (SPD-Fraktion) zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022
Vorlage: VII/2023/06469 **ZURÜCKGEZOGEN**
 - 8.2.2. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht" (VII/2023/06097)
Vorlage: VII/2023/06470
 - 8.2.3. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltskonsolidierungskonzept- Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 -und Haushaltssatzung,Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022", Beschlussvorlage: VII/ 2023/ 06097
Vorlage: VII/2023/06482 **ZURÜCKGEZOGEN**
 - 8.2.4. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022“ (VII/2023/06097) - hier: Investitionen Radverkehrsinfrastruktur
Vorlage: VII/2023/06488
 - 8.2.5. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage: „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022" VII/2023/06097 (hier: Produkt 1.55101 Grünflächen und Parkanlagen und Investition neue Straßenbäume)
Vorlage: VII/2023/06491

- 8.2.6. Änderungsantrag der Fraktion der Freien Demokraten zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022
Vorlage: VII/2023/06483 **ZUR ÜCKGEZOGEN**
- 8.2.7. Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 –
Vorlagen-Nummer: VII/2023/06097
Vorlage: VII/2023/06497
- 8.2.8. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Haushaltskonsolidierungskonzept- Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022, Beschlussvorlage: VII/ 2023/ 06097
Vorlage: VII/2023/06524
- 8.2.9. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage - Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 - Vorlagen-Nr.:VII/2023/06097
Vorlage: VII/2023/06513 **ZUR ÜCKGEZOGEN**
- 8.2.10. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum "Haushaltskonsolidierungskonzept - Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 - und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022" (VII/2023/06097); hier: Jugendarbeit
Vorlage: VII/2023/06521
- 8.2.11. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum "Haushaltskonsolidierungskonzept - Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 - und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022" (VII/2023/06097), hier: Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
Vorlage: VII/2023/06522
- 8.2.12. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum "Haushaltskonsolidierungskonzept - Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 - und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022" (VII/2023/06097); hier: Sprachmittlung
Vorlage: VII/2023/06523
- 8.2.13. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum "Haushaltskonsolidierungskonzept - Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 - und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022" (VII/2023/06097), hier: Quartiermanagement
Vorlage: VII/2023/06525
- 8.2.14. Änderungsantrag der Fraktionen DIE LINKE, Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Fraktion MitBürger und SPD-Fraktion zum Haushaltskonsolidierungskonzept - Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 und - Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022; Beschlussvorlage :VII/2023/06079, hier: Suchtberatungsstellen
Vorlage: VII/2023/06527

- 8.2.15. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022
Vorlage: VII/2023/06492
- 8.2.16. Änderungsantrag der FDP-Fraktion zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 – Sicherung der Schulsozialarbeit
Vorlage: VII/2023/06515 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 8.2.17. Änderungsantrag der FDP-Fraktion zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 – Sonderrücklage für Baukosten
Vorlage: VII/2023/06520 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 8.2.18. Änderungsantrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Beschlussvorlage "Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022, (VII/2023/06534)
Vorlage: VII/2023/06534
- 8.2.19. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum "Haushaltskonsolidierungskonzept - Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 - und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022, (VII/2023/06097)
Vorlage: VII/2023/06546
- 8.2.20. Änderungsantrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Hauptsache Halle, SPD, Freie Demokraten und Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022“ (VII/2023/06097)
Vorlage: VII/2023/06548
- 8.3. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 in der Finanzwirtschaft
Vorlage: VII/2023/06352
- 8.4. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters (Vergütung Leistungserbringer Rettungsdienst)
Vorlage: VII/2023/06412
- 8.5. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2023/06418
- 8.6. Anerkennung des qualifizierten Mietspiegels Halle (Saale) 2024 durch den Stadtrat
Vorlage: VII/2023/06274

- 8.7. Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost - Abwägungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05907
VERTAGT
- 8.8. Bebauungsplan Nr. 182 Sondergebiet Klinik Bergmannstrost - Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05908
VERTAGT
- 8.9. Bebauungsplan Nr. 214 Ausgleichs- und Ersatzfläche Alter Thüringer Bahnhof -
Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/06032
- 8.10. 3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von
Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) und im Gebiet des
Abwasserzweckverbandes Elster-Kabelsketal- Grundstücksentwässerungssatzung
Vorlage: VII/2023/06289
- 8.11. Änderung des Baubeschlusses zur Erneuerung der Niederspannungsanlage, des
Datenübertragungsnetzes und der Beleuchtungsanlagen für das Objekt Kooperative
Gesamtschule "Ulrich von Hutten", Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale), gemäß
der Bewilligung von Fördermitteln im Zuge des Fördermittelprogramms „DigitalPakt
Schule 2019 bis 2024“
Vorlage: VII/2023/06255
- 8.12. Änderung Nutzungskonzept Stadtbad Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06432
- 8.12.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Änderung Nutzungskonzept
Stadtbad Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06486
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD-Fraktion, MitBürger und BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN zur Erarbeitung einer Richtlinie für ein Baulandmodell Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06039
VERTAGT
- 9.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung eines 9-Euro -
Tickets für Hallesche Schülerinnen und Schüler
Vorlage: VII/2023/05680
ZURÜCKGEZOGEN
- 9.2.1. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Fraktion DIE
LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung eines 9-Euro -Tickets für Hallesche
Schülerinnen und Schüler
Vorlage: VII/2023/06544
ERLEDIGT
- 9.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Begrenzung von
Mieterhöhungen
Vorlage: VII/2023/06174
ZURÜCKGEZOGEN
- 9.4. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Ersatz für den Kulturtreff
Halle-Neustadt
Vorlage: VII/2023/06185
VERTAGT

- 9.5. Antrag der Stadträtin Dr. Inés Brock-Harder, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Kunsthalle im historischen Salinekomplex Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06216
- 9.5.1. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der Stadträtin Dr. Inés Brock-Harder, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Kunsthalle im historischen Salinekomplex Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06296 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 9.6. Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Inventarisierung von durch die Stadt finanzierten Möbeln in Wohnungen mit Erstausrüstung
Vorlage: VII/2023/05808
- 9.7. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu einer Informationskampagne der Stadt zum Masernschutzgesetz
Vorlage: VII/2023/06150
- 9.8. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Unterlassen städtischen Handelns zur Förderung illegaler Migration
Vorlage: VII/2023/06333 **VERTAGT**
- 9.9. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum freien Eintritt für ehrenamtliche Rettungskräfte in städtische Schwimmhallen
Vorlage: VII/2023/05173 **VERTAGT**
- 9.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Ergänzung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05938 **VERTAGT**
- 9.11. Antrag der Fraktion MitBürger zur Erhöhung des Etats der freien Kulturarbeit
Vorlage: VII/2023/05710
- 9.12. Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße
Vorlage: VII/2023/06240 **VERTAGT**
- 9.12.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße - Vorlagen-Nr. VII/2023/06240
Vorlage: VII/2023/06419 **VERTAGT**
- 9.12.2. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße (VII/2023/06240)
Vorlage: VII/2023/06369
- 9.13. Antrag des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Abschaffung von Bonuszahlungen und Herstellung von Gehaltstransparenz für Geschäftsführende städtischer Beteiligungen
Vorlage: VII/2023/06218 **VERTAGT**

- 9.14. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Vorbeugung der Yuppisierung von Stadtquartieren
Vorlage: VII/2023/05967 **VERTAGT**
- 9.15. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Abbau der Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs
Vorlage: VII/2023/06176 **VERTAGT**
10. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Umbesetzung in Ausschüssen
Vorlage: VII/2023/06405
- 10.2. Antrag der CDU-Fraktion zur Gewinnung von Pflegefamilien, bei einer Kostenstabilisierung in den Hilfen zur Erziehung (HzE)
Vorlage: VII/2023/06435
- 10.3. Antrag der CDU-Fraktion - Partnerschaft zwischen der Stadt Halle (Saale) und der Deutschen Bundeswehr stärken -
Vorlage: VII/2023/06437
- 10.4. Antrag der CDU-Fraktion zur rechtlichen Prüfung der Nutzung sowie der Kostentragung der Nutzung von Sportstätten in der Trägerschaft der Bäder Halle GmbH
Vorlage: VII/2023/06449
- 10.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Transparenz städtischer Bauvorhaben
Vorlage: VII/2023/06457
- 10.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erweiterung des Angebotes Mutter/Vater Kind-Wohnen nach § 19 SGB VIII in Halle
Vorlage: VII/2023/06462
- 10.7. Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Angebotsanpassung bei der HAVAG notwendig aufgrund massiver Kostensteigerungen
Vorlage: VII/2023/06455
- 10.8. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse
Vorlage: VII/2023/06444
- 10.9. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum B-Planverfahren Nr. 152 „Wohngebiet am Sophienhafen, Südseite“
Vorlage: VII/2023/06383
- 10.10. Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung einer Gestaltungssatzung für den Bereich der Altstadt
Vorlage: VII/2023/06465
- 10.11. Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Verlängerung der Öffnungszeiten in der Stadtbibliothek Halle
Vorlage: VII/2023/06464

- 10.12. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Baden in Springbrunnen, Änderung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06417
11. Mitteilungen
- 11.1. Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus den Kreditermächtigungen 2022 und 2023
Vorlage: VII/2023/06398 **ABGESETZT**
- 11.2. Einstellung der Planung für die Hochwasserfolgemaßnahme Nr. 273 – Saale-Radwanderweg, Abschnitt Böllberger Weg
Vorlage: VII/2023/06535 **ABGESETZT**
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der CDU-Fraktion zur Verringerung der Anzahl von Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet
Vorlage: VII/2023/06312 **KENNTNISNAHME**
- 12.2. Anfrage der Stadträte Johannes Streckenbach (CDU-Fraktion) und Torsten Schiedung (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Gaststätte Buchenweg im Rosengarten
Vorlage: VII/2023/06426 **KENNTNISNAHME**
- 12.3. Anfrage der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zu Schulsport und Schulhofsituation an der Lilien-Grundschule und der Kooperativen Gesamtschule "Wilhelm von Humboldt"
Vorlage: VII/2023/06454 **KENNTNISNAHME**
- 12.4. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Wohnungsangebot für Familien mit mehreren Kindern
Vorlage: VII/2023/06456 **VERTAGT**
- 12.5. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Pflege- und Bereitschaftspflegefamilien in Halle
Vorlage: VII/2023/06461 **VERTAGT**
- 12.6. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur statistischen Erfassung von Fehlzeiten in der Stadtverwaltung
Vorlage: VII/2023/06458 **KENNTNISNAHME**
- 12.7. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Nutzung des Objekts Hardenbergstraße 23
Vorlage: VII/2023/06459 **KENNTNISNAHME**
- 12.8. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Ausstattung von kommunalen Schulen
Vorlage: VII/2023/06319 **KENNTNISNAHME**
- 12.9. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Kindersingakademie der Stadt Halle in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH
Vorlage: VII/2023/06342 **KENNTNISNAHME**
- 12.10. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Umsetzungsstand hinsichtlich des zu errichtenden städtischen Forstamtes
Vorlage: VII/2023/06447 **KENNTNISNAHME**

- 12.11. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu betriebsbedingten Fahrtausfällen bei der HAVAG
Vorlage: VII/2023/06448 **VERTAGT**
- 12.12. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Verbesserung der Fachkräftesituation
Vorlage: VII/2023/06441 **KENNTNISNAHME**
- 12.13. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu insektenfreundlichen Lebensräumen
Vorlage: VII/2023/06442 **KENNTNISNAHME**
- 12.14. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum aktuellen Sachstand Ausländerbehörde
Vorlage: VII/2023/06443 **KENNTNISNAHME**
- 12.15. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur umweltfreundlichen Gestaltung von Solarparks
Vorlage: VII/2023/06445 **KENNTNISNAHME**
- 12.16. Anfrage der Fraktion MitBürger zur Mülltrennung an Schulen
Vorlage: VII/2023/06466 **KENNTNISNAHME**
- 12.17. Anfrage der Fraktion MitBürger zur Verkehrsorganisation auf dem Parkplatz des Globus-Marktes
Vorlage: VII/2023/06467 **KENNTNISNAHME**
- 12.18. Anfrage der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zu landwirtschaftlichen Nutzflächen
Vorlage: VII/2023/06389 **VERTAGT**
13. Anregungen
- 13.1. Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vermeidung von Einwegverpackungen bei „to-go“-Angeboten
Vorlage: VII/2023/06450 **ABGESETZT**
- 13.2. Anregung des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu städtepartnerschaftlichem Engagement
Vorlage: VII/2023/06451 **ABGESETZT**
- 13.3. Anregung des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Ausstellung „ToleranzRäume“
Vorlage: VII/2023/06452 **ABGESETZT**
- 13.4. Anregung des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Wiederverwendung abgeräumter Grabsteine
Vorlage: VII/2023/06453 **ABGESETZT**
14. Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1. Antrag der CDU-Fraktion auf Akteneinsicht betreffend das Verfahren Bebauungsplan 92, 1. Änderung
Vorlage: VII/2023/06512 **ABGESETZT**

- 14.2. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle auf Akteneinsicht in die Vergabeunterlagen FB 80-L-24/2023: Begleitung Smart City Umsetzungsphase
Vorlage: VII/2023/06550
15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 25.10.2023
- 15.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift der Sondersitzung vom 25.10.2023
16. Bericht des Oberbürgermeisters
17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Vergabebeschluss: FB 80-L-25/2023: Entwicklung Software Smart Field Wirtschaftsquartier
Vorlage: VII/2023/06086
- 18.2. Vergabebeschluss: FB 24.1-L-41/2023: Rahmenvereinbarung für Umzüge und Transportleistungen für alle Fachbereiche, Einrichtungen und Eigenbetriebe der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06019
- 18.3. Vergabebeschluss: FB 66-B-2023-026 - Stadt Halle (Saale) - Wilhelm-Grothe-Straße/ Fritz-Kießling-Straße - Hochwassermaßnahme 178 - Straßenbau einschließlich Tiefbau und Leitungsbau - gemeinsame Ausschreibung Stadt Halle (Saale) und Stadtwerke HWS GmbH
Vorlage: VII/2023/06095
- 18.4. Vergabebeschluss: FB 67.2-B-2023-001 - Stadt Halle (Saale) - Osendorfer See - Fluthilfemaßnahme EM 265 - Böschungssicherung und Wiederherstellung Regattastrecke
Vorlage: VII/2023/06117
- 18.5. Vergabebeschluss: P-2023-105 – Stadt Halle (Saale) – Sanierung Grundschule Otfried Preußler – Objektplanung
Vorlage: VII/2023/06314
- 18.6. Vergabebeschluss: FB 24.3-L-01/2023: Ankauf der Modulanlage in der Mötzlicher Straße 15b, Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06237
19. Wiedervorlage
20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
21. Mitteilungen
- 21.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritte
Vorlage: VII/2023/06519

A B G E S E T Z T

22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 22.1. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion bezüglich des Erbbaurechtsgrundstücks Hardenbergstraße 23
Vorlage: VII/2023/06460 **ABGESETZT**
- 22.2. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Einleitungen in die Saale und deren Messungen
Vorlage: VII/2023/06325 **VERTAGT**
- 22.3. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Grundstücksverkäufen im Zusammenhang mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 180
Vorlage: VII/2023/06446 **ABGESETZT**
23. Anregungen

zu 3 **Einwohnerfragestunde**

zu 3.1 **Fragesteller 1 zur Aufarbeitung der Pandemie**

Fragesteller 1 bezog sich auf sein Schreiben an dem Bürgermeister vom 26. Oktober 2023, welches sich insbesondere auf Fragen zu den Impfungen in Impfzentren bezieht. Er fragte, wann er darauf Antworten erhält.

Frau Müller gab im Auftrag von Herrn Bürgermeister Geier das Wort an **Frau Brederlow**.

Frau Brederlow sagte, dass die gestellten Fragen in der Form nicht beantwortet werden können. Sie erklärte, dass bestimmte Informationen nur an Berechtigte weitergegeben werden dürfen, was auch diejenigen betrifft, die die Gesundheitsvorsorge für die Kinder tragen.

Fragesteller 1 fragte, welche Frage nicht beantwortet werden kann.

Frau Brederlow sagte, dass beispielsweise die Adressen nicht herausgegeben werden können.

Fragesteller 1 sagte, dass die Adresse nicht stimmt, da die Post zurückkommt.

Frau Müller wies darauf hin, dass die Einwohnerfragestunde für dringliche Angelegenheiten der Stadt oder für Themen, die auf der Tagesordnung stehen, gedacht ist.

Fragesteller 1 sagte, dass es um die Gesundheit seines Kindes geht.

Frau Müller wies auf die Regeln im Stadtrat hin und sagte, dass keine persönlichen Angelegenheiten in der Einwohnerfragestunde diskutiert werden können.

Fragesteller 1 fragte, welcher Arzt sein Kind geimpft hat und ob richtig aufgeklärt wurde.

Frau Müller sagte, dass es ein persönliches Problem ist, wies nochmal auf die Regeln im Stadtrat hin.

Fragesteller 1 bat Frau Müller darum, dass sein Schreiben beantwortet wird.

Frau Müller sagte, dass die Beantwortung durch die Verwaltung erfolgt.

zu 3.2 Fragesteller 2 zu Zugangshürden im Bereich politische Einwohnerbeteiligung

Fragesteller 2 bezog sich auf die neugestaltete Webseite der Stadt Halle. Er sagte, dass Informationen zur Einwohnerfragestunde oder auch ein Hinweis auf die Hauptsatzung, insbesondere zu § 14, nicht zu finden ist. Er fragte, ob sich dies in einem Prozess dahingehend ändert, dass die angesprochenen Beteiligungsmöglichkeiten auf der Webseite zu finden sind.

Fragesteller 2 bezog sich auf das Informationszugangsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, was erlaubt, den Aufwand der Verwaltung bei der Beantwortung der IZG-Anfragen in Gebühren abzubilden. Er fragte, ob es die Intention der Verwaltung ist, durch Gebührenhöhensetzung eine Zugangshürde zu schaffen.

Herr Bürgermeister Geier bezog sich auf die Frage zum Informationszugangsgesetz und sagte, dass sich die Gebühren grundsätzlich nach dem Aufwand richten, den die Verwaltung dafür hat. Wenn es um eine Aufgabe im übertragenen Wirkungskreis im Gesundheitsamt geht, dann ist es eine Gebührentabelle, die vom Bund vorgegeben wird.

Herr Bürgermeister Geier bezog sich auf die Frage zur städtischen Webseite und sagte, dass er den Hinweis aufnimmt und prüft.

Fragesteller 2 schlug vor, Kontakt mit dem Büro des Bürgermeisters Kontakt aufzunehmen, damit er seine Ideen vorzeigen kann.

zu 3.3 Fragesteller 3 zu Förderung der Demokratie

Fragesteller 3 las ein Schriftstück vor, das besagt, den Zutritt Personen zu verwehren, die in der Vergangenheit durch rassistische und nationalistische Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Er bezog sich dabei auf eine öffentliche Kinoveranstaltung, organisiert von der Heinrich-Böll-Stiftung, von der er aufgrund dieser Ausschlussklausel ausgeschlossen wurde. Er sagte, dass es sich dabei um ein antidemokratisches Verhalten handelt, was dazu beiträgt, die Gesellschaft zu spalten und zu polarisieren. Da durch die Stadt Fördermittel aus dem Bereich Demokratie an die Vereinigungen gehen, bat er um Positionierung der Verwaltung zu diesem Sachverhalt.

Herr Paulsen sagte, dass die Verwaltung nicht ad hoc zu einer Veranstaltung von Dritten äußern kann.

Fragesteller 3 bezog sich auf einen Termin des Präventionsrats, der am 20.11.2023 stattfand. Er sagte, dass keine richtige Unterstützung durch die Verwaltung erfolgte und dass wenig Geld von der Verwaltung bereitgestellt wird, beispielsweise für Schulsozialarbeit und Schaffung von Begegnungsstellen. Er fragte, wie die Verwaltung sicherstellt, dass in diesem Präventionsrat Ergebnisse herauskommen, die von der Politik genutzt werden.

Herr Paulsen sagte, dass es eine städtische Veranstaltung war und somit die Unterstützung gegeben ist. Er sagte, dass zu diesem Termin bestimmte Bedingungen, wie die Geschäftsordnung und die Gründung der Arbeitsgruppen, geklärt werden mussten, um den Präventionsrat auf den Weg zu bringen. Er wies daraufhin, dass der Präventionsrat eine wesentliche Vernetzungsfunktion von Akteuren in der Stadt hat.

Fragesteller 3 fragte, wie weit die finanzielle Lage des Bundes Auswirkungen auf die kommunalen Finanzen haben.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass dies nicht beantwortet werden kann, da man nicht weiß in welche Richtungen die Haushaltsberatungen im Bund gehen.

Es gab keine weiteren Einwohnerfragen und **Frau Müller** beendete die Einwohnerfragestunde.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 25.10.2023

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 25. Oktober 2023. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift der Sondersitzung vom 25.10.2023

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift der Sondersitzung vom 25. Oktober 2023. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 25.10.2023 Vorlage: VII/2023/06508

Frau Müller wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 25.10.2023 vor dem Sitzungssaal ausgehängen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Silbersalz-Festival mit Besucherrekord
- Orgel-Wandel-Wander-Tour am Reformationstag
- Neuer Standort der Ausländerbehörde am Kulturtreff
- Informationsstelle für Opfer von Jugendgewalt eingerichtet
- Hallescher Kunstpreis 2023 vergeben
- Programm „Solar auf halleschen Dächern“
- Präventionsrat konstituiert sich
- Gedenken an Novemberpogrome von 1938
- Lech Wałęsa trägt sich ins Goldene Buch ein
- Studie beschreibt Einnahmen durch das Zukunftszentrum
- Kindergruppe zu Gast im Ratsho
- Vorlese-Festival der halleschen Kitas
- Wiedereröffnung der Grundschule „Albrecht Dürer“
- Städtebauliches Forum Riebeckplatz

zu 7 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann sind wir schon bei TOP 7, das ist die Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters. Herr Heinrich, bitte. Kommen Sie bitte nicht wieder aus der Übung mit unseren Sendern, nicht wieder hier zum... jetzt ist es egal...

Herr Heinrich

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich beziehe mich auf Ihre Einlassung zur Ausländerbehörde und ich hätte gerne weitere Detailinformationen und würde gerne wissen, ob man sich, wenn man dort vorstellig werden will, auch wie man das als Bürger der Stadt machen muss, wenn man zum Bürgerservice geht, vorab einen elektronischen Termin gegeben lassen muss und eine Terminbestätigung geben lassen muss oder kann man als Kunde oder als Interessent eines Termins bei der Ausländerbehörde einfach Diskriminierungsfrei hingehen.

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Sie haben die Möglichkeit, über Terminvergabe. Terminvergabe ist natürlich der Teil, der sich dann auch für die Verwaltung besser planen lässt und der wird auch über überwiegend in Anspruch genommen. Und dann ist natürlich in den organisatorischen Abläufen insgesamt in der Verwaltung, nicht nur in der Ausländerbehörde, auch ein kleiner Zeitpuffer der Kolleginnen und Kollegen eingetaktet, für jemanden, der quasi ad hoc hinkommt.

Herr Heinrich

Dankeschön.

Frau Müller

Herr Dr. Wend.

Herr Dr. Wend

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Es ist nur eine kleine Anmerkung. Sie haben darauf hingewiesen, dass es jetzt diese Anlaufstelle für Opfer von Jugendkriminalität gibt und haben darauf hingewiesen, dass es einer der 9-Punkte ist. In dem Falle haben Sie aber vergessen und das möchte ich nachholen, dass der Wunsch das einzurichten, wiederholt auch per Anträgen aus diesem Stadtrat kam. Das hätte man fairerweise noch dazu sagen können. Es war keine Erfindung diesen 9-Punkte-Programm, das ist längst Thema hier in der Diskussion gewesen. Das sollte man der Vollständigkeit halber, Pardon es klingt etwas besserwisserisch, aber das sollte man doch erwähnen.

Frau Müller

Frau Jacobi.

Frau Jacobi

Ja, Danke schön. Sehr geehrter Bürgermeister Geier. Wir fragen uns, warum denn hingegen des Beflagungserlasses zum 9.11. keine Israel Flaggen vor dem Stadthaus gehisst wurden?

Frau Müller

Also das sind jetzt Fragen, für die Fragestunde, aber nicht für die...

Frau Jacobi

...aber es ist zum 9....

Frau Müller

...also die Bögen kann man ganz... Ja...

Frau Jacobi

...dass man die Flagge dort hisst, so steht es in den...

Frau Müller

...ja, also die Bögen kann hier natürlich ganz weit ziehen. Normalerweise gehört das in die Fragestunde.

Frau Jacobi

Ich verstehe nicht warum Sie...

Frau Müller

Weil das kein Thema des Oberbürgermeisters ist.

Frau Jacobi

Doch, natürlich war der 9.11. Thema im Bericht des Oberbürgermeisters.

Frau Müller

Ja, ok. Wir ziehen es an der Veranstaltung auf. Dann, bitte beziehungsweise Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Ja ich habe nicht über den 9.11. insgesamt berichtet, sondern über zwei Veranstaltungen, die an diesem Tag stattfanden.

Frau Müller

Das war jetzt der Hinweis, genau, dass es später vielleicht nochmal aufgeworfen wird.
Herr Menke.

Herr Menke

Ja, danke fürs Wort. Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen, Herr Bürgermeister. Eine Frage zu dem Bericht des Oberbürgermeisters, jetzt auch wirklich. Ich habe gerade mit Interesse, dass Sie die Zahlen hochgerechnet haben. 500.000, 750.000, eine Million Besucher. Ich habe gesehen in Danzig handelt es sich um ein Museum, während wir ja ein Zukunftszentrum und kein Museum planen. Denn das Zukunftszentrum ist ja mehr in die Zukunft gerichtete und nicht in die Vergangenheit wie ein Museum. Wie belastbar sind denn eigentlich diese Zahlen. Also wenn ich sehe 500.000, 750.000, eine Million, dann liest sich das, dann sieht für mich so aus, als wenn man einfach nur ein bisschen Zahlenspielerei betreiben würde. Gibt es eigentlich belastbare Untersuchungen darüber, warum Besucher in dieses Zentrum kommen sollten und in welcher Menge und in welcher Zahl oder ist es reine Fantasie?

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Also das sind insbesondere Zahlen die der Bund benennt. Und das Solidarnosc Zentrum und das Guggenheim Museum sind Beispiele, dass in der Kombination von Architektur und Inhalt diese Besucherzahlen möglich sind. Und die habe ich in der Kalkulation entsprechend unterstellt.

Frau Müller

Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen zum Bericht des Oberbürgermeisters und dann beende ich diesen Top.

Ende des Wortprotokolls

zu 8 Beschlussvorlagen

**zu 8.2 Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022
Vorlage: VII/2023/06097**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann sind wir bei Top 8.2, Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024. So, dazu gibt es mehrere Änderungsanträge. Ich erspare mir das jetzt an der Stelle, wenn wir nachher zur Abstimmung kommen, dann zähle ich die Änderungsanträge, die die jetzt noch übrig geblieben nochmal entsprechend auf. So, zum Verfahren. Es in der Fraktionsvorsitzendenrunde die Abmachung, dass wir die Haushaltsreden je Fraktion auf 7 Minuten begrenzen, jede Fraktion hat 7 Minuten Redezeit. Es gab darüber hinaus wohl noch ein oder zwei Anträge von Einzelstadträten, hier würde ich sagen, dass wir das entsprechend spiegeln, wie wir es in den normalen Debatten auch machen. Einzelstadträte

entsprechend 5 Minuten Einbringungszeit und alle weiteren reden 3 Minuten, wie gehabt. Gibt es da Widerspruch? Den sehe ich nicht. Gut dann... Genau, ich bekomme gerade noch den Hinweis, dass wir die Redezeit auf 7 Minuten verlängern, das weicht von unserer Geschäftsordnung ab, das heißt wir müssen an der Stelle den Beschluss fassen, dass wir für die Fraktionen die Redezeit auf 7 Minuten verlängern. So dann bitte einmal darüber abstimmen. Können wir die Maske nehmen? Wir nehmen die Maske, genau. Wir stimmen jetzt darüber ab, ob jede Fraktion 7 Minuten reden darf. Vielen Dank, wir haben 35 ja-Stimmen, 4 nein-Stimmen, 6 Enthaltungen. Damit ist die Redezeit mehrheitlich auf 7 Minuten je Fraktion verlängert. Und dann bitte ich darum, die Rednerliste zu öffnen und dann Feuer frei, bitte. Möchte keiner Reden? Die Redeliste ist eröffnet, man kann sich jetzt melden, Wortmeldungen. Ok, Frau Jacobi fängt an, bitteschön. Ja, Entschuldigung, das habe ich noch vergessen. Wir haben heute extra das Rednerpult aufgestellt. So und jetzt bitte ein bisschen Ruhe in den Saal einkommen lassen und bitte auf die Debatte fokussieren und konzentrieren. Vielen Dank, Frau Jacobi, bitte.

Frau Jacobi

Danke schön. Also nochmal, sehr geehrter Herr Bürgermeister Geier, liebe Beigeordnete und Verwaltungsmitarbeitende, werte Mandatsträger und geschätzte Bürgerinnen und Bürger unserer geliebten Stadt Halle (Saale). Ich darf Sie nun zum Beginn herzlich Begrüßung zu einer Sitzung, von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unserer Stadt. Wir stehen vor dem Haushalt 2024. Der Haushalt, der Heilige Gral der Finanzplanung. Ein Dokument, das nicht nur Zahlen enthält, sondern die Grundlage für unsere kommunalen Aktivitäten bildet und unsere gemeinsamen Ziele und Prioritäten reflektiert. Wie ein Spiegel den Morgenblick eines Menschen reflektiert, leicht verzerrt und manchmal etwas verschlafen. Da wir eine effiziente Partei sind und gerne länger schlafen, haben wir die meisten unserer Vorschläge während der Haushaltsdiskussion geschickt von anderen Fraktionen einbringen lassen. Das spart Zeit und wie wir alle wissen, Zeit ist Geld und Geld ist ja nun mal das, worüber wir heute hier diskutieren. Unsere finanzielle Planung spiegelt wider, dass wir die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigen. Unsere Ideen betreffen eine breite Palette von Bereichen, die für das Wohlbefinden und die Entwicklung unserer Stadt von entscheidender Bedeutung sind. Wir wollen mehr Geld für Bäume, Sprachmittlern, Jugendarbeit, die Unterstützung der freien Kultur, den Ausbau des Breitensports sowie der Jugendsozialarbeit, all dies sind Aspekte, die eine Vielfältige und nachhaltige Stadtentwicklung fördern. Besonders am Herzen liegt uns neben der Radinfrastruktur die Unterstützung alternativer öffentlicher Verkehrsmittel. Die Modernisierung der öffentlichen Verkehrsmittel ist nicht nur ein Anliegen unserer Fraktion, der Partei, sondern auch ein Standpunkt, den unserer Bundesverkehrsminister, übrigens FDP, vehement vertritt. Die von uns vorgeschlagenen schlagende Machbarkeitsstudie für die Seilbahn finden sich zwar am aktuellen Haushaltsentwurf nicht wieder, aber wir haben bereits Kontakt mit der zuständigen Bundesanstalt aufgenommen, um mögliche Förderprogramme zu diskutieren. Mit unserem speziellen Fokus auf die betriebliche Gesundheitsförderung möchten wir sicherstellen, dass auch am Arbeitsplatz das Wohl der Menschen in der Verwaltung im Mittelpunkt steht. Gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht nur produktiver, sondern tragen auch zu einem positiven Arbeitsklima bei. Abschließend möchte ich noch die Bedeutung öffentlicher Toiletten betonen, nicht nur am August-Bebel-Platz, sondern überall. Kleine, aber feine Verbesserungen im öffentlichen Raum tragen dazu bei, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sich wohlfühlen und gerne zu Sauberkeit und Ordnung auf unseren Straßen mit beitragen. Wir sind erfreut, dass wir hier nun einen Haushaltskompromiss vorliegen haben, der die meisten unserer Verbesserungsvorschläge aufgreift. Dies unterstreicht die breite Zustimmung zu unseren Ideen. Mit dem Bebel Klo und den Toilettenhocker konnten wir dem Haushalt den letzten Schliff verleihen. Die Entscheidung über unsere Forderungen zum Haushalt steht nun an und wir sind zuversichtlich, dass die nötige Stimmenmehrheit erreicht wird. Schließlich sind wir es dem Wähler und seiner Frau schuldig. Wir hoffen auf eine konstruktive Sitzung. Lassen Sie uns gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft stolpern. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

und möge der Haushalt so ausbalanciert sein wie ein Einrad fahrender Buchhalter. Wir haben die Macht Halle Saale zu einer noch lebenswerteren Stadt zu machen. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, danke.

Frau Müller

Ebenfalls, vielen Dank. Da bin ich gleich darauf aufmerksam geworden, dass ich vorhin vergessen haben den Hinweis zu geben, dass die nämlich 7 Minuten durchaus nicht ausgeschöpft werden müssen. Insofern, danke und Herr Schaper ist dran.

Herr Schaper

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, Beigeordnete und natürlich auch sehr geehrte Kolleginnen und Kolleginnen und auch natürlich liebe Bürgerinnen und Bürger. Ich mache es mal weniger poetisch versuch mal, es tut mir leid, Eric, ich habe nicht, ja ich habe keine Reimform vorbereitet. Ich fange mal so an, es war wohl ein Jahr ziemlich großer Herausforderungen, nicht nur für die Welt, sondern auch für uns als Stadt. Und in dieser Zeit viele Herausforderungen müssen wir jetzt gemeinsam ein, nennen wir es mal soliden Haushalt, für alle auf die Beine stellen, der sehr viele unterschiedliche Bedarfe hat. Ich habe mal durchgerechnet, wir sind jetzt schon neun Fraktionen, irgendwie unter einen Hut bringen muss. Und ich erinnere auch ebenfalls und komme damit auch zum Thema Haushalt. Im vergangenen Jahr wurde von diesem Stadtrat hier ein Konsolidierungskonzept für die Jahre 2023 bis 37 beschlossen. Dieses Konsolidierungskonzept sah unter anderem die Erhöhung der Gewinnausschüttung um 3 Millionen Euro bei den kommunalen Wohnungsgesellschaften sowie eine Erhöhung der Kita Beiträge vor. Bei den Maßnahmen sind in unseren Augen oder sind und waren in unseren Augen falsch unsozial. Und das haben wir auch bereits im letzten Jahr gesagt und anscheinend auch Recht behalten. Es war in unseren Augen definitiv auch andere Einsparpotenziale vorhanden. Nun sind wir als Fraktion froh, dass diese Vorschläge glücklicherweise auch keine Mehrheit gefunden haben. Hier und heute beraten jetzt den Haushalt 24. Von dem Konsolidierungskonzept, das ich gerade erwähnt habe, ist, wenn man es mal Salut darunterzieht, relativ wenig übriggeblieben. Die Haushaltslage ist nicht schlecht, aber ist schon sehr, sehr angespannt. Und das war natürlich auch zu erwarten. Und mit der müssen wir auch arbeiten. Als wir im letzten Jahr den oder als sie im letzten Jahr den gemeinsamen Kompromiss durchgedrückt haben, stand unsere, ich erinnere mal, damalige Fraktionsvorsitzende Jana Mark hier am Pult und sagte, allein der Glaube fehlt uns. Hat jetzt nichts Religiöses, sondern der Glaube an die Zahlen im Haushalt und im Konsolidierungskonzept. Es war also ein Fehlschlag mit Ansage, muss man einfach mal so konstatieren. Ich bin deshalb besonders jetzt auch mal der Landesregierung, ja auch unter FDP-Beteiligung sehr dankbar, dass wir gemeinsam noch einmal 40 Millionen Euro über das Finanzausgleichsgesetz generieren konnten. Denn ohne dieses Geld hätte die Verwaltung wahrscheinlich noch einen weitaus größeren Sparbetrag zu liefern gehabt. Meine Damen und Herren, Konsolidierung ist kein Selbstzweck. Das haben wir in diesem Jahr mehrfach erleben müssen. Ich erinnere an beispielsweise die Grundschule Südstadt, ohne jetzt ins Detail zu gehen, mit verschimmelten Toiletten, Fenster und Putz von der Decke abwickelt und so weiter, hier hat öffentlicher Druck dazu beigetragen und zum Glück bewirkt, dass mittlerweile, ich war jetzt vor ein paar Tagen wieder dort und es war bunt, die Schüler unzufrieden, ihre Wünsche wurden umgesetzt, also öffentlicher Druck hat was bewirkt. Ich erinnere auch an die prekäre Situation im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit. Wir reden seit Monaten darüber, dass Fachkräfte hinten und vorne fehlen, beziehungsweise nicht reichen. Und nun fällt uns wahrscheinlich zum 1. Januar auch ein Teil der Unterstützung des Landes weg. Die knappen Gelder, die wir haben, müssen wir dorthin schieben, wo sie am dringendsten benötigt werden und das sind in unseren Augen... Wir müssen in die Schulsozialarbeit investieren. Wir müssen in Schulen investieren, damit sie auch zu den besten der Welt gehören. Das, was wir uns alle wünschen, und zwar für eine gute und ausgewogene Bildung für unsere Kinder. Das bedeutet aber auch gleichzeitig, dass andere Bereiche eben nicht mit zusätzlich viel Geld bedacht werden können, denn wir dürfen

unseren Kindern keine zusätzlichen Schulden aufführen. Sie werden in meinen Augen noch genug eigene Herausforderungen haben in Zukunft. Deshalb sind wir in der Verantwortung, sie in ihren Handlungsmöglichkeiten nicht einzuschränken. Es geht darum, dass sie die Freiheit haben, ihre Zukunft nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten und unsere Politik muss diese Freiheit einfach ermöglichen. Ich weiß, dass es nicht leicht ist. Wir stehen jetzt weniger Monate vor der Kommunalwahl und wahrscheinlich möchte jeder der anwesenden Fraktionen auch ihre Punkte dabei machen. Aber wir alle müssen an dieser Stelle von unseren Maximalforderungen Abstand nehmen, das haben auch wir getan und gemeinsam die Schwerpunkte setzen und im kommenden Haushalt auch danach handeln. Das sind wir unseren Kindern schuldig, denn genau das ist Generationengerechtigkeit und die brauchen wir auch ganz dringend in dieser Stadt. Meine Damen und Herren, ich komme auch langsam zum Ende. Ich kann für unsere Fraktion sagen und lobend hervorheben, das muss ja auch gesagt werden und nicht nur beschimpft werden, dass die Haushaltsverhandlungen in unseren Augen sehr, sehr konstruktiv war und wir auch uns sehr gern daran beteiligt haben. Und es ist ein gutes Zeichen, dass wir hier nicht über Steuererhöhungen diskutieren. Das liegt bei gerade uns sehr am Herzen, sondern mit den Mitteln Haushalten, die uns zurzeit auch zur Verfügung stehen. Wir haben einen notwendigen Kompromiss geschlossen, der die Schulsozialarbeit auf sichere Füße stellt. Das Budget bei den Sprachmittlern anhebt und die kommunalen Wohnungsunternehmen entlastet. Es ist noch genau eine Minute, mein letzter Satz in der aktuellen Haushaltssituation wäre zwar mehr möglich gewesen, das ist klar, aber, wenn man die Prioritäten im laufenden Jahr anders gesetzt hätte, dennoch glaube ich, dass wir insgesamt mit dem nachher auch zu behandelnden Änderungsantrag viel Gutes für diese Stadt gemeinsam tun werden. Ich bitte dann auch jetzt schon mal nachher um eine Zustimmung zu dem gemeinsamen Änderungsantrag. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Wels.

Herr Wels

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, der Bürgermeister, Werte Beigeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir leben in einer hochkomplexen Welt, die sich rasant verändert. Die Kriege und die Krisen unserer Zeit haben eine unsichere Energieversorgung und eine mittlerweile durchaus hohe Inflation zur Folge. Hinzu kommen gestörte Lieferketten, ein schwer kalkulierbarer Baukostenindex, Flucht- und Migrationsbewegungen sowie die latent drohende Gefahr eines Konjunkturrückganges. Das Ungewisse, meine Damen und Herren, verunsichert. Einfache Lösungen, wenn es sie je einmal gab, gibt es heute nicht mehr. Der Wandel schreitet voran und selten war eine Haushaltsplanung mit so vielen Unsicherheitsfaktoren konfrontiert. Und umso mehr erhoffen sich die Hallenser und Hallenser von der Kommunalpolitik konkrete Orientierung und plausible Argumente für ihr Handeln, das heißt verständliche Erklärungen und transparentes Agieren. Und das ist nicht von der Hand zu weisen, dass ein zunehmender, mittlerweile durchaus großer Teil der Stadtbevölkerung dies immer öfter vermisst. Dabei ist der Haushaltsplan eigentlich so etwas wie ein Kompass. Ein Kompass für die politischen Entscheidungen unserer Stadt und dieser Kompass, dieser Haushaltsplan muss ganz klar und deutlich die Richtung und die Strategie vorgeben. Und augenscheinlich haben wir in Halle erhebliche Probleme, die immer offener und immer heftiger zutage treten. Die Zustände an manchen Schulen, die Zustände an manchen Kitas, sind als teilweise suboptimal einzuschätzen. Als Negativbeispiele gingen die Grundschule Südstadt und die Kita Tabaluga 2023 durch die Presse. Die Bildungsinfrastruktur zukunftsfähig zu gestalten, gehört in diesem Zusammenhang zu den vordringlichsten Aufgaben unserer Stadt und deshalb ist es so immens wichtig in Schulbauvorhaben zu investieren. Denn das ist ein ganz klares Zeichen in Richtung der Kinder, in Richtung der Jugendlichen, in Richtung der Pädagoginnen und Pädagogen dieser Einrichtungen in unserer Stadt. Und für 2024 stehen ja diesbezüglich einige Maßnahmen im Haushaltsplan. Meine Fraktion wird natürlich die geplanten Bau- und Sanierungsvorhaben, in Gänze

befürworten. Neben der Bildung liegt mir persönlich und natürlich auch meinen Fraktionskollegen, die Entwicklung der Sportinfrastruktur besonders am Herzen. Wer uns beobachtet hat, weiß, dass seit unserer Existenz im Stadtrat wir uns stets und ständig für diese Belange auch eingesetzt haben. Mit dem Eisdom haben wir beispielsweise ein Alleinstellungsmerkmal, ja, etwas Einzigartiges in Sachsen-Anhalt was ist zwischen dem Arend See und seit es nicht gibt, und darum war es dringend geboten, dass wir den Weg zur Erweiterung und zum Ausbau dieser Eishalle gemeinsam freigemacht haben. Meine Damen und Herren, meine Fraktion hat Änderungsvorschläge zum Haushalt eingebracht, die allesamt mit einer Deckung unterlegt sind. In Konkretum wünschen wir uns, die Aufstockung des Budgets des Fachbereichs Wirtschaft und ganz gezielt die Wirtschaftsförderung zu unterstützen. Gerade mit Blick auf das Zukunftszentrum, gerade mit Blick auf die Entwicklung, die sich auch daraus ergeben, wäre es wichtig, nein, ist es wichtig, diesen Fachbereich ganz gezielt zu stärken und wir brauchen. Darüber hinaus einfach auch mehr Ansiedlungen. Dafür ist dieser Fachbereich verantwortlich, denn unsere Gewerbesteuererinnahmen müssen sich definitiv erhöhen, damit wir mehr finanziellen Spielraum haben, um das ein oder andere Projekt auch in Zukunft uns noch leisten zu können. Auch sollten aus unserer Sicht mehr Mittel in die Konsolidierung fließen. Denn das ist ein Zeichen an die kommenden Generationen, denen wir definitiv keine überschuldete Kommune überlassen dürfen. In diesen Punkten mussten wir letztlich Verzicht üben zugunsten eines Kompromisses. Kompromisse zeichnen sich ja dadurch aus, dass mehrere Akteure am Ende auf einen gemeinsamen, auf den kleinsten gemeinsamen Nenner kommen. Auf den Sie sich verständigen können. Ein breiter Konsens besteht darin, die freie Kulturszene und den Sport zukünftig mehr zu fördern, auch sollen mehr Mittel in die denkmalgerechte Sanierung des Stadtbades fließen. Das alles sind Projekte, die meiner Fraktion auch wichtig sind. Eine größere Fokussierung auf die Schulsozialarbeit ist ebenfalls nötig. Ein Ansatz der Grünen, der in diesen gemeinsamen Antrag hineinfließt, wir alle kennen die Probleme hinsichtlich der Jugendkriminalität in unserer Stadt, und dieses Problem muss mit allen Mitteln angefasst werden. Meine Damen und Herren, uns blieb tatsächlich nur ein enger Finanzrahmen. Herr Schaper hat das eben gerade schon deutlich gemacht, in dem wir uns bewegen konnten. Seitens der Verwaltung sahen wir leider keinen signifikanten Gestaltungswillen. Demgegenüber sind die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten des Stadtrates mehr als deutlich erkennbar. Einige Fraktionen haben nach langem Ringen, nach Diskussionen einen Konsens, einen Kompromiss gefunden und das zeugt auch davon, dass wir bereit sind, dass wir in der Lage sind, gemeinsam hier wichtige Entscheidungen zum Wohle unserer Heimatstadt zu treffen. Ich bitte um Zustimmung zum gemeinsamen Antrag zum Haushalt der Fraktionen, vielen Dank.

Frau Müller

Frau Ranft.

Frau Ranft

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte jetzt nicht die Krisen der Welt wiederholen. Ich will nur eine dazu fügen. Die Klimakrise hatte Herr Wels leider vergessen, die uns ja auch alle betrifft, in nah und fern. Sondern ich möchte vor allem zu unserem gemeinsamen Änderungsantrag reden. Und der Änderungsantrag, Herr Wels und Herr Schaper haben da auch gerade schon ausgeführt, ist der Ausdruck davon, was uns im vergangenen Jahr besonders beschäftigt hat. Das Thema Jugendkriminalität, Sie wissen es alle, war in Ausschüssen, Sondersitzungen, Beratungen und auch in der Presse präsent. Wir haben diskutiert miteinander, wir haben ausführlich diskutiert, manchmal sehr heftig. Und wir waren teils unterschiedlicher Meinung, wofür die Stadt eigentlich zuständig ist. Unsere Meinung war dabei, dass wir vor allem unsere Aufgabe und die städtische Aufgabe, hauptsächlich im Bereich der Prävention sehen. Für uns schafft Prävention, Chancengleichheit. Chancengleichheit schafft Zukunft für Kinder und Jugendliche und das ist dann keine Kriminelle. Wir nehmen mit dem gemeinsamen Änderungsantrag die Probleme der Stadt ernst, und das bedeutet für uns Stadträtinnen und Stadträte auch, dass wir das

finanziell untersetzen müssen. Wir Grünen hätten gern mehr gehabt. Sie kennen unsere Ursprungsanträge. Können aber auch sehr gut mit dem Kompromiss leben, den wir jetzt verhandelt haben. Für uns ist dieser Kompromiss, dieser Konsens, was gesagt hat, ein Anfang auf dem Weg für eine bessere Zukunft für alle Kinder und Jugendlichen. Jugendarbeit kann gestärkt werden, Sozialarbeit kann ausgebaut werden, auch an Schulen und mit den 500.000 Euro für Sprachmittlung muss wahrscheinlich Frau Brederlow, muss die Stadtverwaltung nun versuchen, die Lücke zu schließen, die das Land uns ab Januar reißen wird. Zum Änderungsantrag der Linken, möchte ich sagen, dass wir diesen in allen Punkten ablehnen müssen. Auch wenn darin einige unserer Änderungsanträge enthalten sind. Wir stehen zu dem Kompromiss, auf den wir uns geeinigt haben. Wir mussten tiefe Einschnitte hinnehmen, habe ich gerade schon gesagt, aber wir können den Kompromiss nur mittragen, gemeinsam mittragen, zum Wohl unserer Stadt und nur für diese Höhe haben wir jetzt eine solide Deckung gefunden. Ich bitte die Stadtverwaltung darum, das Budget dann auch bestmöglich zu nutzen und auszuschöpfen. Bitte natürlich um Zustimmung. Und Frau Müller hatte vorhin gefragt, sollte der gemeinsame Änderungsantrag eine Mehrheit finden, dann ziehen wir unsere Änderungsanträge komplett zurück. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Raue.

Herr Raue

Sehr geehrte Stadträte, sehr geehrte Beigeordnete, liebe Hallenser. Die Kassen sind leer beim Bund, der jetzt ein zusätzliches Finanzierungsdefizit von rund 60 Milliarden Euro im Stammbuch stehen hat, wie auch in unserer Stadt. Trotzdem zeigt der Haushaltsentwurf für das Jahr 202, dass die Stadt ihrer katastrophalen Lage wegen nicht bereit ist, die Haushaltsplanung zu überdenken. Nun aber ist klar, die Kriegslüsterne und Klima traumatisierte Regierung in Berlin hat durch ihre wirtschaftsfeindliche Politik in diesem Jahr viele städtische Unternehmen schwer getroffen und ein großes Loch in unseren Haushalt gerissen. Seit Jahren haben wir davor gewarnt, in Zeiten guter Konjunktur das Geld leichtfertig zu verplanen. Nun erleben wir eine Rezession, die durch Ideologie getriebene Politik noch verschärft wird und haben keine Rücklagen, auf die wir zurückgreifen können. Der Spielraum, meine Damen und Herren, ist verbraucht. Weil einige Fraktionen im Stadtrat dennoch Wahlgeschenke verteilen wollen und selbstgeschaffene Probleme verhindern möchten, sollte die Rechnung nun durch die schon massiv belasteten Bürger zusätzlich bezahlt werden. Dies ist nicht unser Einsatz einer solidarischen Stadtgesellschaft, meine Damen und Herren. Die Botschaft geht aber nicht nur an die linksgrünen Mehrheitsbeschaffer hier im Stadtrat, sondern auf an die Verantwortlichen im Rathaus, besonders Egbert Geier. Der Haushalt zeigt keine ernsthaften Bemühungen, einmal eine ehrliche Kostennutzenabwägung vorzunehmen. Zumal der Umgang des Finanzdezernenten Geier, SPD und des Leiters des Dienstleistungszentrums Integration und Demokratie, der Grüne Oliver Paulsen, mit öffentlichem Vermögen und kommunalem Personal sowohl eine ideologische Fehlsteuerung bei der Prioritätensetzung als auch völliges Unverständnis von Aufwand und Wirkung erkennen. Das mit dem Einsatz von teuren Mitarbeitern der Stadtverwaltung für Linksgrünen Multikulti Träumereien beispielsweise für eine vordergründig lächerliche Papierbootfalterei vor dem Rathaus, die aber ein verheerendes Signal an alle Wirtschaftsflüchtlinge aus Afrika und Asien sendet, da es dort als Einladung verstanden wird, zeigt sich mir ein unverantwortlicher Missbrauch kommunaler Haushaltsmittel für rotgrüne Migrationspropaganda auf. Zudem vermutlich nicht wenige städtische Beschäftigte zur Mitwirkung benötigt wurden und wegen ihrer inneren Ablehnung des Projektes in einer psychischen Notlage waren, weil sie dennoch eine Dienstanweisung mit politischer Bestimmung umsetzen mussten. Da frage ich Sie, haben Sie mit ihrer Willkommenskultur nicht schon genug Schaden angerichtet und zu viele Probleme geschaffen. Sind sie völlig unbelehrbar und betreiben sie und ihre linksgrünen Unterstützer im Rat ihre Mission absichtlich zum Nachteil unserer Leute. Zu einer Zeit, in der die Bevölkerung im ganzen Land die dringlichste Herausforderung in der Begrenzung der

Zuwanderung sieht, die öffentlichen Kassen leer sind, die Integrationskraft des deutschen Volkes sinkt, viele Zuwanderer westliche Wertebilder ablehnen, der offene Sozialstaat vor allen Dingen leistungsunwillige und unqualifizierte Zuwanderer anzieht und die so geschaffenen Probleme nur mit noch mehr Steuergeld, noch mehr Engagement, nie dagewesenen solidarischen Verzicht und übermäßiger teils Selbstverleugnen der Toleranz unserer Bürger begrenzt werden können. Rufen Sie nach mehr ja, geht's noch. Mit Verlaub, meine Damen und Herren, habe Ärger unter Paulsen. Sie sind von den Ländern nicht gewählt worden. Die Hallenser müssen sie aber als Vertreter des Oberbürgermeisters, Verwaltungsmitarbeiter in gehobener Stellung dulden. Aber die Hallenser können erwarten, dass sie Wirkung und Bilder, die sie mit steuerfinanzierten Aktionen erzeugen, indem sie medienwirksam Flüchtlingsboote falten, bedenken und solche Amtsbefohlenen Aktionen im Haushaltsjahr 2024 strengstens unterlassen. Und dann muss man auch noch nachfragen, aus welchem Haushaltsposten der Personalaufwand und die Sachkosten überhaupt bezahlt wurden. Bisher sind ihre Antworten an Intransparenz kaum zu übertreffen, vielleicht ist es auch eines dieser...

Frau Müller

Herr Raue, reden Sie auch noch zum Haushalt?

Herr Raue

...natürlich rede ich zum Haushalt. Die in den letzten Jahren Hunderttausende Steuereuros für unsinnige Projekte und für die Niederhaltung und Belehrung freier Meinungen eingesetzt haben und die auch dieses Jahr wieder zur Verfügung stehen. In diesem Jahr 23 standen allein in Halle 230.000 Euro zur Verfügung, aber ihr Haushalt für alles andere ist leer. Und das ist schon grotesk. Bezahlen die Bürger mit ihrem Geld ihre Peiniger selbst. Offensichtlich sind die Schwierigkeiten der Stadt nicht groß genug, dass solche Projekte Vorrang haben, aber für die Entlastung der Eltern von ihren Kitagebühren kein Geld zur Verfügung steht. Sie wollen die Elternbeiträge sogar noch erhöhen. Wie weitsichtig ist denn das. Die demografische Katastrophe hat unser Land bereits voll erfasst. Jede Folgegeneration ist kleiner als die vorhergehende. Unser Fachkräftemangel, meine Damen und Herren von den Altparteien, ist nichts Anderes als erzwungener Kindermangel. Und nun sollen die Eltern, die berufstätig sind, die ihren Kindern Fleiß, Fürsorge und Verantwortung vorleben, mit höheren Gebühren belastet werden, sodass allen potenziellen jungen Eltern der Kinderwunsch mit dem Gebührenbescheid ausgetrieben wird. Sieht so verantwortliche Eltern und Familienpolitik aus. Ist es generationengerecht, wenn sie alles unternehmen, dass die kleinen Jahrgänge unserer leistungsbereiten Kinder klein bleiben und sie zukünftig die anwachsenden Senioren schafft und den gesamten Sozialstaat allein tragen müssen, zudem sie auch noch falsche Ansätze für die Arbeitsverweigerung der Zuwanderung, denen Sie alle Kinderwünsche auskömmlich weiter finanzieren, das auch noch genug Geld übrig bleibt für die Lackschuhe des Vaters und sein Mercedes. Ich sage, meine Damen und Herren, Sie sind auf einem falschen Weg und auf einem Weg, der falscher nicht sein könnte. Als AfD-Fraktion tragen wir ihren Entwurf nicht mit. Deutschland gibt jedes Jahr rund 30 Milliarden Euro für die Bewältigung der Folgen der ungesteuerten Zuwanderung aus, das sind 30.000 Millionen Euro. Würden diese Mittel gleichmäßig auf die Städte und Gemeinden verteilt, würde es für unsere Stadthalle bedeuten, mit 240.000 Einwohnern bei 83 Millionen Einwohnergesamtbevölkerung, einen Bevölkerungsanteil von 0,29 %, dass wir einen Anspruch auf rund 87 Millionen Euro im Jahr hätten. Damit ließen sich alle Ausgaben im Sinne unserer Bürger finanzieren, Kitabeiträge, ÖPNV, Förderung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur sowie die Erhaltung der öffentlichen Infrastruktur. Sie kennen das Beispiel...

Frau Müller

Sie müssten jetzt zum Schluss kommen, Herr...

Herr Raue

...ich bin am Ende meines Vortrags.

Frau Müller

So, und dann kehrt mit Herrn Wolter wahrscheinlich mehr Sachlichkeit ein, bitteschön.

Herr Wolter

Weiß ich nicht, Frau Vorsitzende. Ich habe auf dem Weg hierher gerade gedacht, es gibt ja die KI, die uns, glaube ich, in allen Berufsfeldern ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Ich will jetzt keine Firma nennen dazu, aber die künstliche Intelligenz als helfender und ich ha'b mir das gerade so vorgestellt, dass Rassisten sich treffen und die KI beauftragen, die Rede zu halten, mit sage ich mal, in keinem Zusammenhang zu irgendwelchen Sachfragen, sondern wie man aufrufen kann, ohne sage ich mal aussagen, wie konkret sind aber vielleicht so eine Art von Hetze gegen jedermann ohne Bezug. Und ich habe gerade so eine Horrorvorstellung gehabt, dass das eben auch eine KI kann und wahrscheinlich genutzt wird. Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger. Sie haben gerade eine Haushaltsrede gehört von einer Partei, die hier im Stadtrat vertreten ist, und ich bin erstaunt, dass diese Partei, das kann ich ihnen vielleicht so mitteilen, weil ich ihn fast in allen Ausschüssen, wo der Haushalt im Finanzausschuss, im Unterausschuss behandelt worden ist, zugegen war. Keinerlei, also wirklich keinerlei konstruktiven Beitrag geleistet hat. Sie können das selbst überprüfen, dass hier eine, glaube ich, Zahl von 20 Änderungsanträgen vorliegt, also eine intensive Auseinandersetzung, Verbesserungsvorschläge im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger der Stadt für eine Zukunftsfähigkeit. Und es gibt keinerlei Änderungsantrag dieser Partei und ich bedauere es, dass hier so eine Redezeit verabredet worden ist. Heute ist ein guter Tag für Halle, wollte ich eigentlich sagen. Weil wir es gemeinsam geschafft haben und das ist wirklich ein schwerer Vorgang. Liebe Kolleginnen und Kollegen, sie wissen es, die Bürgerinnen und Bürger erfahren ist teilweise aus der Berichterstattung, aber ich bedaure es, dass Sie vielleicht nicht wissen, was für Mühe ist in so einer sehr diversen Stadtratssituation mit so vielen Fraktionen gemeinsame Ziele, gemeinsame Ergebnisse vorzulegen. Wir haben das heute geschafft, 5 Fraktionen haben sich zusammengefunden und haben lange verhandelt, einige haben das schon berichtet hier vor mir. Ein Kompromiss der die drängenden Herausforderungen unserer Stadt, nach unserer Auffassung als Fraktion Mitbürger, entschlossen angeht und für uns als Fraktion Mitbürger ist vor allen Dingen dabei wichtig gewesen, dass es mehr Geld gibt für die jungen Menschen in dieser Stadt. Insbesondere für jene, und das ist erschütternd, wenn man darüber sprechen muss, über diejenigen mit den geringsten finanziellen Möglichkeiten. Das ist eine direkte und auch notwendige Reaktion auf die Debatten zur Jugendgewalt. Und Herr Döring, danke für Ihre Initiative von den Grünen, mutig hier einen Vorschlag zu machen, weil wir nur so, ja, vielleicht eine Zeitenwende herbeiführen, wenn wir gemeinsam diese Verantwortung annehmen in unserer Fraktion, das wissen sie, führt das vor allen Dingen, Detlef Wend, in vielen Veranstaltungen und Gesprächen, aber natürlich auch durch seine politischen Initiativen vor uns her. Und immer wieder sind wir an einen intensiven Austausch jetzt gewesen auch auf seine Initiative hin mit Experten. Ich durfte letztens ja auch mit den Streetworkern noch einmal hier in der Innenstadt unterwegs sein und das hat uns alles darin bestätigt, dass diese strukturellen Probleme braucht strukturelle Lösungen. Weil Jugendgewalt entsteht nicht einfach so und steht vor allem nicht, weil hier Migranten in der, sage ich mal, notwendigen Zahl von uns aufgenommen worden sind, was eine tolle Leistung, eine großartige Leistung unserer Stadt ist. Dass wir das überhaupt schaffen, weil das ist Menschenrecht, Asylrecht wurde und ich glaube, dass wir als Stadt ist notwendig haben, dass wir uns dem Stellen. Zweitens haben wir klar gesagt, dass das Zukunftszentrum, auch wenn es perspektivisch ist und uns ist auch nicht klar, was da so im Detail werden würde. Wir sind gespannt, wir sind hoffnungsfroh, dass wir das zum Anlass nehmen müssen, unsere Kulturlandschaft weiterzuentwickeln. Dafür haben wir, sie wissen es, viele ganz kompakte und teilweise die Verwaltung und auch

sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, überfordernde Kulturvision in einem umfangreichen Vorschlag gemacht. Wir sind uns bewusst, dass wir dazu vehement zu viel gefordert haben. Wir sind jetzt mit diesen 250.000 Euro für freie Kultur, denke ich, dass wir einen wichtigen ersten Schritt in der Umsetzung dieser Vision machen. Aber wir glauben auch, dass weitere Schritte folgen werden müssen. Und noch einen dritten Punkt möchte ich besonders hervorheben, mit unserem Kompromiss sorgen wir dafür, dass auch die Suchtberatungsstellen dem Angebot vollständig aufrechterhalten können, denn ihre Arbeit ist unverzichtbar für unsere Kommune. Zusammenfassend möchten wir, möchte ich nochmal darauf hinweisen, dass wir, was wir für den Sport leisten, für die sozialen Beratungsangebote, und ich denke, das wissen Sie, Regina Schöps ist unsere Fraktion vor allem mal wieder viel Baumpflege, eine Verteidigerin und dass wir diesen dringend nötig Fraktionsausgleich benötigen und entlasten, damit auch die kommunalen Wohnungsgesellschaften merklich. Das ist das Ziel unseres Kompromisses gewesen, und ich hab' jetzt nicht alles einzeln nochmal aufgezählt. Und ohne Ihre konstruktive Mitarbeit wäre das alles nicht möglich gewesen und ich hoffe es und ich glaube es und ich möchte es nochmal sagen, das ist ein guter Tag für Halle, denn diese lösungsorientierte Zusammenarbeit sollten wir bei jeder möglichen Stelle fortsetzen. Recht vielen Dank.

Frau Müller

Herr Eigendorf.

Herr Eigendorf

Vielen Dank Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es ist der 23. November 2023 und wir verhandeln den letzten Haushalt in dieser Wahlperiode. Wer hätte das gedacht. Trotz schwieriger Vorzeichen und große Herausforderungen, die wir aktuell erleben, beschließen wir zumindest in dieser Wahlperiode zum ersten Mal im November einen Haushalt. Ist besonders bemerkenswert, wenn man überlegt, dass er zu Beginn der Wahlperiode wir doch in der Situation waren, in der wir erst im laufenden Jahr für das laufende Jahr den Haushalt beschlossen haben. Der Dank für diese Ermöglichung dieser zügigen Beratung gilt Herrn Bürgermeister Geier und seinem Team, der Verwaltung und allen, die auch hier im Rat daran mitgewirkt haben. Uns ist es heute fraktionsübergreifend mit einem interfraktionellen Antrag gelungen, ein Kompromissvorschlag vorzulegen einen Änderungsantrag, der den Haushalt nicht komplett umkrempelt, aber an vernünftigen Stellen sinnvolle Schwerpunkte setzt. Bei allem Fokus auf das Wünschenswerte haben wir bei der Beratung und Aushandlung dieses Änderungsantrages auch das finanziell machbare nie aus den Augen verloren. Das ist auch der Unterschied zu anderen, zum Teil erst heute eingereichten Änderungsanträgen. Wir nehmen die Situation, die Welt, in der wir leben, wahr und wir nehmen auch die Haushaltssituation unserer Stadt wahr und stellen fest, dass heute nicht der Zeitpunkt ist für einen großen Verschiebepark und Mehrausgaben in Höhe von mehr als 17 Millionen Euro. Es ist auch nicht die Zeit, dass unsere feste Überzeugung für die Erhöhung der Gewerbesteuer. Wir haben letztes Jahr gesehen, welche Möglichkeiten und Chancen wir durch eine starke Wirtschaft haben, trotzdem stehen die Unternehmen unserer Stadt aber weiterhin vor großen Herausforderungen. Energiekrise, steigende Preise, Transformation. Wir wollen, dass die Unternehmen hierbleiben, dass sie Arbeitsplätze sichern und neue Ansiedlungen hierherkommen. Die Erhöhung der Gewerbesteuer wäre vor dem Hintergrund das völlig falsche Signal. An dem Kompromiss, den wir heute interfraktionell vorgelegt haben, sehen wir auch eine der Stärken von Kommunalpolitik. Zum Wohle der Stadt haben sich hier verschiedene Partner aufeinander zu bewegt, bei denen man jetzt nicht von Anfang an immer denken würde, dass sie auf derselben Seite des Spielfeldes unterwegs sind. Dafür herzlichen Dank an alle am Kompromiss beteiligten Fraktionen. Die SPD wird diesem Änderungsantrag heute daher zustimmen, auch weil wir uns bei ganz zentralen Punkten in diesem Änderungsantrag wiederfinden. Sport und Kultur sind für viele Menschen in unserer Stadt das, was sie lebenswert macht. Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich für eine vielfältige Sportlandschaft und eine kreative Kulturszene, daher fördern wir das auch als

Stadt, stellen aber gleichzeitig fest, dass die Gesamtsumme für diese Förderungen in den letzten Jahren nicht angepasst wurde. Im Klartext heißt das...

Frau Müller

Herr Eigendorf, lassen Sie sich bitte mal ganz kurz unterbreche. Entschuldigung, dort hinten im Zuschauerraum darf nicht fotografiert werden, es sei denn Sie sind Pressevertreterin. Vielen Dank.

Herr Eigendorf

... Vielen Dank. Im Klartext heißt das also, dass durch steigende Energiekosten und Inflation bei Vereinen und Initiativen, Bereich Sport und Kultur immer weniger Geld für die tatsächliche Arbeit übrigbleibt. Das werden wir mit unserem Änderungsantrag ändern und jeweils 250.000 Euro zur Förderung hinzuschießen. Wenn wir über die Frage einer lebenswerten Stadt sprechen, dann spielt auch der Anteil von Stadtgrün für viele Menschen eine ganz wesentliche Rolle. Wir spüren gerade in Halle die Auswirkungen des Klimawandels und von Hitzeperioden, und das geht auch am Stadtgrün nicht ohne Wirkung vorüber. Dem wollen wir entgegenwirken und werden deswegen mit unserem gemeinsamen Änderungsantrag auch die Neupflanzung und Pflege von Bäumen mit 100.000 Euro unterstützen. Bei allem Engagement für das Schöne und Lebenswerte in unserer Stadt dürfen wir aber nicht vergessen, dass es auch Menschen gibt, die es schwerer haben, am städtischen Leben teilzunehmen. Schon heute gibt es viele freie Träger, die mit unterschiedlichen Angeboten Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten unterstützen. Sie leisten Hilfe, sie geben Halt und sie zeigen Auswege aus den schwierigen Situationen. Damit diese Angebote auch in Zukunft erhalten bleiben können, werden wir bei diesem Haushaltsansatz eine Steigerung um 860.000 Euro vornehmen. Durchsetzen konnte sich unsere Fraktion aber nicht bei allen Punkten. Daher gibt es neben dem gemeinsamen Änderungsantrag auch einen eigenen Änderungsantrag unserer Fraktion. In diesem Änderungsantrag schlagen wir den Verzicht auf die geplante Kita Beitragserhöhung vor. Aus unserer Sicht handeln wir mit diesem Änderungsantrag nur konsequent und folgerichtig. Denn der Stadtrat war es, der vor wenigen Monaten die Satzungsänderung zur Beitragserhöhung abgelehnt hat. Mit unserem Änderungsantrag wollen wir also eine schon existierende Beschlusslage dieses Stadtrates umsetzen. In der letzten Haushaltsberatung der Diskussion über das Konsolidierungskonzept haben wir auch die Anpassung der Beiträge ins Auge gefasst, aber eben nach dem ursprünglichen Plan, ohne Mehrbelastungen für die Eltern, nämlich nach dem Vorbild der Stadt Magdeburg, mit einer Erhöhung der Leistungen oder der Beiträge gerade für die Kosten und Leistungen, die nicht von den Eltern, sondern vom Land gezahlt werden. Das Jahr hat gezeigt, dass es so nicht möglich. Daher hat sich aus unserer Sicht hier die Geschäftsgrundlage des Konsolidierungskonzeptes geändert. In Halle gibt es heute immer noch viele Eltern, die viel arbeiten und trotzdem gerade so viel haben, dass sie soziale Leistungen wie zum Beispiel die Übernahme der Kitabeiträge nicht in Anspruch nehmen können. Diese Eltern sind bereits heute vielfach belastet durch steigende Mieten, steigende Energiepreise und auch die Inflation zeigt sich regelmäßig beim Wocheneinkauf. Für sich betrachtet mag die Beitragserhöhung, die heute hier im Haushalt steht, nicht hoch sein. Sie wirkt aber eben auf den Geldbeutel dieser Menschen eben nicht alleine, sondern ist ein einzelner Faktor in einem bunten Strauß von Mehrbelastung. Wir halten es für das falsche Signal, zur falschen Zeit und bitten Sie daher um die Zustimmung zu unserem Fraktionsänderungsantrag. Der Haushalt, den die Verwaltung heute vorgelegt hat, hat schon an vielen Stellen wesentliche Lichtblicke. Mit dem Änderungsantrag, den wir interfraktionell eingebracht haben werden, einige wichtige Schwerpunkte, die auch für die Zukunft unserer Stadt entscheidend sind, ergänzt. Für uns ist aber die Frage der Erhöhung der Kita Beiträge zentral. Daher werden wir als Fraktion unser Abstimmungsverhalten zum Haushalt davon abhängig machen, wie über unseren Änderungsantrag zu den Kitabeiträgen abgestimmt wird und werden uns gegebenenfalls, sollte dieser nicht angenommen werden, dem beim Gesamthaushalt der Stimme enthalten, vielen Dank.

Frau Müller

Jetzt habe ich nicht aufgepasst, Sie waren schon ganz weit drüber, über der Zeit. Aber nein, stimmt, ich habe Sie ja auch unterbrochen. Herr Scholtyssek, bitte...ja 6, nein 7 Minuten, alles klar, ich habe Mist erzählt...

Her Scholtyssek

So, sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren. Der Haushalt für das kommende Jahr ist mal wieder auf Kante genäht. Fast alle Fraktionen haben wieder teure Extrawünsche, wissen aber nicht, wo das Geld dafür eigentlich herkommen soll. Die Deckungsvorschläge sind wacklig bis tollkühn und die Verwaltung laviert sich so durch, alles wie immer also. Die Stadt plant für das kommende Jahr mit einem Rekordetat in Höhe von 946 Millionen Euro. Im letzten Jahr waren es noch rund 80 Millionen weniger. Vor 10 Jahren waren es nur, 579 Millionen. Das Haushaltsvolumen ist also erheblich gewachsen. Die Art und Weise des Umgangs mit dem Haushalt aber wurde weder von der Verwaltung noch von den Fraktionen weiter professionalisiert. Ich möchte erläutern, was ich damit meine. Bei der Haushaltsaufstellung werden einfach die Planzahlen der Vorjahre fortgeschrieben, inzwischen stark gestiegene Kosten, geänderte Bedarfe oder immer weiterwachsende Instandhaltungsaufwendungen über unsere Straßen, Fuß und Radwegenetz werden dabei so gut wie nicht berücksichtigt. Eine echte Bedarfsermittlung und Prioritätensetzung findet dabei nicht statt. Diese Diskussion ist sicher nicht einfach, aber doch notwendig, finden wir. Seitens der Verwaltung ist aber auch keiner der Wille erkennbar, überhaupt in eine strukturierte Diskussion einzutreten. Denn dieses Jahr ins Leben gerufen, Haushaltskonsolidierungsausschuss ist in dieser Form Sinn frei. Es gibt keine Vorlagen oder vorab Informationen, nur mündliche Sachstände. Das aktuelle Haushaltsdefizit von 21 Millionen im laufenden Jahr wird stoisch zur Kenntnis genommen, verbunden mit der Hoffnung, so schlimm wird es schon nicht werden. Nachfragen dazu perlen ab und gegensteuern könne man so spät im Jahr auch nicht mehr, meint der Beigeordnete für Finanzen. Diese Vogel-Strauß-Politik grenzt an Arbeitsverweigerung, Herr Geier. Natürlich ist es ihre Aufgabe, eine geordnete Haushaltsführung zu gewährleisten. Als Vertreter des Oberbürgermeisters umso mehr. Mit der aktuellen Haushaltssperre werden Sie die fehlenden reichlich 21 Millionen Euro sicher nicht erwirtschaften. Die CDU-Fraktion hatte im Jahr 2022 angefragt, welche Wirkung die Haushaltssperre für 2021 hatte. Es waren 12 Millionen Euro, übers Jahr wohlgermerkt. Das wird nicht reichen, die jetzige Lücke bis zum Jahresende zu schließen. Zumal sich das Defizit gegenüber September vergrößert hat. Damals waren es 19 Millionen Euro. Die Haushaltslücke ist also gewachsen, anstatt zu schrumpfen. Und Sie erzählen uns, man könne da jetzt nicht gegensteuern und müsse das Endergebnis abwarten. Ich weiß nicht, was es noch braucht, um Sie aus ihrer finanzpolitischen Lethargie zu reißen. Das Defizit dieses Jahr tragen wir als Fußfessel mit ins neue Haushaltsjahr. Wahrlich keine guten Startbedingungen. Der Haushalt für das kommende Jahr ist ohnehin mit einigen Risiken behaftet. Bei den übrigen Tarifabschlüssen werden die Personalkosten weiter steigen, ebenso die Zinsen. Die Stadt hat zwar bereits mehr Mittel für den Zinsaufwand eingestellt, war mit einem Zinsaufwand von 4,03 % kalkuliert. Der Leitzins der EZB liegt jedoch aktuell 4,5 %, für die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs muss die Stadt aus verschiedenen Gründen auch jährlich hohe Millionensummen nachschießen. Hinzu treten die in der geplanten Höhe nicht leistbaren Abführungen der städtischen Wohnungsgesellschaften. Mit Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, dass keine andere Fraktion unserem Antrag auf Absenkung auf die Beschlusslage in den Aufsichtsräten gefolgt ist. Eigentlich ist es Usus, die beschlossenen Wirtschaftsmodelle der städtischen Töchter spiegelbildlich im Kernhaushalt der Stadt, abzubilden. Von diesem Grundprinzip wird aber leider erneut abgewichen und so die gleiche unschöne öffentliche Debatte aus dem diesjährigen Finanzausschuss provoziert. Hinsichtlich der gravierenden Auswirkungen sollte aber allen klar sein, eine Kuh kann man lange melken, aber nur einmal schlachten. Meine Damen und Herren, Stadträte, natürlich ist an der Finanzmisere unserer Stadt nicht die Verwaltung allein schuld. Der Stadtrat

beschließt, mit Mehrheiten jenseits der CDU, Jahr für Jahr teure Extraausgaben. So wird es wohl auch in diesem Jahr sein. Satt 6,3 Millionen Euro möchte eine quasi Altparteien-Ausgaben-Aufwuchs-Koalition hier aufsatteln. Natürlich würden auch wir als CDU gerne in vielen Bereichen wie Sport, Jugendhilfe, Kultur, Spielplätze, Straßen, Fußwege, Radwege usw. mehr Geld ausgeben. Nur es ist eben im Stadthaus auch einfach nicht da. Hier unterscheidet sich das Selbstverständnis der CDU grundlegend vom aktuellen Zeitgeist hier im Saal. Wir verstehen es nicht als unsere Aufgabe, mit vermeintlichen Wohltaten den städtischen Schuldenstand weiter zu erhöhen, sondern mit einer klugen und zurückhaltenden Ausgabenpolitik die Finanzen dieser Stadt wieder ins Lot zu bringen. Anscheinend ist den anderen Fraktionen diese Verpflichtungen gegenüber den nachfolgenden Generationen der Vorwahlkampfzeit verloren gegangen. Die Linken wollen zur Deckung ihrer Wohltaten die Gewerbesteuer auf den mit Abstand landesweit höchsten Satz erhöhen. Da wir im aktuellen Dynamikranking der Wettbewerbsfähigkeit des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln aktuell bereits von Platz 5 auf Rang 31 abgestürzt sind, kann es ja nicht mehr so schlimm werden, möchte man sarkastisch einwenden. Die Grünen wollen 2 Millionen Euro mehr für Jugendarbeit, ohne plausibel erläutern zu können, wie man auf diese Summe gekommen ist. Die SPD möchte es wieder allen recht machen und verteilt Geld mit der Gießkanne. Die FDP hat das Thema Haushaltsdisziplin völlig über Bord geworfen und fordert jetzt kostenlosen Nahverkehr. Die MitBürger sind seit jeher ein Lobbyverein der freien Kulturszene. Hauptsache Halle tritt hier immer mit markigen Parolen zur Haushaltskonsolidierung an und versammelt sich dann hinter dem Antrag, mit einem kräftigen Ausgaben aufwuchs. Die Partei legt ihren Fokus auf eine Seilbahn und Toilettenhocker. Werte, Kolleginnen und Kollegen, Stadträte, wer soll das noch ernst nehmen. Sie müssen sich doch nicht wundern, dass man in Gesprächen mit in dieser Stadt engagierten Menschen, dem Stichwort Stadtrat nur noch Kopfschütteln und Unverständnis ertut. Es wäre an der Zeit für eine seriöse Politik zur Lösung der ernstesten Probleme dieser Stadt. Ich komme zum Schluss. Mit den benannten Risiken können wir der Haushaltsvorlage der Verwaltung mit Bauchschmerzen gerade noch zustimmen. Werden ja aber die avisierten Mehrausgaben in Millionenhöhe ohne seriöse Deckung beschlossen, können wir aus Gründen der Haushaltsdisziplin nur noch ablehnend votieren. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Frau Müller

So, ich bitte darum, dass jetzt hier mal wieder Ruhe einkehrt. Vielen Dank. Herr Dr. Meerheim, bitte.

Herr Dr. Meerheim

Ich habe noch gar nicht angefangen mit reden und das Ding läuft schon. Sehr ...

Frau Müller

Das stimmt, das ist das... Sie kriegen 10 Sekunden mehr.

Herr Dr. Meerheim

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Einwohnerinnen und Einwohner unserer schönen Stadt. Unsere Fraktion Die Linke hat ihnen einen Änderungsantrag zum Haushaltsplanentwurf 2024 vorgelegt, der, so glauben wir, eine Vielzahl von Problemen der Stadt aufgreift, bei Annahme zu deren Lösung beitragen würde und die Intention verschiedener Fraktionen mitberücksichtigt. Und obwohl das so ist, wird unser Antrag wahrscheinlich keine Zustimmung erfahren. Dessen sind wir uns bewusst und das macht uns in gewisser Weise fassungslos. Dennoch möchte ich die Beweggründe für unseren Antrag hier noch einmal vortragen, das umso mehr, als sich ja fast alle, es für notwendig hielten, sich auf uns zu beziehen. Ein gewisser Druck scheint zu existieren, das tun zu müssen. Wir haben einen ausgeglichenen Haushalt im Entwurf vorliegen. Alles scheint ok zu sein. Doch außer von AfD und CDU, gibt es Änderungswünsche durch alle anderen Fraktionen zu diesem Entwurf.

Woran könnte das wohl liegen. Wohl daran, dass die Fraktionen Probleme in dieser Stadt erkannt haben und sehen, deren Lösung einer finanziellen Untersetzung bedürfen oder deren Lösung eine finanzielle Untersetzung bedürfen, die im Haushaltsentwurf nicht zu finden sind. Dabei sind die Fraktionen bei der Bewertung des Ausmaßes der finanziellen Untersetzung, der Problemlösung, unterschiedlicher Ansichten und unterschiedlich bereit, entsprechende Schritte für die Lösung der real existierenden Probleme zu gehen. Was sich auch in den Anträgen widerspiegelt. Die Ausgeglichenheit unseres Haushaltes wird im Wesentlichen durch 4 Tatbestände gesichert. Erstens durch die um 45 Millionen Euro höheren als ursprünglich geplanten Landeszuschüsse aus dem Finanzausgleichsgesetz. Zweitens durch die globale Minderausgabe in Höhe von 11,6 Millionen. Drittens, durch die Gewinnausschüttungen von HWG und GWG in Höhe von 10 Millionen Euro und viertens durch eine gute Entwicklung der hiesigen Wirtschaft, die sich in einer robusten Steigerung der Einnahmen, auch bei Gewerbesteuern in den letzten Jahren zeigt. So auch in der Planung für 2024 vorgesehen. Die ersten beiden Segnungen der 4 Tatbestände kann der Stadtrat kaum beeinflussen und sie erscheinen uns als notwendig unglücklich zurzeit in unserer Situation. Der Segen der Gewinnausschüttung an die Stadt, ist aber schon lange kein Segen mehr. Zumindest für die beiden kommunalen Wohnungsgesellschaften HWG und GWG. Der Segen entwickelte sich in den letzten Jahren viel mehr zum Fluch für diese Gesellschaften und deren Mieterinnen und Mieter. 170 Millionen Euro wurden in den letzten 15 Jahren an die Stadt abgeführt. Mieterinnen und Mieter dieser beiden Gesellschaften bezahlen und bezahlen letztlich mit ihren Mieten die Gewinnausschüttungen. Andere Finanzierungsquellen wie Wohnungsverkäufe und Kreditaufnahmen stehen nicht im gleichen Maße und auf ewig zur Verfügung und sind wirtschaftlich, finanzpolitisch und stadtentwicklungspolitisch auch mehr als fragwürdig und kontraproduktiv. Die Mieterinnen von GWG und HWG bezahlen letztlich für die Aufrechterhaltung städtischer Leistungen und Angebote, die aber allen Einwohnerinnen und Einwohnern, den wissenschaftlichen Einrichtungen unserer Stadt, der Wirtschaft, unserer Stadt, dem Handel und dem Gewerbe in unserer Stadt zugutekommen. Wir finden, das ist ungerecht. Es muss Schluss sein damit, den Wohnungsgesellschaften ständig ihre Mittel zu entziehen, die als Marktteilnehmer um Mieterinnen und Mieter mit einem besseren Angebot für Wohnraum schließlich ringen müssen. Das geht heute unter anderem nicht ohne klimaschonende Sanierung und Modernisierung. Und auch dafür braucht es Geld in den Wohnungsgesellschaften. Dafür zu sorgen, auch das ist unsere Verantwortung als Stadträtinnen und Stadträte. Wer diese Verantwortung nicht wahrnimmt, hat den Schuss nicht gehört, meine Damen und Herren. Den Schuss, der dahinführt, dass diese beiden kommunalen Gesellschaften in schweres Fahrwasser geraten können. Wir schlagen deshalb vor, die Ausschüttungen vollständig zu beenden und als Ersatz der Nebensatz für die Gewerbesteuer um 50 Prozentpunkte auf 500 Euro zu erhöhen. Das würde den Betrag, der vor lustigen Gewinnausschüttungen ersetzen und darüber hinaus kommunalpolitischen Spielraum, wie wir uns in unserem Großantrag mit weiteren 12 Anträgen anbieten, schaffen. In diesen Anträgen haben wir auf die Schwarmintelligenz im Stadtrat zurückgegriffen und insgesamt den Weg freigemacht für eine beachtliche Erhöhung des Etats für die freie Kulturszene, für eine höhere Förderung des Sports, für die Finanzierung einer angemessenen Angebotslandschaft der Jugendhilfe als Instrument zur Eindämmung von Kinder- und Jugendkriminalität und dringend notwendiger Maßnahmen und Projekte der Jugendsozialarbeit, für ein 9-Euro-Schülerticket, für die zusätzliche Finanzierung von dringend notwendigen Erhalt von Sprachmittler Stellen und noch einige andere Dinge. Mit einem Ja zu unserem Antrag würde Geld für Aufgaben in einem Umfang zur Verfügung stehen, deren Lösung, wie auch deren Nichtlösung durch ein Nein zum Teil gravierend für die Zukunft unserer gemeinsamen Stadtgesellschaft sind. Unsere Fraktion appelliert deshalb noch einmal an die Vernunft aller Anwesenden, die Chance zu ergreifen, ideologische Vorbehalte wie das Mantra, keine Steuererhöhung, niemals bringen uns an dieser Stelle überhaupt nicht weiter. Wenn Sie das nicht wollen, wird unsere Fraktion dennoch die Taube auf dem Dach immer noch schöner finden als den dürren Spatz in der Hand. Ich danke Ihnen.

Frau Müller

So, jetzt sehe ich keine Wortmeldungen weiter. Und dann würde der Bürgermeister nochmal was sagen. Bitteschön.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, meine Damen und Herren. Ich mache meine Ausführungen auch in der gebotenen Kürze. Und ich schicke voraus, dass ich die Ausführungen mache, mit einer Erfahrung und einer Rückschau von 18 Jahren, Haushaltsdiskussionen und Haushaltsplan und Diskussion hier im Stadtrat, 18 Jahre, das möchte ich vorausschicken. Ich habe aus den Haushaltsreden mir 2 Schwerpunkte herausgegriffen, die ich nochmal erläutern möchte. Da ist zum einen das Finanzausgleichsgesetz. Das Finanzausgleichsgesetz ist kein Geschenk des Landes, sondern das Land setzt hier konsequent Konnexität um, weil natürlich in der Überprüfung des Finanzausgleichsgesetzes mit dem Aufgabenbezug, also mit den Aufgaben, die in den kreisfreien Städten erfüllt werden, ein höherer Finanzbedarf festzustellen war. Und dieser höhere Finanzbedarf, der uns zugutekommt, der ist natürlich auch ein wesentlicher Punkt, der sowohl der Verwaltung als auf dem Rad hilft, hier einen vernünftigen Haushalt 2024 aufzustellen. Da geht es im Ergebnishaushalt und im 40 Millionen Euro und wir haben von diesen 40 Millionen Euro rund, ja 10 Millionen, 11 Millionen verwendet, um diese Dinge auszugleichen, die jeder kennt, die allgemein bekannt sind, Tarifsteigerungen. Wir haben reagiert auf die Zinserhöhungen und wir haben reagiert auf entsprechende Ausfälle in der Steuerschätzung. Den Restbetrag von rund 30 Millionen Euro haben wir quer über die Dezernate, nach bestimmten Bedarf und Prioritäten verteilt. Und das Problem war, um mal auf die Lethargie einzugehen, Herr Scholtyssek, der Punkt war für uns natürlich auch, wie verteilt man die 30 Millionen, so das sind jedem Dezernat bestimmte dringende Themen vernünftig abgebildet werden. Also da war insbesondere dabei der Bereich von der Frau Brederlow, soziale Themen, Kinder und Jugend, da war der Bereich vom Herrn Kollegen Rebensdorf dabei, wo es um Straßenunterhaltung ging, immer ein Thema in der Stadt und da war der Bereich von der Frau Dr. Marquardt dabei, wenn es um die Bauunterhaltung ging. So haben wir die begrenzten Gelder aufgeteilt. Ich halte es für einen vernünftigen Ansatz. Zweites Thema, das ich feststelle, waren die Schulen. Und bei den Schulen möchte ich mal den Stadtrat und auch die Verwaltung insgesamt loben, weil wir machen da seit Jahren unsere Hausaufgaben als Stadt. Und zwar indem wir die Baulichkeiten entsprechend instand setzen, sanieren, das auch weiterhin tun werden so, dass der bauliche Teil der Bildung durch uns umgesetzt und erfüllt wird. Und was ich mir natürlich wünschen würde, wäre das auch dann dieser Bildungsteil, also das heißt, diese Themen, die das Land betreffen, Lehrer, Lehrerausstattung, Schulsozialarbeiter, Lehrpläne etc., etc. Inklusion und so weiter und sofort, dass das natürlich auch mit unserer fortschreitenden Sanierung der Schulen entsprechend mithält. Weil das hin aus meiner Sicht zentrale Punkte, die auch wichtig sind, für gute Bildung unserer Kinder. Dann möchte ich noch mal darauf eingehen, wie wir die Haushaltsvorbereitungen machen. Wir schreiben die Jahresscheiben fort, Herr Scholtyssek, das stimmt. Weil, das ist die aktuelle Beschlusslage des Stadtrates. Und schauen dann, wo es innerhalb des vergangenen Jahres bestimmte Veränderungen gab. Das bauen wir in unseren Haushaltsentwurf ein, den wir dann dem Stadtrat vorlegen. Selbstverständlich hat auch der Haushalt der Stadthalle Risiken. Und ich möchte die Frage an alle stellen. Kennen Sie einen Haushalt landauf, landab, insbesondere im Bund im Moment, der keine Risiken hat. Risiken wird es immer geben, das haben wir auch schon oft hier diskutiert. Die Frage ist nur, wie vernünftig man Risiken abwägt und damit auch das Ziel, nämlich einen ausgeglichenen Haushalt, einen beschlossenen und genehmigungsfähigen Haushalt hinzubekommen, wie man das erreicht. Also das möchte ich einfach nur mal an der Stelle ausdrücklich erwähnen. Dann muss ich auf die Ausführungen noch einmal von Herrn Scholtyssek eingehen, auch vom Herrn Dr. Meerheim, Gewinnausschüttung. Da möchte ich ausdrücklich betonen, dass ich sehr wohl die Situation der kommunalen Wohnungsgesellschaften nachvollziehen kann. Aber ich werbe dafür, dass man das in einem vernünftigen Dialogverfahren macht und nicht innerhalb eines 2-monatigen Zeitraums von irgendwelchen Haushaltsberatungen. Und dann geht es mir vor allen Dingen auch darum,

dass man definiert, welche Aufgaben die kommunalen Wohnungsunternehmen für die Stadt erfüllen. Und da habe ich 2 Fragestellungen. Nämlich, sozial schwache oder auch Geflüchtete unterzubringen, da kann uns die Wohnungswirtschaft helfen. Und der zweite Aspekt ist, dass man gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft auch den ein oder anderen, ich drücke es mal so, aus städtebaulichen Missstand beseitigen kann. Das sind aus meiner Sicht flankierende Themen, die man in diesem Zusammenhang definieren sollte und abwägen sollte. Aus dem Kompromissvorschlag geht aus meiner Sicht für das anstehende Jahr 2024 mit 7 Millionen ist, das finde ich eine, für den Moment, eine vernünftige Abwägung. Zu der Frage, wie verantwortungsbewusst Haushaltskonsolidierung macht, möchte ich noch mal verweisen. Ich war dann natürlich in Vorerwartungen Fehler gedeckter und ja, inhaltlich gehaltvoller Vorschläge. Ich kenne einen Vorschlag der CDU-Fraktion, der ein Defizit, ein zusätzliches Defizit von 7,25 Millionen Euro verursacht hat und ansonsten liegen keine weiteren Vorschläge vor. Ja, so, warum sage ich das. Ja, nein, nein, Moment, Moment...

Ich sag das nicht als Vorwurf, Herr Scholtyssek, sondern ich will das Einbetten in diese Kompromisslösung. Und ich komme jetzt zu dem Kompromiss und ich möchte an der Stelle einfach allen Beteiligten, die zu einem Haushaltskompromiss oder zu einem gemeinsamen Antrag beitragen, meinen Respekt aussprechen. Und zwar deshalb, weil das natürlich in einem homogenen Stadtrat mit vielen Fraktionen nicht so leicht möglich ist, weil es auch unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht so leicht möglich ist und weil es auch im Kontext des anstehenden Kommunalwahlkampfes nicht verständlich selbstverständlich ist. Und insofern ist dieser Änderungsantrag, und das möchte ich auch alles sagen, ein Paradebeispiel für, ja, kommunale Ratsarbeit und für Kompromisslösung in schwierigen Zeiten. Das war's von mir. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Frau Müller

So, jetzt ist nochmal die Rednerliste offen. Herr Bernstiel, wie vorhin abgemacht, nochmal drei Minuten, es sei denn Sie haben noch einen Änderungsantrag, haben Sie aber nicht. Nee. Drei Minuten Redezeit, bitte.

Herr Bernstiel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Vorsitzende, werte Kolleginnen und Kollegen. Ist schon starkes Stück, Herr Bürgermeister, was Sie hier gerade abgeliefert haben und ich muss erstmal durchatmen. Was haben Sie getan. Unsere Fraktion hat gesagt, wir werden trotz Bauchschmerzen, dem Haushaltsvorschlag der Verwaltung zustimmen. Was machen Sie. Sie kritisieren uns und loben gleichzeitig alle anderen Fraktionen, die den Haushalt mit Schulden überziehen, mit völlig unseriösen Deckungsvorschlägen. Also, wer jetzt ein Schelm wäre, der würde sich die Frage stellen, ob Sie jetzt denjenigen, die sie hier gewählt haben, nämlich der Stadtrat, damit einen Gefallen tun oder den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, die es dringend verdient hätten. Und ich möchte auch noch mal eins sagen. Mit Blick auf die Bundestagsampel, was sich hier abspielt, ist das Gleiche, was die Ampel im Bundestag gemacht hat. Die Ampelparteien hier buchen nämlich in die Zukunft Schulden, mit völlig unseriösen Deckungsvorschlägen, globale Minderausgaben, eventuell höhere Steuereinnahmen...

Frau Müller

Herr Aldag, Herr Aldag, bitte.

Herr Bernstiel

... Für Projekte, deren Wirkung wirklich mehr als zweifelhaft ist. In einer Zeit, in der sie genau wissen, dass wir schon diesen Haushalt mit 21 Millionen Euro Schulden abschließen. Und Sie haben nichts gelernt. Das Bundesverfassungsgericht hat ganz klar gesagt, und das gilt auch für uns hier im Stadtrat, dass solche Luftbuchungen nicht zu vollziehen sind und was Sie machen, ist nichts Anderes als das, was ihre großen Brüder und Schwestern im Bundestag tun. Sie täuschen die Bevölkerung, Sie machen Versprechungen, die nicht

gebucht sind, Sie verschulden unsere Stadt noch weiter, obwohl wir es schon sind, umwerfen jegliche Haushaltsseriosität über Bord. Das ist das, was sie hier machen, und dann stellen Sie sich noch hin als Wohltäter. Das ist wirklich unredlich, das muss man in der Deutlichkeit einfach mal so sagen. Danke.

Frau Müller

Herr Streckenbach.

Herr Streckenbach

Ja, lieber Herr Geier. Ich befürchte...

Frau Müller

... Herr Streckenbach, Entschuldigung. Ja, natürlich, es darf in jeder Debatte, jeder zweimal reden. Wir haben vorhin lediglich die Redezeit für die Haushalts..., also für die eigentliche Haushaltsrede festgelegt, ansonsten ist hier wie zu jeder anderen Debatte das Redefenster offen. Bitte Herr Streckenbach.

Herr Streckenbach

Danke, lieber Herr Geier. Ich befürchte, Sie haben sich zu früh gefreut. Sie haben als einen ihrer Schwerpunkte den Bereich Bildung genannt und haben sich hingestellt und gesagt, die baulichen Geschichten, da sind wir in der Stadt Halle, haben wir alles erfüllt. Es geht jetzt um die Dinge, Personal usw., da muss ich ihnen widersprechen. Ich habe während der Haushaltsberatungen jetzt im Vorfeld explizit die Verwaltung gefragt, was machen sie denn eigentlich, um den Mangel an Wohnheimplätzen für Berufsschüler auszubauen. Investieren Sie in den nächsten Jahren. Da war die Antwort, nein, das machen wir nicht. Ich habe vor einem Jahr die Frage schon einmal gestellt. Wie hoch ist denn der Bedarf. Es gibt einen Bedarf und der Stadt Halle, der wurde mir mit mindestens 50 Berufsschülern angezeigt, die keine Chance haben auf einen Platz in einem Wohnheim und somit die Möglichkeit, dass wir hier ausbilden, auch für die Wirtschaft ausbilden, dass daraus sich auch Nachwuchs gewinnen würde, die Unternehmen hier in der Stadt Halle dann auch die Steuereinnahmen sozusagen für uns generell. Da passt etwas nicht zusammen. Und hier fordere ich Sie eigentlich auf in Zukunft viel stärker auf das Thema Berufsschule, Ausbildung und Wohnheimplätze in den Blick zu nehmen. Nicht nur bei Studenten, auch bei den Auszubildenden und sich mit dem Land auch auf den Weg zu machen und dort gemeinsam eine Lösung zu finden. Danke schön.

Frau Müller

Herr Dr. Bergner.

Herr Dr. Bergner

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister. Ich möchte auch gerne nochmal meine Verwunderung zum Ausdruck bringen. Ich nehme an, die Verwaltung hat sich viel Mühe gegeben, indem in der Vorlage für den Haushalt, um eine entsprechende Vorlage zu arbeiten. Wir haben uns heftig auseinandergesetzt, ob wir als mindestens das kleinere Übel dieser Vorlage zustimmen können und sind der Meinung, wenn es keine weitere Aufblähung und seriöse Deckungsvorschläge gibt, dann können wir das gewissermaßen als den kleinsten realistischen Nenner zustimmen. Sie, machen uns daraus einen Vorwurf und loben die anderen, die ihren Haushalt, den sie mühsam erarbeitet, haben im Zweifel ziehen im Wesentlichen Positionen. Und dabei fällt mir eines auf, das sie auf 2 Positionen überhaupt nicht eingegangen sind. Und dann würde ich Sie auffordern, nochmals Stellung zu nehmen. Die eine Position ist, wenn ich so nennen darf, die Position ihrer Fraktion, der SPD. Die sagt, Kitaerhöhung nicht mit uns, und wenn ihr sie trotzdem beschließt, dann sind wir dagegen das ganze Konstrukt. Und die Fraktion der Linken, die die Einnahmeseite ja realistisch sieht und sagt, wir wollen eine Gewerbesteuererhöhung. Zu beiden Punkten haben sie bei allen ihrem

Lob über die Kreativität der antragstellenden Stadträte kein Wort gesagt. Ich bitte Sie sehr darum, dass Sie dazu noch einmal Stellung nehmen.

Frau Müller

Wollen Sie im Anschluss an alle oder wollen Sie gleich. Herr Bürgermeister, bitte.

Herr Bürgermeister Geier

Gut. Ich würde gern nochmal diese Aussage einordnen. Ja, also was ich hier vorgetragen habe. Es geht um die Fragestellung, wie man sozusagen zu einer Haushaltskonsolidierung beiträgt. Das ist ein wichtiger Punkt, den die CDU auch das ganze Jahr geäußert hat. Und ich habe mir, ich habe den Wunsch geäußert, dass die CDU da auch entsprechende Vorschläge macht. Ja gut, letztes Jahr, aber es geht ja um dieses Jahr. Und ich wollte zum Ausdruck bringen, dass ich das nicht für zielführend halte, wenn ein Änderungsvorschlag kommt, der keine Deckung hat. So und es ist schon ein Unterschied, ob ich Vorschläge bringe, die nicht gedeckt sind, oder ob ich Vorschläge bringe, die gedeckt sind, aus dem Haushaltsrecht raus. Deshalb kann man inhaltlich immer noch anderer Meinung sein. Konkret auf die 2 Punkte kann ich folgendes sagen. Kitagebührenerhöhung, das war ja auch ein Vorschlag, der von der Verwaltung kam, 3,8 Millionen Euro. Ich halte ihn nach wie vor für richtig und angezeigt, auch aus dem Grund, dass die letzte Erhöhung 2014 war. Und das für den Bereich, für den Bereich, der des Kitapersonals seit 2014 allein 20 Millionen Euro an Tarifierhöhungen anstehen. Diese 20 Millionen Tarifierhöhungen sind für die Beschäftigten in Ordnung, aber die gehen im Moment voll aus dem Haushalt. Also, das heißt, aus der Gesamtdeckung des Haushaltes. Und mein Vorschlag war angemessen, da mit einer Summe von 3,8 Millionen die Elternschaft zu beteiligen. Dass das natürlich nicht prickelnd ist, das ist mir auch klar, aber das ist in Anbetracht dieser Größenordnung aus meiner Sicht verhältnismäßig. Und im Übrigen ist es so, dass diese Maßnahme vom Landesverwaltungsamt im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes quasi abgeseget ist. Und deshalb ist da auch die Verwaltung entsprechend in der Umsetzungsnotwendigkeit. Zu der Frage von Hebesatzerhöhungen, da kann ich ganz klar sagen, dass das vor allen Dingen im momentanen wirtschaftlichen, sagen wir mal in der Rezession oder in dem leichten Abschwung, drücken wir es mal so aus, Stichwort Bauwirtschaft, weniger Aufträge, das ist natürlich kein gutes Signal ist. Das ist auch insofern kein gutes Signal ist, weil wir ja unsere Position unserer Haushaltsposition Gewerbesteuer ja schon sehr hoch haben und dass die Gewerbesteuerposition durch diese wirtschaftliche Entwicklung eh schon volatil ist. Und in Anbetracht dessen, dass wir so gut wie keine Möglichkeiten haben, weitere Gewerbeflächen im Stadtgebiet auszuweisen, ich verweise da auf diese Star Park Diskussionen und Entscheidungen, Kabelsketal, ist es schon wichtig, dass man einen Gewerbesteuerhebesatz stabil hält und damit auch den Gewerbetreibenden in der Stadt sagt, es ist gut, dass ihr da seid.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Vielen Dank. Also das Nennen von Fakten kann per se nie rassistisch oder menschenfeindlich sein. Wer sich so in eine Diskussion begibt, der will sich dieser nur entziehen, weil er den Argumenten, mit denen er sich auseinandersetzen muss, nicht gewachsen ist. Ich mache das mal an einem Beispiel fest. Wenn wir die Entwicklung der Kosten für Sicherheitsdienstleistungen seit 2015 Corona bereinigt in der Stadt Halle, die wir übrigen weder vom Land noch Bund erstattet bekommen, anschauen, dann haben wir mit Kosten zu tun, die wir schultern müssen, aber nicht verantworten. Die Ursachen, über die kann sich jeder selbst Gedanken machen. Ich denke sehr wohl zu den richtigen Ergebnissen kommen, der Vorwurf also, dass man sich von Seiten meiner Fraktion nicht auseinandersetzt, trifft nicht. Das zweite ist die Art, wie die Diskussion in den Fachausschüssen geführt wird. Ich erinnere daran, die Linke hat seit Monaten hier einen

Vorschlag mit einem 9-Euro-Ticket auf der Tagesordnung geschoben, geschoben, geschoben, weil die Finanzierung und der Umfang nicht klar waren. Kurz vor den Haushaltsberatungen dann doch auf Druck in den Fachausschüssen, ohne finanzielle Untersetzung, nur auf fachlicher Ebene beschlossen, auf Nachfrage, dass das unseriös sei oder auf meinen Hinweis und Erwartungen der Bevölkerung. Deckt Schulterzucken wäre schon Deichseln in den Haushaltsberatungen, wie wir jetzt ist da nicht viel übriggeblieben. Das ist keine Art der seriösen Politik, an der sich meine Fraktion beteiligen kann. Sie kriegen es nicht mal hin, trotz anderslautender Bekundungen in Fachausschüssen hier eine Priorisierung vorzunehmen, wo sie sich dann an die Äußerung, die sie dort treffen, auch gebunden fühle. Sie haben uns, wenn Sie seriös sich mal unterhalten möchten, und zwar auf der Basis Kostennutzen, einen wirklich verlässlichen Partner im Boot, der alles mit ihnen vereinbaren kann und auch mitträgt. Aber wirklich seriös und dabei in Bezug der Fakten, und zwar nur dann. Das Debakel aus dem letzten Jahr, ich erinnere an die Zahlen mit der Jahressteuer, zeigen doch, dass diese ganze ja Traumschlossbrauereien nicht funktioniert. Die Flickschusterei, die hier vorgenommen wurden, wird nicht funktionieren, nicht länger. Machen Sie sich einfach ehrlich, dann haben Sie uns mit im Boot. Sie müssen nicht ewig mit dem Vorwurf kommen, dass wir hier keine Anträge stellen würden. Die sind mit Ihnen doch gar nicht verhandelbar. Machen Sie sich ehrlich, da sind wir dabei, dann müssen Sie hier nicht sachfremde ideologische...

Frau Müller

Herr Helmich.

Herr Helmich

Ja, lieber Bürgermeister, lieber Vorsitzende. Zu meinem Vorredner. Nur wer ständig Löcher ins Boot bohrt und zum Kentern bringen will, der kommt bestimmt nicht mit einer von uns an der Stelle auch definitiv nicht mit reingenommen. Was mich wirklich, da muss man vielleicht diese Polemik ein bisschen doch jetzt einmal hinnehmen, wirklich aufregt zum Redebeitrag oder zu den Redebeiträgen der CDU mit ihrer kompletten Arbeitsverweigerung, was den Haushalt angeht, verabschiedete sie sich einfach komplett aus jeder Sachdebatte zum Thema Jugendkriminalität und Prävention. Nichts Anderes tun Sie hier. Wir sind nicht bereit anzuerkennen, dass beispielsweise ihre eigene Landesregierung bei der Kürzung bei den Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern, bei der Kürzung in der Schulsozialarbeit und aus vielen anderen sozialpolitischen Verantwortlichkeiten wieso herauszieht, dass Kommunen wie wir hier in Halle dazu gezwungen sind, um ein Mindestmaß an sozialer Arbeit, beispielsweise an Schulen oder im öffentlichen Raum zu gewährleisten, zu diesen Änderungsanträgen, zu dem spärlichen Haushaltsvorschlag gezwungen sind. Und damit kommen wir eigentlich nur, und das ist auch besonders gut, dass Parteien durch das politische Spektrum dieses Stadtrates sind, unserer Verantwortung, sozialpolitische Verantwortung für unsere Stadt nach. Und wir erhalten dann keinen, nicht nur hohle Reden auf irgendwelchen Foren zum Thema Jugendkriminalität und lassen das dann auch schon beim Haushalt durchrutschen, sondern hier wird Verantwortung für unsere höchste Priorität und die höchsten Prioritäten eben gezeigt. Und das ist eben das, was in den Änderungsanträgen, an den Änderungsanträgen der gemeinsame Fraktionsantrag abgebildet wird. Das ist eben das, was sie offenbar nicht verstehen, das ist unsere Prioritätensetzung und das ist die richtige Prioritätensetzung im Sinne der Stadt und unserer Verantwortung hier. Und ich will nur eines zu der Aussage des Bürgermeisters sagen, ich habe nicht wahrgenommen, was die offensichtlich in einem Reflex der angegriffenen Personen verstanden hat, sondern ich habe das, was ich auch wirklich teile verstanden, nämlich dass Stadträtinnen, Stadträte in den Fraktionen in der Lage sind, einen Kompromiss zu finden, um ihre verschiedensten Prioritäten, und die sind ja wirklich sehr unterschiedlich, wer sich die ersten Änderungsanträge angesehen hat, da liegen unterschiedliche Schwerpunkte auf den Tisch. Aber offensichtlich waren Menschen, weil sie ihrer Verantwortung, ihr Verantwortungsbewusstsein klar waren, in der Lage, auch trotz anderer Interessen einen Kompromiss zu finden und das einzudampfen, was am Ende für sie am

wichtigsten ist. Und das ist dieser Änderungsantrag, und der zeigt gerade in Zeiten, wo ja schon viele so in Richtung Kommunalwahlkampf und mit dem Kopf durch die Wand, eigentlich die Reife der beteiligten Personen und das finde ich sehr glücklich und sehr gut und das wirft an dieser Stelle heute mal ein sehr gutes Licht auf diesen Stadtrat.

Frau Müller

Herr Rauer. Herr Raue, nun machen Sie mal ein bisschen die Debatte schon lang genug. Wir wollen es ja nicht noch länger ziehen als unbedingt nötig.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren. Ich will vielleicht noch mal wie mein Kollege, Herr Heym, Stellung nehmen, zu Anträgen, die wir vielleicht nicht stellen. Sie kennen ja die Begründung unserer Anträge, werden ja hier im Haus systematisch abgelehnt. Aber ich möchte mal exemplarisch auf einen Antrag nochmal zurückkommen, auf einen Antrag zurückkommen, wonach unsere Stadt systematisch auch Geld nicht eintreibt, was ihr eigentlich zusteht. Klar ist, dass Personen, die an öffentlichen Eigentum und anderen der Stadt zur Verfügung gestellten Wohnraum und den Einrichtungsgegenständen bewusst oder grob fahrlässig Schaden verursachen, in Regress genommen werden müssen. Das ist eigentlich eine Binsenweisheit. Das betrifft sowohl die Übergangswohnungen für Asylbewerber als auch für SGB II Bezieher. Sie erinnern sich, wir hatten das, wir hatten einen Antrag gestellt und sie haben den abgelehnt. Teilweise werden die ihnen völlig verwahrlosten, demolierten renovierungsbedürftigen Zustand zurückgelassen, die Möbel werden aus Missachtung der allgemeinen Hilfsbereitschaft aus dem Fenster geworfen das kann alles nicht sein, meine Damen und Herren, dem müssen wir nachgehen. Entsprechende Anträge hat meine Fraktion gestellt sie haben abgelehnt, dabei ging es um die Rückforderung Volumen von ungefähr 200.000 Euro im Jahr. Ich glaube nicht, dass wir darauf verzichten können. Und dann zum zweiten Beispiel. Ich habe Ihnen vorhin gesagt, aber sie nehmen es ja permanent nicht zur Kenntnis aus den 30 Milliarden Euro, die jährlich ungefähr für die Zuwanderung und die Kosten, die daraus entstehen im Bund verwendet werden könnten 87 Millionen Euro€ für die Stadt Halle werden. Das könnten wir letztendlich im Bund einfordern, wir müssen nur zu einem Politikwechsel kommen, den sie aber nicht mitgehen können und nicht mitgehen wollen. Und ich will noch ein Beispiel sagen, weil sie ja so Fakten gerne missachten. Mein Kollege Herr Heym hat es ja schon angesprochen. Und die Recherche und Vermutung durch die FDP Fraktion wurden durch die Stadtverwaltung bestätigt. Herr Heym sagte es schon, der Sachverhalt betrifft die Kosten für private Sicherheitsdienstleistungen, die im Auftrag der Stadtverwaltung Halle vergeben werden. Und die wurden, wen wundert es, seit 2015, sie erinnern sich, das war das Jahr, in dem Frau Merkel unter minutenlangen Beifall von der CDU-Fraktion verkündete, das Asylrecht kenne keine Obergrenze

...

Frau Müller

...Entschuldigung kann mir mal jemand das Handy ausmachen...

Herr Raue

... seitdem sind die Kosten in der Stadt Halle von 0,4 auf ungefähr 1,5 Millionen Euro gestiegen. Das ist mehr als eine Verdopplung, meine Damen und Herren. Und das ist Geld, das muss zusätzlich bereitgestellt werden, um den Sicherheitsbedarf in den Verwaltungsgebäuden und bei städtischen Veranstaltungen, den Sicherheitsbedarf zu erfüllen.

Frau Müller

Herr Raue, Ihre Zeit ist jetzt um... Herr Raue...

Herr Raue

.. ich möchte nur noch einen Satz sagen liebe Frau Vorsitzende. Es wird auch die HAVAG betreffen. Auch die HAVAG...

Frau Müller

... Herr Raue, Ihre Zeit ist jetzt um. Ich habe Ihnen das schon mal gesagt. Bei Ordnungsrufen sitze ich jetzt ein bisschen lockerer hier in der Hüfte. Ja, ja. Herr Hänsel, bitte.

Herr Hänsel

Ja, Herr Scholtyssek, da haben Sie ja eben in Ihrer Rede einen netten Rundumschlag gegen alle anderen gestartet, die anderen werden sich da selber auch damit auseinandersetzen, wenn sie das möchten. Was die FDP angeht, haben Sie, glaube ich, gesagt, wir hätten jeden Bezug zur Haushaltspolitik verloren, weil wir einen kostenlosen ÖPNV fordern würden. Das kann ich so nicht stehen lassen, weil das einfach nicht stimmt. Sie haben offenbar unseren Änderungsantrag, der heute auf der Tagesordnung nachzulesen ist, nicht gelesen. Hätten sie ihn gelesen, dann würden Sie erkannt haben, dass es dabei nicht um einen kostenlosen ÖPNV, sondern um ein Schülerticket geht und sie hätten auch erkannt, dass unser Ansinnen im Haushaltsjahr 2024 überhaupt nicht haushaltswirksam werden würde. Wenn Sie also Angriffe polemischer Natur starten, dann sollten die wenigstens einen Hauch von Substanz haben, dann könnte man sich auch substantiell damit auseinandersetzen. Was ich allerdings von der CDU in den Haushaltsberatungen gehört habe, war immer nur ein einziges Argument, und das lautete keine Deckung, keine Deckung, keine Deckung. Besonders konstruktiv finden wir das nicht und insofern sollten Sie mal in sich gehen und gucken, ob das wirklich der Weg ist, Politik zu machen.

Frau Müller

Herr Eigendorf.

Herr Eigendorf

Vielen Dank, Frau Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich bin doch etwas verwundert über die Kritik an der, an dem Redebeitrag von Herrn Scholtyssek, ich finde Haushaltsreden, die solche kreativen Wortneuschöpfungen wie Altparteien, Haushalts-Aufwuchs-Koalition beinhalten, die kann man gar nicht kritisieren, die sind großartig, ich würde es mir am liebsten dieses Wort an die Wand tapezieren. Ich fürchte nur, dass keine meiner Wände lang genug ist. Aber zur Sache, was mich verwundert, ist, die Kritik an der Positionierung des Bürgermeisters jetzt an dieser Stelle. Ich bin auch seit 2014 dabei und ich kann doch feststellen, dass es einer gewissen Änderung gibt im mitten einander. Ich erinnere mich noch an eine Zeit, das saß da die Stadtverwaltung, das saß hier der Stadtrat, das, was da gemacht, entschieden und vorgeschlagen wurde, das war per se vernünftig und richtig, und wenn es hier andere Auffassungen gab, waren die falsch, so einfach war das, klare Feindbild, der Tag hat Struktur. Heute ist es nach meiner Wahrnehmung durchaus anders. Natürlich, die Verwaltung bringt einen Vorschlag des Haushaltes ein, das ist auch ihre Aufgabe, und das macht sie, sieht sich aber gleichzeitig nicht als das Orakel auf dem Berge, das irgendwie abgehoben über uns schwebt und so beobachtet, was wir machen, sondern die Stadtverwaltung ist auch ein Akteur dieser Kommunalpolitik. Und die können nicht nur Haushalte aufstellen, sondern sie können auch addieren. Nämlich Stimmzahlen in diesem Stadtrat und sehen, was passiert, und wissen, dass in den seltensten Fällen der Haushalt sowie durch die Stadtverwaltung eingebracht wird, so am Ende auch wieder aus diesem Stadtrat rauskommt. Ich kann mich in den letzten 9 Jahren nicht daran erinnern, dass wir irgendwann einen Haushalt hatten, den wir komplett ohne Änderungen verabschiedet habe. Und dann kann man sich natürlich hinstellen und dann kann man sagen, alles, was hier in dieser Stadt passiert ist falsch, weil nur der Haushalt der Stadtverwaltung, das ist das einzig wahre und alle anderen Abweichungen sind unvernünftig und unseriös. Oder man erkennt an, dass das nun mal die kommunalpolitische

Realität ist und entwickelt als Stadtverwaltung, auch wenn man den Vorschlag ursprünglich eingebracht hat, eine eigene Position zu den Änderungsanträgen, die zumindest nach den Grundregeln der Addition hier eine Mehrheit finden könnten und sagt das hier gerade neben Stadt hab. Ich sage Ihnen ganz ehrlich, mir ist es lieber, wenn wir so miteinander agieren und hier unsere Positionen austauschen, als wenn wir uns gegenüberstellen, da die Verwaltung jeder Art. Die einen haben, immer recht, die anderen nie. Deswegen lassen Sie uns an dieser Stelle ein bisschen entspannter bleiben. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Scholtyssek.

Herr Scholtyssek

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich würde auf die relevanten Äußerungen jetzt gern nochmal eingehen. Also, die Frage, ob man Anträge stellt oder nicht, hat ja auch immer was mit Mehrheitsverhältnissen zu tun. Wir haben einfach als CDU-Fraktion über die letzten Jahre festgestellt, dass das Thema Haushaltskonsolidierung hier keine große Rolle spielt und sie nur daran interessiert sind, Aufgaben Aufwüchse zu produzieren und Ihnen die Deckung relativ egal ist. Und insofern muss man noch keine Anträge stellen, weil die ja sowieso keine Mehrheiten finden. Also das nochmal zu dem Thema. Dann zu den Ausführungen des Bürgermeisters. Es ist schon ein bisschen Infarm, wenn sie jetzt hier behaupten, man könne deshalb von 2 Monaten nicht grundsätzlich über das Thema der Abführung der Wohnungsgesellschaften reden. Der Aufsichtsrat der HWG versucht seit über einem Jahr, mit ihnen in eine strukturierte Diskussion einzutreten, insofern ist das ein bisschen daneben, das Argument. Ihre Erwartungen an die Wohnungsgesellschaften sind natürlich völlig richtig. Die haben auch die Aufsichtsräte. Sie müssen den Gesellschaften aber auch genügend Kapital lassen, um diese Wünsche erfüllen zu können. Insofern hängt das miteinander zusammen, und da würde ich mir wünschen, dass wir künftig vielleicht in eine produktive Diskussion eintreten. Dann noch zu dem Punkt, der, man muss es schon so sagen, der Lob an die Antragsteller dieses Änderungsantrages. Darüber kann man sich wirklich nur wundern. Sie haben im Finanzausschuss erklärt, noch am Dienstag letzter Woche, dass Sie zum Beispiel davon abraten, aus der globalen Minderausgabe Personal irgendwelche Deckung zu machen, weil sie das Geld benötigen für die Mehraufwendungen. Personal. Jetzt stellen Sie sich hin und loben die Antragsteller, die das in der Größenordnung von 2,6 Millionen zur Deckung ihres Antrages verwendet haben. Das verstehen wir nicht, das erschüttert unser Vertrauen in ihre Redlichkeit, das muss ich ganz ehrlich sagen. Dann müssen wir uns den Änderungsantrag nochmal angucken, da haben wir nämlich zum Beispiel im Punkt n) drinnen reichlich 2 Millionen Mehreinnahmen in der Position allgemeine Sicherheit und Ordnung. Das sind dann sicher die Knöllchen usw., das wäre die Frage. Schätzen Sie das wirklich als seriös ein. Ich glaube nicht. Bei den Aufnahmen aufwuchs, den wir jetzt hatten, auch zu einem großen Teil mit einer Überarbeitung des Bußgeldkatalogs des Bundes, wo die Strafen deutlich angehoben wurden und dass wir noch einen zweiten Blitzer beschafft hatten und zweiten mobilen Blitzer. Soweit ich weiß, wir schaffen im nächsten Jahr keine neuen mobilen Blitzer. Also ist diese Mehreinnahme schon mal in Zweifel zu ziehen. Und dann gibt es ja noch diesen ominösen Punkt p), eine Steigerung von 1,5 Millionen, allgemeine Zuweisungen und Umlagen. Das ist nicht weiter erklärt, weder von den Antragstellern noch von einer Verwaltung. Insofern würde ich Sie jetzt schon nochmal fragen, nachdem Sie sich ja vorhin so lobend zu diesem Antrag geäußert hatten, wie schätzen Sie denn die Seriosität dieser Deckungsvorschläge ein. Und als dritten Punkt, wir wünschen uns und wir beantragen natürlich dann zu diesem Änderungsantrag eine Einzelpunktabstimmung.

Frau Müller

Gut, dann Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Gut. Das war nochmal wichtig, Herr Scholtyssek, dass wir da miteinander nochmal diskutieren wir. Ich glaube, ich bin insofern falsch verstanden worden, weil Sie quasi aus meinem Redebeitrag heraushören, dass ich mit diesem Änderungsvorschlag 1 zu 1 mitgehe. Mein Vorschlag ist der Verwaltungsvorschlag. So und alles andere ist Thema der Fraktionen. Was ich sagen wollte, ist, dass ich es wichtig finde, dass man bei allen Schwierigkeiten und unterschiedlichen Positionen auf einen gemeinsamen Nenner verständigen kann. Und das ist hier in Form dieses Änderungsantrages passiert. Also das heißt, ich habe nicht geäußert, dass ich diesen Änderungsantrag 1 zu 1 übernehme. So jetzt zu der Frage der Deckung. Da gibt es Positionen und Herr Scholtyssek, das sind doch lang genug dabei, wo man sich immer trefflich darüber streiten kann, ob diese Zahlen so eintreten oder nicht. Ich kann jetzt aber zum Beispiel nicht nachweisen im Moment, dass diese 2 Millionen, die da bei den globalen Minderungen jetzt zur Deckung herangezogen werden, dass die nicht kommen. Es gab das, weil ich kann in dem Punkt nicht in die Zukunft schauen. Ich weiß nicht, wer sozusagen in der Verwaltung im Jahr 2024, wann und wie lang krank wird. Ja, oder ich weiß nicht, wie kurz oder lang irgendein Besetzungsverfahren dauert. Insofern ist es einfach ein Punkt, wo man sagt, es wäre möglich, aber es muss wohl nicht eintreten. Und so gibt es viele Positionen. Und das ist einfach an der Stelle die Situation. Und dann gibt es natürlich einen Punkt, rein formalrechtlich. Wenn da jetzt irgendwas dabei wäre, was sozusagen rechtlich nicht ginge oder was da möglich wäre, dann ist es natürlich ein Punkt, wo man auch aus Sicht der Verwaltung reagieren muss. Das sehe ich aber im Moment nicht, oder was heißt im Moment, ich sehe es nicht bei dem Änderungsantrag nicht. Und der zentrale Ansatzpunkt, wo wir zumindest genauer draufschauen muss, wäre, wenn ein Änderungsantrag oder ein gemeinsamer Änderungsantrag nicht gedeckt wäre, dann werde es aus dem Haushaltsrecht ein Problem. Das ist hier aber nicht der Fall. Und was die Deckung der Bußgelder angeht, ja, die sind aus meiner Sicht auch ganz schön hoch. Aber wie das Fahrverhalten der Fahrzeugführer in Halle sich da entwickelt, keine Ahnung. Es gibt da bestimmte Erfahrungswerte, muss man einfach mal sehen. Ich halte es, sagen wir mal schon ja, das ist schon ein ordentlicher Betrag, aber ich kann das nicht ausschließen, dass es nicht kommt.

Frau Müller

Herr Dr. Wendt.

Herr Dr. Wendt

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich beobachte jetzt zum 15. Mal eine Haushaltsverabschiedung hier. Und es grüßt täglich das Murmeltier, wenn man sich diese Debatten angehört. Vielleicht kann man einfach mal im einzelnen Beispiel herausnehmen, warum hier so mancher Vorwurf und so manche große hysterische Rede man sich auch sparen könnte. Wir nehmen jetzt mal das Beispiel Jugendarbeit und Sozialarbeit, die wir hier mit einer Erhöhung im Haushalt hineingebracht. Auslöser war ein Antrag meiner Fraktion im Jugendhilfeausschuss, weil wir gesehen haben, dass wir zu wenig an präventive Arbeit leisten. Aber jetzt kommt's. Natürlich haben wir alle, wir haben alle, die wir immer wieder mit diesen Haushaltsproblemen und diesen Geldproblemen unterwegs sind, wir haben ja schon eine Schere im Kopf. Wir haben schon eine Schere im Kopf und schneiden was ab. Was haben wir gemacht, wir haben 300.000 Euro beschlossen, obwohl dort in den Jugendhilfeausschuss alle sitzen und wissen, dass das eigentlich nicht reicht. Dann hatte Herr Döring, einfach mal in einer Fraktionssitzung den Mut gehabt zu erzählen, aus seiner Arbeit, aus seinem Alltag, wo ich hier bitten würde, liebe CDU-Fraktion, dass sie sich hier mal öffnen, was man eigentlich braucht. Und dann hat er einen Aufschlag gemacht, der war 5 Millionen nicht schlecht Herr Specht, da habe ich Schluckauf gekriegt, als ich das gehört hatte. Und natürlich würde ich gerne leisten, wir können es nicht leisten. Und dann findet ein Prozess statt und man einigt sich auf eine kleinere Summe. So, und da müssen wir jetzt auch retten und wir hoffen, dass wir mit dieser Summe auch was Neues machen können und nicht Sparmaßnahmen des Landes damit auffangen müssen. Und sie werfen

uns, die wir hier ganz bewusst überlegen, was können wir uns leisten, das können wir nicht leisten, sie werfen uns das als Gedankenloses, Unredliches oder sonst was vor, während die Landesregierung gleichzeitig versucht, uns zum Beispiel, der Schulsozialarbeit gnadenlos mehrere Hunderttausend aufzudrücken. Liebe CDU-Fraktion, Ich arbeite mit Frau Wünscher sehr gut TOO-Aufsichtsrat zusammen. Ich finde es ausgesprochen konstruktiv, was Frau Schmidt im Bildungsausschuss und im Jugendhilfeausschuss leistet, aber meine Herren, sie haben, glaube ich, gar nicht erkannt, was in dieser Stadt los ist. Seit 15 Jahren ist die Schlichtheit, mit der sie hier Beiträge zum Haushalt und zu der Situation der Stadt leisten, einem nicht zu überbieten. Sie geistern durch die Stadt und erzählt, dass sie sicher noch das Thema Jugendkriminalität so angenommen haben. Und wenn wir uns damit wirklich inhaltlich auseinandersetzen, dann kommt nichts. Sie klagen über den Kolbenfresser, aber sind nicht bereit einen Milliliter Öl zu kaufen meine Herren, dann darf man sich nicht wundern.

Frau Müller

Herr Dr. Wendt, Ihre Redezeit ist auch gleich vorbei.

Herr Dr. Wendt

Ich wollte noch... Dann möchte ich mich einfach nochmal bei der AfD bedanken, weil die ist so flexibel. Es ist unglaublich und wenn wir einen Antrag haben für einen neuen Wasserkocher im OB-Büro, von dem Thema kommen Sie auf Migration. Das ist genial...

Frau Müller

Herr Dr. Wendt, Ihre Redezeit ist um...

Herr Dr. Wendt

...Entschuldigung, ich trete sofort zurück...Aber das Lob musste ich noch loswerden.

Frau Müller

Das war mein Problem, weil mir Herr Stehle kurzzeitig abhandengekommen ist. Er ist derjenige, der hier immer an der Uhr dreht... seriös an der Uhr dreht, das will ich dazu sagen. Herr Dr. Meerheim.

Herr Dr. Meerheim

Ja, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister. Ich muss doch nochmal was dazu sagen. Herr Scholtyssek ist schon darauf eingegangen. Es ist nicht nur Infarm, es ist eine Lüge. Natürlich stellen die beiden kommunalen Wohnungsgesellschaften Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung, und das seit Jahren. Sie waren mit die ersten, die das getan haben und das wissen Sie. Und natürlich stellen Sie auch Wohnraum zur Verfügung, für Menschen mit einem kleinen Portemonnaie. Bei der GWG sind das fast 40 % der Mieterinnen und Mieter, die dort wohnen. Das heißt, da geht es um bezahlbaren Wohnraum. Und es ist einfach falsch, wenn Sie darum bitten, die Verhandlungen zu möglichen Veränderungen aufzunehmen. Seit Jahren wird in diesem Stadtrat und noch viel mehr wahrscheinlich in den Aufsichtsräten, genau über dieses Problem gesprochen. Und da sitzen Vertreter der Stadtverwaltung drin, die es wissen, genauso wie Stadträtinnen und Stadträte. Es geht nicht um 2 Monate, es ist seit Jahren wo dieses Problem bekannt ist. Und wenn Sie jetzt darum bitten, dass die kommunalen Unternehmen helfen bei stadtentwicklungspolitischen Problemen, ja, das tun sie heute, aber wenn Sie weiter so machen mit den Abführungen, schaffen sie sogar neue. Dadurch, dass wir verkaufen müssen, dann kriegen wir vielleicht noch ein Problem, wie sich im Südpark für viele Mieterinnen und Mieter heute schon darstellt. Durch Privatisierung, aus Altschulden, damals in den 90er und Anfang der 2000er Jahre entstanden. Wenn Sie das weiterwollen, dann können wir das machen. Wir reden gerne mit Ihnen darüber. Und dann noch mal zum Antrag zur FDP. Zu unserem Änderungs. zu unserem Antrag zum 9-Euro-Ticket. Das ist wie, also das ist wahrscheinlich große Bild, der Verkehrsminister. Der ist auch für ein bundesweites 49-Euro-Ticket, aber will das nicht bezahlen. Und genau so ist ihr Antrag. Wenn Sie jetzt einen Antrag stellen für 25, heißt das

nicht da, dass sie das befreit davon, uns mitzuteilen, wie Sie die HAVAG finanzieren wollen. Denn die Kosten bleiben ja trotzdem bestehen. Wir haben wenigstens in unserem Antrag Vorschlag gemacht, woraus dann das finanzieren kann. Das tun sie leider nicht. SPD bitte noch einen Zusatz, sie haben sich vorhin hier zum Verteidiger der Ablehnung der Kitabeiträge produziert. Ich erinnere mich an die Diskussion im Sommer letzten Jahres. Da gab es einen Antrag der SPD. Einen Antrag, und zwar auf die Stadt gestaffelte Gebühren. Sie waren, glaube ich, die Einzigen, die das vertreten haben. Und die Mehrheit des Stadtrates hat die ...

Frau Müller

Herr Dr. Meerheim auch Ihre Redezeit ist um ...

Herr Dr. Meerheim

... nur nochmal Erinnerung. Das ist auch nicht ganz ehrlich, wie sie denn mit diesem...

Frau Müller

Herr Dr. Meerheim auch Ihre Redezeit... ok, vielen Dank und jetzt noch Herr Feigl. Okay, Herr Feigl, kleinen Moment noch, der Bürgermeister möchte auch nochmal.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, da bin ich wahrscheinlich leider auch falsch verstanden worden. Ich habe nicht gesagt, dass die 2 Wohnungsgesellschaften keinen Wohnraum bereitstellen, sondern ich habe gesagt, dass man im Zuge der Frage, welche Gewinnausschüttung da auch stattfindet oder nicht stattfindet, auch darüber diskutiert, langfristig, wie man die Frage von Wohnraumbereitstellung zwischen Stadt und den Wohnungsgesellschaften definiert. Dass die das nicht machen, habe ich nicht gesagt, ich betone ausdrücklich, die haben da tatsächlich in den vergangenen Jahren einen sehr wertvollen und guten Beitrag geleistet.

Frau Müller

So und jetzt, Herr Feigl.

Herr Feigl

Danke schön, Herr Bürgermeister, Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen. Haushaltsdebatten sind ja Generaldebatten, da, wo es dann auch mal ordentlich hergeht, wo auch immer politisiert wird und über das Ziel hinausgeschossen wird. Was ich mir wünschen würde, wäre, dass wir bei all dieser Diskussionen dann doch so ein bisschen Sachlichkeit dann auch mit reinbringen und dann auch in der Argumentation Stückchen weiter ehrlich sind. Herr Dr. Meerheim, ich bin auch eine Weile dabei, auch nicht ganz so lange wie Sie, im Aufsichtsrat der anderen Wohnungsgesellschaft und wir kennen die Probleme wirklich von innen heraus und wir haben über die Jahre, ja, 2 sehr gesunde Unternehmen mit begleiten können, die auch städtische Aufgaben übernehmen beziehungsweise also ihren, Auftrag als Wohnungsunternehmen für bezahlbare Wohnungen in dieser Stadt mit leisten. Herr Bürgermeister hat das auch nochmal klargestellt. Selbstverständlich auch in der Flüchtlingskrise waren diese beiden Wohnungsgesellschaften waren, die ersten nach vorne gesprungen sind, um was zu leisten. Es sind gesunde Unternehmen, wenn wir die, Haushaltspläne der Gesellschaften nebeneinanderlegen, dann sehe ich eine gute, gesunde Seitwärtsbewegung. Und jetzt in einer kurzfristigen Diskussion über einen sehr kurzen Zeitraum, das Ganze über Bord zu werfen und an die Wand zu malen, morgen fällt alles zusammen bei dieser Wohnungsgesellschaft ist einfach unredlich, das stimmt so nicht. Wir müssen uns ernsthaft darüber unterhalten, wie wir in Zukunft mit diesen Gesellschaften und mit den, mit den Abführungen umgehen, das auf jeden Fall. Aber dieses Schreckgespenst, was sie hier an die Wand malen, das ist so einfach nicht vorhanden, und ich würde mir da wirklich wünschen, dass wir an dieser Stelle einfach sachlicher und auch langfristiger und auch wirklich in der ordentlichen Auseinandersetzung zusammensetzen und auseinandersetzen und dann wirklich Lösungen zu finden, wie sowohl für die

Stadtgesellschaft, für die Unternehmen und für uns alle dann die richtigen sind. Ich finde, es ist nicht der richtige Ort, hier das zu instrumentalisieren.

Frau Müller

So, und Herr Raue darf nicht nochmal, weil Herr Raue schon zweimal geredet hat. Insofern sehe ich jetzt keine weiteren Rednerinnen und Redner auf der Liste. Dann gehen wir jetzt in das Abstimmungsverfahren. So jetzt wird es Interessant. Also, ich versuche zunächst mal zu erklären wie wir hier im weitesten Sinne durchgehen. Also der weitest gehende Antrag, das ist der Antrag der Fraktion Die LINKE 8.2.19, den Stimmen wir zuerst ab. Dann stimmen wir den Antrag 8.2.20 ab und dann die Anträge, das, was noch übriggeblieben ist, 8.2.4, 8.2.5, 8.2.7, 8.2.8, 8.2.10, 8.2.11, 8.2.12, 8.2.13, 8.2.14, wobei die Grünen ja vorhin angekündigt haben, wenn 8.2.20 durchgeht, dann fallen da auch nochmal eine ganze Menge raus. So, okay, dann stimmen wir jetzt... ach so, und am Ende stimmen wir natürlich den Gesamthaushalt ab. So, dann stimmen wir jetzt zuerst über den Änderungsantrag der Fraktion Die Linke ab. Das ist der Antrag 8.2.19. 8.2.19 und bitteschön, Abstimmung freigegeben. Vielen Dank. Wir haben 8 Ja –Stimmen, 37 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen. Damit ist der Antrag.8.2.19 abgelehnt. Danke. Dann kommen wir jetzt zu dem Antrag 8.2.20, das ist der fraktionsübergreifende Antrag mehrerer Fraktionen. Da war eine EinzelpunktAbstimmung... genau da war eine EinzelpunktAbstimmung verlangt. Oh je. Also EinzelpunktAbstimmung meint jetzt nicht nur 123, sondern ABCDEFG. Bitte, nicht alle durcheinander. Kann mir das bitte jemand sagen. Das wollte ich wissen, okay. Ja. Herr Wolter... was, was haben Sie jetzt, einen Geschäftsordnungs.. oder eigentlich sind wir im Abstimmungsverfahren...

Herr Wolter

Zu diesem Abstimmungsvorschlag oder Wunsch der CDU Fraktion. Weil es sind sozusagen ineinander abhängige, miteinander verbundene und gegenteilige Finanzierungsvorschläge. Deswegen bitte ich Sie zu prüfen, ob diese sozusagen miteinander verbundene... also ich stelle Ihnen einfach den Vorschlag, wenn jetzt nur die Finanzierung sozusagen sind, quasi zugestimmt wird, und wir aber nicht unseren Änderungsbegehren, deswegen ist es ineinander abhängige Punkte, also es kann 123 von mir aus noch irgendwie nachvollziehbar. Aber die Einzelpunkte sind nicht nachvollziehbar. Das ist ein Kompromissvorschlag in der gemeinsamen Fraktion, die voneinander abhängig sind.

Frau Müller

Also wir erinnern uns hier alle, dass wir das im letzten Jahr schon mal hatten. Und wir haben es im letzten Jahr auch so gemacht. Es gibt dieses Verlangen, also komme ich diesem Verlangen jetzt auch nach. Ich komme nicht jeden verlangen nach, aber dem schon, müssen wir jetzt so machen an der Stelle, wir haben im letzten Jahr auch so gemacht. So, insofern fangen wir jetzt mal an. Antrag 8.2.20, dann stimmen wir zunächst über den Punkt 1 ab. Nein. Das ist ja bloß das Vorgeplänkel der... 3 muss man dann 3 okay... Wir machen erstmal die 2 und hangeln uns durchs Alphabet. So Punkt 2. Dann stimmen wir über 2 a) ab, bitteschön. Vielen Dank. 35 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, keine Enthaltungen. Damit ist 2 a) angenommen. 2 b) und bitte. Vielen Dank. 34 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Damit ist für 2 b) ebenfalls angenommen. 2 c), bitteschön. Vielen Dank. 35 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Angenommen. 2 d). 35 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, keine Enthaltung, damit ist 2 d) mehrheitlich angenommen. 2 e), vielen Dank. 37 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, eine Enthaltung, damit ist 2 e) ebenfalls mehrheitlich angenommen. Darf ich auch wenn die Debatte vorbei ist und wir uns im Abstimmungsverhalten befinden, ein bisschen um Ruhe bitten. Für mich ist das auch ein bisschen komplex. So, 2 f), bitte. Vielen Dank. 34 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen, keine Enthaltung. 2 g) und bitte. Vielen Dank. 34 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, keine Enthaltung, 2 g) ebenfalls mehrheitlich angenommen. 2 h), vielen Dank. 34 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, keine Enthaltung, 2 h) mehrheitlich angenommen. 2 i), vielen Dank. 33 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, keine Enthaltung. 2 i) auch mehrheitlich angenommen. 2 j),

vielen Dank. 46 Ja-Stimmen, Eine Nein-Stimmen, eine Enthaltung, damit ist 2 j) mehrheitlich angenommen. 2 k), vielen Dank. 34 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, eine Enthaltung, 2 k) mehrheitlich angenommen. 2 l), vielen Dank. 35 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, keine Enthaltung, 2 l) auch mehrheitlich angenommen. 2 m), vielen Dank. 24 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen, damit ist 2 m) auch mehrheitlich angenommen. 2 n), vielen Dank. 30 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen, 2 n) mehrheitlich angenommen. 2 o), vielen Dank. 27 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen, 2 o) damit auch mehrheitlich angenommen. 2 p), vielen Dank. 29 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen, damit ist 2 p) ebenfalls mehrheitlich angenommen. Und dann haben wir noch 2 q), vielen Dank. 34 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, keine Enthaltung und damit ist 2 q) ebenfalls mehrheitlich angenommen. So 2 r) war gestrichen, wenn ich das ... ach nein, das waren Änderungen, ja... 2 r) haben wir noch. Vielen Dank. 26 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen, keine Enthaltung, damit ist 2 r) ebenfalls mehrheitlich angenommen. Wollen wir noch 3. Beschließen, das wir den Bericht ebenfalls zur Kenntnis nehmen.... Ja, alles gut. So, dann stimmen wir jetzt... ach so wir haben noch ein paar Änderungsanträge. Die Grünen haben auf jeden Fall alle Änderungsanträge zurückgezogen, so 8.2.20 durchkommt. Das ist dann jetzt noch 8.2.4, 8.2.5, 8.2.10, 8.2.11, 8.2.12, 8.2.13, genau. 8.2.14 ist aber der gemeinsame, das ist alles zurückgezogen... ok dann ist das auch zurückgezogen. Herr Wolter, bitte.

Herr Wolter

Wir ziehen unseren Änderungsantrag 8.2.2 und 8.9.11 zurück.

Frau Müller

Gut, dann haben wir jetzt noch... Herr Dr. Thomas und dann Frau Jacobi, bitte

Herr Dr. Thomas

Den TOP 8.15 ziehen wir dann auch zurück.

Frau Müller

8.15 gibt es nicht.8.2.15.

Herr Dr. Thomas

8.2.1, Entschuldigung.

Frau Müller

Ok und Frau Jacobi.

Frau Jacobi

Ja, ich kann mich dem Anschließen. Wir ziehen unseren Antrag 8.2.18 zurück.

Frau Müller

8.2.18, ok. Dann habe ich jetzt hier auf meinen Blättern, wenn ich richtig weggestrichen habe, habe ich jetzt noch 8.2.7, SPD-Fraktion. Der bleibt, der wird abgestimmt und 8.2.8, der Änderungsantrag der Linken, der kann zurück. Und dann habe ich noch 8.2.19, ebenfalls Änderungsantrag der Fraktion Die Linke... Stimmt, das war ja... Und 8.2.20 hatten wir ja auch schon. Genau also dann haben wir nur noch 8.2.7. Dann stimmen wir jetzt noch über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion ab. So und bitteschön, bitte über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion 8.2.7 abstimmen. Vielen Dank. 12 Ja-Stimmen, 35 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen. Damit ist der Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt. So und dann sind wir jetzt mit allen Änderungsanträgen durch und dann stimmen wir jetzt über den so geänderten Gesamthaushalt für 2024 ab. Bitteschön. Kleinen Moment und los geht's. Vielen Dank, 22 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 13 Enthaltungen, damit ist der so geänderte Haushalt 2024 angenommen, mehrheitlich.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:**mehrheitlich zugestimmt**

22 Ja / 14 Nein / 13 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2024. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2024 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2024 mit dem Haushaltsplan 2024 mit folgenden Änderungen:
 - a. Im Produkt 1.36201 Jugendarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 500.000 EUR erhöht.
 - b. Im Produkt 1.36301 Jugendsozialarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 800.000 EUR erhöht.
 - c. Im Produkt 1.28102 Pflege von Kunst und Kultur wird der Ansatz für Transferaufwendungen für die Leistung 1.28102.01 Ein- und mehrjährige/institutionelle Förderung ab 2024 um 250.000 EUR erhöht.
 - d. Im Produkt 1.42101 Sportförderung wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 250.000 EUR erhöht.
 - e. Im Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 99.000 Euro erhöht.
 - f. Im Produkt 1.55101 Grünflächen und Parkanlagen wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2024 um 100.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für die Nachpflanzung von Straßenbäumen und Bäumen in städtischen Grünanlagen verwendet.
 - g. Im Produkt 1.33101 Förderung der Wohlfahrtspflege wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 40.000 Euro erhöht.
 - h. Im Produkt 1.31220 Eingliederungsleistungen § 16 a SGB II wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 98.000 Euro erhöht.
 - i. Im Produkt 1.31151 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 86.000 EUR erhöht.
 - j. Im Produkt 1.11129 Gewinnausschüttung Wohnungswirtschaft wird der Ansatz ab 2024 um 3.000.000 Euro gemindert.
 - k. Im Produkt 1.11120 Integration und Demokratie wird innerhalb der Leistung 1.11120.01 Sprachförderung der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 500.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für den Einsatz von Sprachmittler*innen verwendet.
 - l. Im Produkt 1.57306 Öffentliche Toiletten wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2024 um 21.015 Euro erhöht. Die Mittel werden in den Sommermonaten für eine temporäre Toilette auf dem August-Bebel-Platz verwendet.
 - m. Im Produkt 1.11108 Personalmanagement wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Jahr 2024 um 1.000 Euro erhöht. Die Mittel werden im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Anschaffung von Toilettenhockern für Toiletten in Verwaltungsgebäuden verwendet.

- n. Im Produkt 1.12201 Allgemeine Sicherheit und Ordnung wird der Ansatz für Sonstige ordentliche Erträge ab 2024 um 2.085.015 EUR erhöht.
- o. Im Produkt 1.11112 Übergreifende Personalmaßnahmen wird der Ansatz für die Leistung 1.11112.03 globale Minderung Personalaufwendungen ab 2024 zur anteiligen Deckung um 2.600.000 EUR gemindert.
- p. Im Produkt 1.61101 Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen wird der Ansatz für Steuern und ähnliche Abgaben um 1.560.000 EUR erhöht.
- q. Im Produkt 1.54101 Gemeindestraßen werden von den bereits geplanten zusätzlichen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 2.060.400 Euro Mittel in Höhe von 1.000.000 Euro für Radverkehrsmaßnahmen zweckgebunden eingesetzt.
- r. Im Produkt 1.42102 Zuschuss Bäder wird zum Ausgleich von Kostensteigerungen, zur Sicherung der denkmalgerechten Sanierung des Tonnengewölbes, der Ansatz für Transferaufwendungen im Rahmen des Bäderfinanzierungsvertrages im Jahr 2024 um 500.000 EUR erhöht.

3. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2022 zur Kenntnis.

**zu 8.2.7 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022 – Vorlagen-Nummer: VII/2023/06097
Vorlage: VII/2023/06497**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

12 Ja / 35 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2024 **unter Streichung der Maßnahme Nr. 2 unter Punkt 2 Umsetzung und Fortführung beschlossene Konsolidierungsmaßnahmen „Umstellung der Beitragssatzung für Kindertagesstätten“**. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des **so geänderten** Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2024 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. ~~Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2024 mit dem Haushaltsplan 2024 mit folgenden Änderungen:~~
 1. ~~Im Produkt 1.28102 Pflege von Kunst und Kultur wird der Ansatz Transferaufwendungen für die Leistung 1.28102.01 Ein- und mehrjährige/institutionelle Förderung für die Jahre 2024 bis 2027 um jeweils 250.000 EUR erhöht.~~
 2. ~~Im Produkt 1.42101 Sportförderung wird der Ansatz Transferaufwendungen für die Jahre 2024 bis 2027 um jeweils 250.000 EUR erhöht.~~
 3. ~~Im Produkt 1.55101 Öffentliches Grün/Landschaftsbau wird der Ansatz Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um 75.000 EUR erhöht, zweckgebunden für Pflanz- und Pflegearbeiten.~~

~~4. Im Produkt 1.31151 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII wird der Ansatz für die Leistung 1.31151.03 Pflichtaufgaben Freier Träger für die Jahre 2024 bis 2027 um jeweils 86.000 EUR erhöht.~~

3. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2022 zur Kenntnis.

**zu 8.2.19 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum "Haushaltskonsolidierungskonzept - Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 - und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022, (VII/2023/06097)
Vorlage: VII/2023/06546**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

8 Ja / 37 Nein / 4 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

I.

1. Der Stadtrat beschließt die Einführung eines ÖPNV-Tickets 9- Euro-Tickets für Hallesche Schülerinnen und Schüler zum ~~4.02.~~**01.08.2024**.

2. Anspruchsberechtigt sind unabhängig von der Entfernung zwischen Wohnanschrift und Schule gemäß §71 (2) und 4 (a) des Schulgesetzes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9.08.2018 alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen vom 1. bis zum 13. Schuljahrgang sowie Berufsschülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsvergütung, die ihren Wohnsitz in Halle (Saale) haben und eine Schule in Halle (Saale) besuchen. Anspruchsberechtigt sind auch Kinder bis 18Jahren, die ihren Wohnsitz in der Stadt Halle (Saale) haben, über kein eigenes Einkommen verfügen und begründet keine Schule besuchen sowie Hallenser Schülerinnen und Schüler, die auf Grund einer körperlichen und / oder geistigen Behinderung im freigestellten Schülerverkehr (Schülerspezialverkehr) zur Schule befördert werden.

3. Schülerinnen und Schüler, die gemäß § 71(2) SchulG LSA in Verbindung mit der „Satzung über die Schülerbeförderung der Stadt Halle“ Anspruch auf eine Schülerjahreskarte haben, erhalten das ÖPNV-Ticket 9-Euro-Ticket für Hallesche Schülerinnen und Schüler kostenfrei.

4. Alle übrigen anspruchsberechtigten Schülerinnen und Schüler können das Ticket im Jahres-Abo für 9 EUR pro Monat erwerben.

5. Die Kosten **in Höhe von 763.000 € für das Jahr 2024 (5 Monate)** werden in den Haushaltsentwurf 2024 eingestellt. **Ab dem Jahr 2025 werden 1.830.000,00 € in den Haushalt als Erhöhung des Zuschusses an die HAVAG eingestellt.**

II.

1. Die im Produkt 1.11129 aufgeführte „Gewinnausschüttung Wohnungswirtschaft“ von HWG und GWG in Höhe von 10 Millionen Euro wird auf 0 Euro gemindert.

2. Im Gegenzug verpflichten sich HWG und GWG:

a) in Zukunft ihre Kalt-Mieten pro Jahr um nicht mehr als 3% pro Wohnung zu erhöhen und b) darüber hinaus ihre Einnahmen aus Erhöhungen der Kaltmiete auf maximal 2% über ihre gesamten Kaltmieteinnahmen im Jahr zu begrenzen.

c) Die Regelungen unter a) und b) schließen eine Erhöhung der Kaltmiete nach Modernisierung nicht aus.

III.

1. Im Produkt 1.36201 Jugendarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 2.000.000 EUR erhöht.
2. Im Produkt 1.36301 Jugendsozialarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 2.000.000 EUR erhöht.
3. Im Produkt 1.28102 Pflege von Kunst und Kultur wird der Ansatz für Transferaufwendungen für die Leistung 1.28102.01 Ein- und mehrjährige/institutionelle Förderung ab 2024 um 250.000 EUR erhöht.
4. Im Produkt 1.42101 Sportförderung wird der Ansatz Transferaufwendungen für die Jahre ab 2024 um 250.000 EUR erhöht.
5. Im Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 99.000 Euro erhöht.
6. Im Produkt 1.55101 Grünflächen und Parkanlagen wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2024 um 100.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für die Nachpflanzung von Straßenbäumen und Bäumen in städtischen Grünanlagen verwendet.
7. Im Produkt 1.33101 Förderung der Wohlfahrtspflege wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 40.000 Euro erhöht.
8. Im Produkt 1.31220 Eingliederungsleistungen § 16 SGB II wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 98.000 Euro erhöht.
9. Im Produkt 1.31151 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 86.000 EUR erhöht.
10. Im Produkt 1.11120 Integration und Demokratie wird innerhalb der Leistung 1.11120.01 Sprachförderung der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 650.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für den Einsatz von Sprachmittler*innen verwendet.
11. Im Produkt 1.57306 Öffentliche Toiletten wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2024 um 22.000 Euro erhöht. Die Mittel werden in den Sommermonaten für eine temporäre Toilette auf dem August-Bebel-Platz verwendet.

IV.

1. Im Produkt 1.61101 „Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen“, Sachkonto „Steuern und ähnliche Abgaben“ wird eine Erhöhung des Ansatzes um 14,33 Mio EUR beschlossen, welche sich aus der Erhöhung des Ertrages aus der Gewerbesteuer – hier durch Erhöhung des Hebesatzes der Gewerbesteuer um 50 Prozentpunkte auf 500 Prozentpunkte – ergibt.
2. Im Produkt 1.12201 Allgemeine Sicherheit und Ordnung wird der Ansatz für Sonstige ordentliche Erträge in 2024 um 28.000 EUR und ab 2025 um 1.095.000 EUR erhöht.
3. Im Produkt 1.11112 Übergreifende Personalmaßnahmen wird der Ansatz für die Leistung 1.11112.03 globale Minderung Personalaufwendungen ab 2024 um 2.000.000 EUR nominal auf -13.600.000 EUR erhöht.

zu 8.2.20 **Änderungsantrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Hauptsache Halle, SPD, Freie Demokraten und Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Beschlussvorlage „Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2024 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2024 sowie den Beteiligungsbericht 2022“ (VII/2023/06097)**
Vorlage: VII/2023/06548

Abstimmungsergebnis:

Einzelpunktabstimmung

Punkt 2 a)	mehrheitlich zugestimmt 35 Ja / 14 Nein / 0 Enthaltungen
Punkt 2 b)	mehrheitlich zugestimmt 34Ja / 13 Nein / 1 Enthaltung
Punkt 2 c)	mehrheitlich zugestimmt 35 Ja / 13 Nein / 1 Enthaltung
Punkt 2 d)	mehrheitlich zugestimmt 35 Ja / 14 Nein / 0 Enthaltungen
Punkt 2 e)	mehrheitlich zugestimmt 37 Ja / 10 Nein / 1 Enthaltung
Punkt 2 f)	mehrheitlich zugestimmt 34 Ja / 13 Nein / 0 Enthaltungen
Punkt 2 g)	mehrheitlich zugestimmt 34 Ja / 14 Nein / 0 Enthaltungen
Punkt 2 h)	mehrheitlich zugestimmt 34 Ja / 15 Nein / 0 Enthaltungen
Punkt 2 i)	mehrheitlich zugestimmt 33 Ja / 14 Nein / 0 Enthaltungen
Punkt 2 j)	mehrheitlich zugestimmt 46 Ja / 1 Nein / 1 Enthaltung
Punkt 2 k)	mehrheitlich zugestimmt 34 Ja / 14 Nein / 1 Enthaltung
Punkt 2 l)	mehrheitlich zugestimmt 35 Ja / 14 Nein / 0 Enthaltungen
Punkt 2 m)	mehrheitlich zugestimmt 24 Ja / 21 Nein / 4 Enthaltungen
Punkt 2 n)	mehrheitlich zugestimmt 30 Ja / 13 Nein / 5 Enthaltungen

Punkt 2 o)	mehrheitlich zugestimmt 37 Ja / 14 Nein / 8 Enthaltungen
Punkt 2 p)	mehrheitlich zugestimmt 29 Ja / 13 Nein / 6 Enthaltungen
Punkt 2 q)	mehrheitlich zugestimmt 34 Ja / 14 Nei / 0 Enthaltungen
Punkt 2 r)	mehrheitlich zugestimmt 26 Ja / 22 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

4. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2024. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2024 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
5. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2024 mit dem Haushaltsplan 2024 mit folgenden Änderungen:
 - a. Im Produkt 1.36201 Jugendarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 500.000 EUR erhöht.
 - b. Im Produkt 1.36301 Jugendsozialarbeit wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 800.000 EUR erhöht.
 - c. Im Produkt 1.28102 Pflege von Kunst und Kultur wird der Ansatz für Transferaufwendungen für die Leistung 1.28102.01 Ein- und mehrjährige/institutionelle Förderung ab 2024 um 250.000 EUR erhöht.
 - d. Im Produkt 1.42101 Sportförderung wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 250.000 EUR erhöht.
 - e. Im Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 99.000 Euro erhöht.
 - f. Im Produkt 1.55101 Grünflächen und Parkanlagen wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2024 um 100.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für die Nachpflanzung von Straßenbäumen und Bäumen in städtischen Grünanlagen verwendet.
 - g. Im Produkt 1.33101 Förderung der Wohlfahrtspflege wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 40.000 Euro erhöht.
 - h. Im Produkt 1.31220 Eingliederungsleistungen § 16 a SGB II wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 98.000 Euro erhöht.
 - i. Im Produkt 1.31151 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII wird der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 86.000 EUR erhöht.
 - j. Im Produkt 1.11129 Gewinnausschüttung Wohnungswirtschaft wird der Ansatz ab 2024 um 3.000.000 Euro gemindert.
 - k. Im Produkt 1.11120 Integration und Demokratie wird innerhalb der Leistung 1.11120.01 Sprachförderung der Ansatz für Transferaufwendungen ab 2024 um 500.000 EUR erhöht. Die Mittel werden für den Einsatz von Sprachmittler*innen verwendet.
 - l. Im Produkt 1.57306 Öffentliche Toiletten wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ab 2024 um 21.015 Euro erhöht. Die Mittel werden in den Sommermonaten für eine temporäre Toilette auf dem August-

Bebel-Platz verwendet.

- m. Im Produkt 1.11108 Personalmanagement wird der Ansatz für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Jahr 2024 um 1.000 Euro erhöht. Die Mittel werden im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Anschaffung von Toilettenhockern für Toiletten in Verwaltungsgebäuden verwendet.
- n. Im Produkt 1.12201 Allgemeine Sicherheit und Ordnung wird der Ansatz für Sonstige ordentliche Erträge ab 2024 um 2.085.015 EUR erhöht.
- o. Im Produkt 1.11112 Übergreifende Personalmaßnahmen wird der Ansatz für die Leistung 1.11112.03 globale Minderung Personalaufwendungen ab 2024 zur anteiligen Deckung um 2.600.000 EUR gemindert.
- p. Im Produkt 1.61101 Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen wird der Ansatz für Steuern und ähnliche Abgaben um 1.560.000 EUR erhöht.
- q. Im Produkt 1.54101 Gemeindestraßen werden von den bereits geplanten zusätzlichen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 2.060.400 Euro Mittel in Höhe von 1.000.000 Euro für Radverkehrsmaßnahmen zweckgebunden eingesetzt.
- r. Im Produkt 1.42102 Zuschuss Bäder wird zum Ausgleich von Kostensteigerungen, zur Sicherung der denkmalgerechten Sanierung des Tonnengewölbes, der Ansatz für Transferaufwendungen im Rahmen des Bäderfinanzierungsvertrages im Jahr 2024 um 500.000 EUR erhöht.

6. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2022 zur Kenntnis.

Die Sitzung wurde für eine 35-minütige Pause unterbrochen.

**zu 8.3 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 in der Finanzwirtschaft
Vorlage: VII/2023/06352**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

31 Ja / 1 Nein / 4 Enthaltungen

Beschluss:

I. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2023 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt:

1.61201 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft (HHPL Seite 1200)
Sachkontengruppe 55* Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von 2.881.636 EUR.

II. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle in der Finanzwirtschaft:

23_9-901_1 Zentrale Finanzdienstleistungen (HHPL Seite 1201)

Finanzpositionsgruppe 75* Zinsen und ähnliche Auszahlungen in Höhe von 2.881.636 EUR

Zu I.) Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgenden Produkten:

1.61101 Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen (HHPL Seite 1198)

Sachkontengruppe 55* Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von 350.000 EUR

1.61101 Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen (HHPL Seite 1198)

Sachkontengruppe 40* Steuern und ähnliche Abgaben in Höhe von 100.000 EUR

1.12201 Allgemeine Sicherheit und Ordnung (HHPL Seite 211)

Sachkontengruppe 45* Sonstige ordentliche Erträge in Höhe von 2.431.636 EUR

Zu II.) Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgenden Finanzstellen:

23_9-901_1 Zentrale Finanzdienstleistungen (HHPL Seite 1201)

Finanzpositionsgruppe 75* Zinsen und ähnliche Auszahlungen in Höhe von 350.000 EUR

23_9-901_1 Zentrale Finanzdienstleistungen (HHPL Seite 1201)

Finanzpositionsgruppe 60* Steuern und ähnliche Abgaben in Höhe von 100.000 EUR

23_0-370_1 Ordnung (HHPL Seite 218)

Finanzpositionsgruppe 65* Sonstige Einzahlungen in Höhe von 2.431.636 EUR

**zu 8.4 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2023 im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters (Vergütung Leistungserbringer Rettungsdienst)
Vorlage: VII/2023/06412**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

39 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

I. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2023 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt:

1.12701 Rettungsdienst (HHPL Seite 234)

Sachkontengruppe 54* sonstige ordentliche Aufwendungen in Höhe von 1.325.000 EUR.

II. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle in der Finanzwirtschaft:

23_0-370_2 Bandschutz, Rettungsdienst, Katastrophenschutz (HHPL Seite 239)

Finanzpositionsgruppe 74* sonstige Auszahlungen in Höhe von 1.325.000 EUR

Zu I.) Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgendem Produkt:

1.12701 Rettungsdienst (HHPL Seite 234)

Sachkontengruppe 44* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 1.325.000 EUR

Zu II.) Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgender Finanzstelle:

23_0-370_2 Bandschutz, Rettungsdienst, Katastrophenschutz (HHPL Seite 239)

Finanzpositionsgruppe 64* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 1.325.000 EUR

zu 8.5 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2023/06418

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

40 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Geldspende der Frau Klatte, H. in Höhe von 2.000,00 EUR für das Tierheim der Stadt Halle (Saale)
(PSP-Element 1.12213 - Tierheim)
2. Zuwendung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. in Höhe von 35.000,00 EUR zzgl. Ust. für das Baumpflanzprojekt „Wurzeln“ für 10.000 Bäume in Halle (Saale)
(PSP-Element 1.55501 – Wald-, Forst-, Jagd- und Landwirtschaft)

zu 8.6 Anerkennung des qualifizierten Mietspiegels Halle (Saale) 2024 durch den Stadtrat
Vorlage: VII/2023/06274

Herr Menke sagte, dass wirtschaftlich betrachtet der Mietspiegel eine Mogelpackung ist, für die die Stadtverwaltung eine Verantwortung trägt. Aus diesem Grund wird er der Beschlussvorlage nicht zustimmen. Er sagte, dass seit Jahren die Kosten der Unterkunft in allen Bereichen gleich hoch sind. 2020 brachte er ein Konzept ein, wo die Kosten der Unterkunft in Halle-Neustadt und der Silberhöhe sich deutlich von den Kosten der Unterkunft in Kröllwitz und Giebichenstein unterscheiden. Er sagte, dass dies ungehört geblieben ist, mit dem Hinweis, dass schlüssige Konzept sei nicht zu beanstanden. Er kritisierte, dass bei Erhebung der Daten zum Mietspiegel nicht erfragt wurde, ob die Leute Selbstzahler sind oder die Kosten der Miete vom Staat übernommen werden.

Herr Heinrich kritisierte, dass die Mieter in Heide-Nord für die Finanzierung der Kosten herangezogen werden. Er sagte, dass er aus diesem Grund die Beschlussvorlage ablehnen wird.

Frau Dr. Schöps bezog sich auf Herrn Menkes Aussage und sagte, dass bei Mietabfragen der Sozialstatus nicht erhoben werden kann. Weiter sagte sie, dass der Entwurf sowohl in der Verfahrensweise der Stellung, als auch im Ergebnis qualitativ sehr von dem Entwurf aus dem vorherigen Jahr unterscheidet und wird deshalb der Beschlussvorlage zustimmen.

Herr Eigendorf stimmte Frau Dr. Schöps zu. Er sagte, dass der vorliegende Mietspiegel die Heterogenität in der Stadt abbildet. Er hob besonders hervor, dass die Verwaltung den Deutschen Städte- und Gemeindebund sehr aktiv mit einbezogen hat.

Herr Dr. Meerheim stimmte den Worten von Frau Dr. Schöps zu und lobte, die Entstehung des Mietspiegels und die Transparenz im gesamten Verfahren. Er sagte, dass es jedoch dazu führen wird, dass es in einem Wohngebiet Mieterhöhungen geben wird, während andere Wohngebiete nicht betroffen sein werden. Dies führt zu einem nicht ganz realistischen Bild, der tatsächlichen Mietverhältnisse in der Stadt, wo der Bundesgesetzgeber einen nicht ganz intakten Rahmen gesetzt hat. Von der Fraktion wird es Enthaltungen und Zustimmungen zur Beschlussvorlage geben.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

26 Ja / 6 Nein / 11 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der als Anlage beigefügte Mietspiegel Halle (Saale) 2024 wird als qualifizierter Mietspiegel gemäß § 558d BGB anerkannt.
2. Der qualifizierte Mietspiegel 2024 tritt am 01. Januar 2024 in Kraft.

zu 8.9 Bebauungsplan Nr. 214 Ausgleichs- und Ersatzfläche Alter Thüringer Bahnhof - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/06032

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

43 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 214 "Ausgleichs- und Ersatzfläche Alter Thüringer Bahnhof" aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 2 zu diesem Beschluss dargestellte Fläche mit einer Größe von ca. 2,25 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.

**zu 8.10 3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) und im Gebiet des Abwasserzweckverbandes Elster-Kabelsketal-Grundstücksentwässerungssatzung
Vorlage: VII/2023/06289**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die 3. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) und im Gebiet des Abwasserzweckverbandes Elster-Kabelsketal – Grundstücksentwässerungssatzung.

**zu 8.11 Änderung des Baubeschlusses zur Erneuerung der Niederspannungsanlage, des Datenübertragungsnetzes und der Beleuchtungsanlagen für das Objekt Kooperative Gesamtschule “Ulrich von Hutten“, Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale), gemäß der Bewilligung von Fördermitteln im Zuge des Fördermittelprogramms „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“
Vorlage: VII/2023/06255**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Baubeschlusses vom 19.01.2023 (VII/2022/05007) Baubeschluss zur Erneuerung der Niederspannungsanlage, des Datenübertragungsnetzes und der Beleuchtungsanlagen für das Objekt Kooperative Gesamtschule “Ulrich von Hutten“, Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale), gemäß der Bewilligung von Fördermitteln im Zuge des Fördermittelprogramms „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“ mit einem erhöhten Kostenrahmen in einem Gesamtwertumfang von 1.591.000 Euro.
2. Der Stadtrat beschließt, vorbehaltlich des Beschlusses zu 1., eine außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.21801022.700 Projekt: Kooperative Gesamtschule “Ulrich von Hutten“ (Digitalpakt-PPP); HHPL Seiten 1051, 1247, 1274

Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 545.300 Euro

Die Deckung erfolgt aus folgender Maßnahme:

8.42401028.700 Sportkomplex Robert-Koch-Straße, Ersatzneubau Laufhalle; HHPL Seiten 854, 1258, 1276

Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 545.300 Euro

**zu 8.12 Änderung Nutzungskonzept Stadtbad Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06432**

Herr Dr. Thomas zog im Namen seiner Fraktion den Änderungsantrag unter **TOP 8.12.1** ein zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Stadtrat bestätigt die Änderung des Nutzungskonzepts für das Stadtbad in den Bereichen:
 - a) Verringerung vermietbarer Räume
 - b) Entfall Sanierung Saunabereich
2. Der Stadtrat beschließt die Beibehaltung der Finanzierung des Eigenanteils in bisheriger Höhe im Rahmen der Zuschusszahlungen zum Bäderfinanzierungsvertrag zur Nutzung der avisierten Bundes- und Landesfördermittel für die Sanierung des historischen Stadtbades.

zu 9 Wiedervorlage

**zu 9.5 Antrag der Stadträtin Dr. Inés Brock-Harder, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Kunsthalle im historischen Salinekomplex Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06216**

Frau Dr. Brock-Harder führte in den Antrag ein und sagte, dass Vereine und Verbände die bei Nutzung der Kunsthalle auf ihre eigenen Fördermittel zurückgreifen. Somit hat diese Maßnahme keine finanziellen Auswirkungen. Sie bat um Zustimmung des Prüfauftrages.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

22 Ja / 13 Nein / 9 Enthaltungen

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob Räume des historischen Salinekomplexes, z.B. die Siedehalle, als Kunsthalle geeignet wären. Vertreter*innen relevanter Initiativen bzw. Vereine, z.B. der Hallesche Kunstverein, die Interessengemeinschaft Bildende Kunst usw. sowie die Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle sind einzubeziehen.

zu 9.6 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Inventarisierung von durch die Stadt finanzierten Möbeln in Wohnungen mit Erstausrüstung Vorlage: VII/2023/05808

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

9.6. Antrag der AfD-Fraktion zur Inventarisierung von durch die Stadt finanzierten Möbeln in Wohnungen mit Erstausrüstung. Herr Heym, bitte. Herr Heym, Ihr Mikro ist nicht an. Entweder...Jetzt ist es an, bitte.

Herr Heym

In der Begründung ist ja ersichtlich, wir haben aufgegriffenen Bericht von Ende Mai, der uns ja, unliebsam aufgestoßen ist. Entsprechend die illegale Entsorgung von Möbeln im Umfeld eines Wohn-, ja Mehrfamilienhauses, war dort Thema. Wir wollten hier entsprechend etwas entgegensetzen, um einerseits, Verantwortliche oder die Verantwortlichen eher zur Verantwortung ziehen zu können und bei nicht Nichtverantwortlichkeit auch Leute zu entlasten, den man zu Unrecht bestimmte Sachen zuordnet. Für uns ein ganz normaler Vorgang. Wir hatten in der ersten Version unglücklich formuliert, und zwar so, dass die Stadtverwaltung das zum Aufschlag nahm, unseren Antrag als rechtswidrig einzustufen. Dem haben wir dann Rechnung getragen, entsprechend angepasst. Inzwischen verlangt unser Antrag also, dass wir in Wohnungen, die von der Stadt erst ausgestattet sind, das Mobiliar entsprechend kennzeichnen und inventarisieren möchten. Aus unserer Sicht ein völlig normaler Vorgang. Als Beispiel kann ich Ihnen nennen, in der Stadtbibliothek ist jedes Werk was sie ausleihen, entsprechend gekennzeichnet, inventarisiert. Was einerseits dazuführt, dass Sie es nicht mit ihrem Eigentum, wenn Sie es zu Hause haben, verwechseln können und es kann eben auch nicht missbraucht oder verkauft werden etc., ohne dass eine Entdeckung zwangsläufig herbeigeführt wird. Auch ist das bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften, zumindest bei der HWG kann ich es durch eidesstattliche Erklärung belegen, Gang und gäbe. Wenn dort zum Beispiel Küchen mit vermietet werden, so sind die entsprechend gekennzeichnet und wahrscheinlich oder ganz sicher, auch aufgrund der Vorgaben vom Finanzamt inventarisiert. Also diese moralische Entrüstung, die man hier in den Zwischentönen der Stellungnahme der Verwaltung entnimmt, kann ich nicht nachvollziehen. Wenn Sie aufmerksam in den Dokumentationen im TV verfolgen, welchen Aufwand Ordnungsämter betreiben, um die Verursacher von solchen illegalen Entsorgungen, ob dem Dingfest zu werden, dann wäre das ein Beitrag, wie man hier entsprechend eine Möglichkeit erhöht und andererseits, wenn man Personengruppen zu Unrecht verdächtigt, wie man die entlastet. Aus unserer Sicht, deshalb ein völlig normaler Vorgang, den wir hier anregen oder per Antrag beschließen lassen möchten, völlig sinnvoll auch. Und wir sind sehr verwundert, mit welcher Vehemenz wir für solche sinnvollen, konstruktiven Vorschläge hier kämpfen müssen, ohne dass irgendwo erkennbar hier eine Unterstützung stattfindet. Herzlichen Dank.

Frau Müller

Weitere Wortmeldungen sehe ich nicht. Dann stimmen wir über den Antrag 9.6 ab. Vielen Dank. Wir haben 5 Ja-Stimmen, 28 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen. Damit ist 9.6 mehrheitlich abgelehnt.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

5 Ja / 28 Nein / 8 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt in Zusammenarbeit mit den städtischen Wohnungsgesellschaften ein Konzept zu erstellen um das ~~für Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (§ 3 Abs. 3)~~ **bei Wohnungen mit Erstausrüstung** bereitgestelltes ~~Wohnungsmobilien~~ **Inventar** zu kennzeichnen und zu inventarisieren ~~soweit es nicht von den Leistungsempfängern Anspruchsberechtigten über empfangene Geldleistungen selbst finanziert wurde.~~

~~Ebenso wird bei Anspruchsberechtigten gemäß § 24 Absatz 3 SGB II verfahren.~~

**zu 9.7 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zu einer Informationskampagne der Stadt zum Masernschutzgesetz
Vorlage: VII/2023/06150**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

9.7, Antrag der AfD-Fraktion zu einer Informationskampagne der Stadt zum Masernschutzgesetz. Gibt es Wortmeldungen? Nochmal Herr Heym, bitte.

Herr Heym

Ja, auch an der Stelle ist der Aufschlag entstanden im Sommer, durch die Berichterstattung in den Medien, hier kommunal. Es gab entsprechende Masernfälle, die man Personengruppen zuordnete, die neu in die Stadt gekommen waren. In den Ausschüssen war dann bei der Thematisierung, durchaus die Rede davon, dass Unkenntnis etc. oder eine andere Herangehensweise im Herkunftsland als Ursache thematisiert wurde. Und das haben wir dann aufgegriffen und entsprechend uns überlegt, wie kann man an der Stelle eine Verbesserung der Situation herbeiführen. Die Stellungnahme der Verwaltung, an der Stelle und auch die Einlassung im Ausschuss, haben mich teilweise irritiert. Also wenn ich hier in einer Stellungnahme lese, dass auf der Internetpräsenz der Stadt, sich jemand, der der Sprache nicht mächtig ist, der diese Organisation der Stadt nicht kennt, durchwühlen soll und entsprechende Informationen finden soll, dann möge sich jeder, der hier unterwegs ist, mal ehrlich machen und überlegen, wie er bei Dingen, die er sucht in der Stadt an Informationen, bei Kenntnis oder guter Kenntnis der Organisationsstruktur, wie schnell er fündig wird. Und wenn er sich dann hineinversetzt, an jemanden, der entsprechend zuzieht, Informationen sucht, ob das irgendwo realistisch ist, dass kann er sich dann überlegen. Zumal ja auch man bedenken muss, man brauch ja erstmal ein Problembewusstsein. Man müsste ja erstmal wissen, wonach man sucht und wenn man keins hat, wird wahrscheinlich die Suche auch gar nicht erst angeschoben. So, jedenfalls haben wir festgestellt, es gibt zwei Schnittstellen,

wenn dort entsprechende Kinder vorhanden sind, dann werden die einerseits irgendwo beim Einwohnermeldeamt angemeldet werden müssen, weil da gibt es eine Pflicht. Und andererseits auch bei den Einrichtungen Schule, Kita etc. angemeldet werden müssen, wenn es eine Schulpflicht gibt oder den Bedarf. Und an der Stelle wollten wir dafür sorgen, dass entsprechende Informationen weitergereicht werden, einmal durch das dort vorhandene Personal und andererseits durch die Informationsbeschaffung in der Sprache durch Flyer. Das war die Anregung. Die Idee, die hätte von der Verwaltung dann noch kleinteilig erweitert werden können, überarbeitet werden können, aus den Erfahrungen die sie hat. Wir sind ja hier in so einer Stadtratsfraktion nicht zwingend Spezialisten. Ja, man muss dazu sagen, am Ende des Tages, es ist ja ein Gesetz war hier exekutiert wird. Es geht ja darum, dass man diesem Gesetz Geltung verschafft, dass man andererseits aber nicht Leute überfordert oder mit Strafen überzieht, die bestimmte Kenntnisse nicht haben können, objektiv. Dem wollten wir entgegenwirken, das heißt also tatsächlich, wenn der Staat Gesetze exekutiert, ja auch vorher, sicherstellt, dass entsprechende Informationen vorhanden sind. Ich möchte eins noch betonen. Zielsetzung oder dahintersteht, hinter diesem Gesetz auch noch, ein Aspekt der Gesundheit. Wenn wir nur ein Kind aufgrund dieser Maßnahmen, dieser Information und erfolgten Impfung, das Schicksal einer postinfektiösen Enzephalitis ersparen, dann hat sich jeglicher Aufwand gelohnt und auch an der Stelle muss ich mich tatsächlich fragen, warum ich hier um solche selbstverständlichen Dinge so kämpfen muss.

Frau Müller

Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Und dann stimmen wir ab. Herr Dr. Meerheim, Frau Haupt, wir sind im Abstimmungsverhalten. Wenn Sie nicht mitmachen wollen... so.... Vielen Dank. Wir haben 5 Ja-Stimmen, 36 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen. Damit ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

5 Ja / 36 Nein / 3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert eine umfangreiche Informationskampagne zur Masernimpfpflicht bzw. adäquater Immunität für alle Jahrgänge ab 1970 durchzuführen. Insbesondere sind hier auch alle Verantwortung Tragenden und Angestellten von infrage kommenden Gemeinschaftseinrichtungen zu sensibilisieren. In dieser Kampagne soll neben Argumenten auch die durch den Gesetzgeber vorgesehenen Sanktionen von bis zu 2500 Euro thematisiert werden Die Inhalte sollen in allen relevanten Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 10.1 Antrag der CDU-Fraktion zur Umbesetzung in Ausschüssen Vorlage: VII/2023/06405

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

44 Ja 7 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

(1) Rechnungsprüfungsausschuss

1. Frau Dr. Ulrike Wünscher scheidet aus dem Rechnungsprüfungsausschuss aus.
2. Der Stadtrat beruft Herrn Guido Haak als Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss.

(2) Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung

1. Herr Guido Haak scheidet aus dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung aus.
2. Der Stadtrat beruft Frau Dr. Ulrike Wünscher als Mitglied in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

zu 10.2 Antrag der CDU-Fraktion zur Gewinnung von Pflegefamilien, bei einer Kostenstabilisierung in den Hilfen zur Erziehung (HzE) Vorlage: VII/2023/06435

Frau Schmidt führte in den Antrag ein. Sie sagte, dass Kinder langzeitige Beziehungen benötigen, um sich zu entwickeln. Dies ist in Einrichtungen, wie z. B. Wohngruppen, aufgrund des wechselnden Personals nicht möglich. Weiter bezog sie sich auf die Kosten und sagte, dass eine Pflegefamilie um ein Vielfaches günstiger ist, als eine Heimplatzunterbringung. Im Namen Ihrer Fraktion verwies sie den Antrag in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch
GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den
Jugendhilfeausschuss
und
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

Wir fordern die Verwaltung auf zu prüfen:

1. welche Maßnahmen geeignet sind, um die Gewinnung von Pflegefamilien zu forcieren (Image-, Informationskampagne, prominenter und ansprechender Information auf der Website usw.),
2. wie die Prozesse für interessierte Familien einfacher und transparenter gestaltet werden können,
3. inwiefern Kooperationen mit dem Saalekreis bei der Vermittlung von Pflegefamilien möglich sind,
4. wie die Zusammenarbeit mit freien Trägern (Bsp. Pflegenester) ausgebaut werden kann,
5. welche Einsparungen im städtischen Haushalt sich je Unterbringungsplatz und insgesamt jährlich ergeben, auch wenn der Kostensatz für Pflegefamilien und andere Vergünstigungen zur Attraktivierung erhöht werden.

**zu 10.3 Antrag der CDU-Fraktion - Partnerschaft zwischen der Stadt Halle (Saale) und der Deutschen Bundeswehr stärken -
Vorlage: VII/2023/06437**

Herr Dr. Bergner bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung, welche ihn verwundert. Im Namen seiner Fraktion verwies er den Antrag in den Hauptausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch
GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat wolle beschließen:

1. Der Stadtrat bekennt sich zum grundgesetzlich verankerten Auftrag unserer Bundeswehr und spricht sich dafür aus, in unserer Stadt die Leistungen der Soldatinnen, Soldaten und Bundeswehrangehörigen bei der Erfüllung dieses Auftrages angemessen zu würdigen.
2. Gelegenheiten zu öffentlichen Auftritten der Bundeswehr wie Ausstellungen oder Gelöbnisse sowie Informationsveranstaltungen, die die Bedeutung unserer Streitkräfte in der aktuellen Sicherheitslage verdeutlichen, sollen seitens der Stadt ermöglicht und unterstützt werden.
3. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den örtlichen Gliederungen des Reservistenverbandes fortzusetzen und die Reservearbeit der Bundeswehr in Halle zu unterstützen.
4. Im Rahmen der städtisch koordinierten Demokratieförderung und bei städtisch verantworteten Projekten politischer Bildung soll dem Auftrag und den Anliegen der Bundeswehr sowie ihrer Bedeutung angesichts weltpolitischer Herausforderungen mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet werden.

zu 10.4 Antrag der CDU-Fraktion zur rechtlichen Prüfung der Nutzung sowie der Kostentragung der Nutzung von Sportstätten in der Trägerschaft der Bäder Halle GmbH
Vorlage: VII/2023/06449

Herr Dr. Bergner führte in den Antrag ein und verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Sportausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch
GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den
Sportausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, folgende Fragen rechtlich zu **prüfen und die Ergebnisse der Prüfung im Sportausschuss zu erläutern**~~klären~~:

1. Ist die Bäder Halle GmbH (BHG) **berechtigt frei**, eigenständig **privatrechtliche Vertragsbindungen über die Nutzung der von ihr betriebenen Schwimmhallen einzugehen und unabhängig festzulegen, wer vorrangig Zugang zur Hallennutzung erhält** ~~Verträge abzuschließen und zu entscheiden, wer vorrangig Zugang erhält?~~
2. **Inwieweit ist die BHG, vermittelt durch den Bäderfinanzierungsvertrag oder im Rahmen ihrer Trägerschaft öffentlicher Sportstätten verpflichtet** ~~Oder ist die BHG, vermittelt durch den Bäderfinanzierungsvertrag oder aufgrund ihrer Trägerschaft öffentlicher Sportstätten verpflichtet, analog dem Fachbereich Sport, die~~

- Sportstättenbenutzungssatzung der Stadt oder/und das Sportfördergesetz des Landes einzuhalten?
3. ~~Wenn ja, pP~~Privilegiert der dort formulierte Vorrang der Nutzung durch Schulen nur die Schulen der Stadt Halle oder auch die des Saalekreises (bezogen auf die Bäder der BHG)?
 4. Wenn die Schulen des Saalekreises nicht privilegiert sind, können die Schulen des Saalekreises auf einem anderen rechtskonformen Wege Zugang zu den Bädern der Stadt Halle erhalten z.B. im Wege des Amtshilfeersuchens?
 5. Wenn Amtshilfe einschlägig ~~sein sollte ist~~, unter welchen formellen und materiellen Bedingungen ist Amtshilfe zu gewähren und wie ist die Kostentragung seitens der ersuchende bzw. der ersuchten Behörde geregelt.

zu 10.5 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Transparenz städtischer Bauvorhaben
Vorlage: VII/2023/06457

Herr Dr. Lochmann führte in den Antrag ein und sagte, dass durch diesen Antrag eine bessere Transparenz bei den städtischen Bauvorhaben ermöglicht werden soll. Damit beispielsweise, Änderungen bei Bauvorhaben die sich über mehrere Jahre ziehen, nachverfolgt werden können, soll eine Liste öffentlich gemacht werden. Er bat um Zustimmung des Antrages.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

29 Ja / 6 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, künftig in Form einer Informationsvorlage eine halbjährlich zu aktualisierende Übersicht mit allen künftig vorgesehenen baulichen Vorhaben (Hochbau, Tiefbau sowie Garten- und Landschaftsbau) der Stadt Halle (Saale) zu erstellen, die grundsätzlich folgende Informationen enthält:

- Kurzbeschreibung des Vorhabens
- Darstellung der bestehenden Beschlusslage
- Bearbeitungsstand/abgeschlossene Leistungsphasen der Objekt- und Fachplanung nach HOAI mit Datum/aktuelle Leistungsphase mit Information über Status (in Vorbereitung, in Arbeit oder ruhend)
- weiterer Zeitplan/geplanter Umsetzungstermin
- Information über eventuell vorgesehene Bürgerbeteiligung
- aktuelle Kostenprognose/geplante Finanzierung

Aufzunehmen in die Übersicht sind alle städtischen Bauvorhaben, für die in Stadtratsgremien Grundsatz-, Haushalts-, Varianten-, Bau- oder Vergabebeschlüsse getroffen wurden.

**zu 10.6 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erweiterung des Angebotes Mutter/Vater Kind-Wohnen nach § 19 SGB VIII in Halle
Vorlage: VII/2023/06462**

Herr Döring führte in den Antrag ein und bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung. Im Name seiner Fraktion verwies er den Antrag in den Jugendhilfeausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

durch
GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den
Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie das Angebot Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder nach § 19 SGB VIII in Halle sinnvoll und angemessen erweitert werden kann.

**zu 10.7 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Angebotsanpassung bei der HAVAG notwendig aufgrund massiver Kostensteigerungen
Vorlage: VII/2023/06455**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Und damit sind wir bei 10.7, Antrag der AfD-Fraktion zur Angebotsanpassung bei der HAVAG notwendig aufgrund massiver Kostensteigerung. Gibt es Wortmeldungen? Herr Heym.

Herr Heym

Ja, in der letzten Stadtratssitzung haben wir hier ein Nachschlag für die HAVAG von gut 7 Millionen Euro beschlossen. Bei dem Besprechen des Tagesordnungspunktes habe ich reklamiert, dass im Wesentlichen diese Kostensteigerungen aufgrund der Politik aus Berlin, dieser katastrophalen Politik, zustande gekommen ist und die Erwartung geäußert, dass die Stadt Halle, wenn sie dann von solchen massiven Kostensteigerungen durch die Entscheidung Dritter betroffen ist, hier auch mal entsprechend reagiert, das Thema thematisiert und adressiert. Der Bürgermeister Geier hat sich dann entsprechend eingelassen und erklärt, hat meine Interpretation hier nicht geteilt unbedingt. Das ist sein gutes Recht. Hat aber einen interessanten Aufschlag gemacht, und zwar, hat er zu bedenken gegeben, dass dieses Angebot, was die HAVAG fährt, im Wesentlichen durch den Stadtrat bestimmt wird, das ist korrekt. Und dass man, wenn man hier Änderungen vornehmen möchte, Anpassungen vornehmen möchte, also auch auf der Kostenseite dann Wirkung erzielen möchte, man sich dann auch über Angebot unterhalten muss. Und das ist grundsätzlich erstmal korrekt. Jetzt ist eine Stadtratsfraktion im Wesentlichen kein Verkehrsplanungsunternehmen. Insofern, Herr Rebenstorf, entschuldigen Sie bitte mein Aufschlag, unter Ihrem Namen ist die Stellungnahme unterzeichnet, ist die dreist. Also wir

sind weder in der Lage, hier eine Verkehrsplanung vorzunehmen, noch entsprechende Anpassungen zu formulieren. Sondern genau das ist es, was unser Antrag möchte, dass wir hier Unterstützung reichen, dass uns aufgezeigt wird, welche Anpassungen und Angebot würden zu welchen Kostensteigerungen führen, damit hier eine Diskussion im Stadtrat, über das, was Bürgermeister Geier sagte, überhaupt fachlich und faktenbasiert geführt werden kann. Und dann erwarte ich, dass sich eine Stellungnahme der Verwaltung seriös mit solchen Dingen auseinandersetzt und nicht hier lapidar und wirklich frech, eine Stellungnahme hin feuert und zusendet, die jeglichen Anstand widerspricht. Unser Anliegen ist es jetzt nochmal, diese Kostensteigerung und ich vermute, dass es nicht die letzte war in diesem Jahr, sondern dass sich das, wenn die Politik so weiterarbeitet, fortführt. Zumindest zu Diskussionen führt, welche Auswirkungen das in der Stadt hat und wie man dem begegnen kann. Und das geht nur, indem man entsprechende Instrumente thematisiert, die man dann selbst hat. Und wenn man dann feststellt, man möchte die nicht, dann ist man vielleicht endlich gezwungen, richtig zu adressieren, wohin man adressieren muss, wo nämlich die Ursachen liegen. Und um das zu erreichen, braucht man ja Diskussionsgrundlagen. Also wir werden von unserem Anliegen nicht abrücken, möchten das mit Ihnen auch weiter diskutieren. Wir stellen uns das im Hauptausschuss vor. Wir verweisen das entsprechend unseren Antrag dahin.

Frau Müller

10.7 ist verwiesen in den Hauptausschuss. Keine weiteren Wortmeldungen. Dann sind wir bei... doch Herr Streckenbach, Entschuldigung. Bitte.

Herr Streckenbach

Ich möchte über das Thema auch im Planungsausschuss diskutieren und unsere Fraktion zusätzlich im Finanzausschuss.

Frau Müller

Also verwiesen in den Hauptausschuss, Planungsausschuss und in den Finanzausschuss. Und dann gibt es jetzt aber keine Wortmeldungen mehr.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

*durch
GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Hauptausschuss
sowie
durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
und
Ausschuss für Planungsangelegenheiten
und
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung erarbeitet ein, der Kostenexplosion entgegenwirkendes, verändertes Nutzungskonzept mit mindestens drei, idealerweise frei kombinierbaren, Angebotsanpassungsvorschlägen mit dem Ziel einer dauerhaften Kostenreduktion der Halleschen Verkehrs AG zu erreichen. Dieses soll dem Stadtrat bis spätestens März 2024 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

zu 10.8 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse
Vorlage: VII/2023/06444

Herr Wels verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Hauptausschuss.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch
GOA der Fraktion Hauptsache Halle
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse wird im § 17 (8) wie folgt geändert:

Zur Erleichterung der Erstellung der Niederschrift ist es dem Protokollführer gestattet, Tonaufzeichnungen anzufertigen. **Diese werden den Fraktionsgeschäftsstellen eine Woche nach der Gremiensitzung in geeigneter Form zur Verfügung gestellt.** Nach Fertigstellung, Unterzeichnung und Abstimmung über die Niederschrift sind die Tonaufzeichnungen **nach einer Frist von 6 Monaten, beginnend mit dem Tag der Abstimmung**, zu löschen. Jeder Stadtrat hat das Recht, sie innerhalb dieser Zeit anzuhören. § 5 Abs. 3 bleibt unberührt.

zu 10.9 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum B-Planverfahren Nr. 152 „Wohngebiet am Sophienhafen, Südseite“
Vorlage: VII/2023/06383

Herr Steinke führte in den Antrag ein und begründete dies. Er sagte, dass zum B-Plan Sophienhafen die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rat reflektiert wird. Dies sollte entweder in einem Workshop oder im Planungsausschuss passieren. Er sagte, dass es einige offenen Fragen gibt, die dadurch geklärt werden könnten.

Herr Feigl sagte, dass dem Antrag inhaltlich gefolgt werden kann. Er sagte, dass es sich aber nicht erschließt, wenn ein Termin gesetzt ist, noch abzustimmen. Er stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung.

Es gab keine Wortmeldungen zum Geschäftsordnungsantrag. Frau Müller bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrags.

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Ergebnisse der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung (§ 3 Abs. 1 BauGB) und der frühzeitigen Behördenbeteiligung sowie der Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange (§ 4 Abs. 1 BauGB) des Bebauungsplanes Nr. 152 „Wohngebiet am Sophienhafen, Südseite“ innerhalb des Ausschusses für Planungsangelegenheiten und des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung oder

wahlweise in einem anderen Gesprächsformat (Workshop) gemeinsam mit dem Stadtrat zu erörtern. Dies erfolgt zeitlich vor dem offiziellen Beteiligungsschritt zum Entwurf zur öffentlichen Auslegung.

Schwerpunkte der Erörterung sollen sein:

- Hochwasserschutz/Überschwemmungsgebiete, insbesondere zum ~~HQ-200~~ **HQ 100**
- bauliche Ausrichtung, insbesondere vorgesehene Gebäudehöhen in Relation zur vorhandenen Bebauung
- verkehrliche Erschließung über die Hafenstraße
- Reflexion auf die Aussagen des Fachbeitrags Stadtklima zum Landschaftsplan und Flächennutzungsplan (Teilgebiet Saaleaue Nr. 5 90)
- Erörterung der Stellungnahmen des LHW, LAU, der Wasserbehörde, der Naturschutzbehörde, der Bodenschutzbehörde, der Immissionsschutzbehörde und des Dienstleistungszentrums Klimaschutz (falls vorhanden)
- mögliche alternative Nutzungsoptionen vor dem Hintergrund der Bodenbelastungen

zu 10.10 Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung einer Gestaltungssatzung für den Bereich der Altstadt
Vorlage: VII/2023/06465

Frau Dr. Schöps führte in den Antrag ein und sagte, dass Halle über eine Vielzahl unterschiedlicher Leitbilder, Satzungen und Konzepte verfügt, die Teilbereiche einer Gestaltungssatzung abdecken. Sie verwies den Antrag im Namen ihrer Fraktion in den Planungsausschuss.

Herr Feigl sagte, dass es derzeit in der Altstadt noch eine gültige Sanierungssatzung bis 2025 gibt, die diese Aufgaben übernimmt. Er empfahl, den Antrag nochmal zurückzustellen und in der nächsten Wahlperiode zu behandeln.

Frau Dr. Schöps sagte, dass ihre Fraktion Handlungs- und Diskussionsbedarf sieht und deshalb den Verweisungsantrag nicht zurückzieht.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch
GOA der Fraktion MitBürger
in den
Ausschuss für Planungsangelegenheiten*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat bis spätestens März 2024 eine Beschlussvorlage zur Aufstellung einer Gestaltungssatzung für die Altstadt der Stadt Halle (Saale) vorzulegen.
2. Der konkrete räumliche Geltungsbereich der Gestaltungssatzung wird im Rahmen des Aufstellungsbeschlusses definiert.
3. Der Stadtrat regt an, betroffene Akteure sowie den Gestaltungsbeirat der Stadt Halle (Saale) bei der Erarbeitung der Satzung einzubinden sowie einen Leitfaden zu entwickeln, welcher als Arbeitshilfe zur Anwendung der Satzung dienen kann.

zu 10.11 Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Verlängerung der Öffnungszeiten in der Stadtbibliothek Halle
Vorlage: VII/2023/06464

Herr Schaper wandelte im Namen seiner Fraktion den Antrag in eine Anregung um.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **Kenntnisnahme**

Beschlussvorschlag:

1. Die Öffnungszeiten der Zentralbibliothek Halle werden wie folgt ergänzt:
Wöchentlich, Samstag 10-19 Uhr.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit weitere Stellen zur Realisierung der Öffnungszeiten notwendig sind. In diesem Zusammenhang soll geprüft werden, ob diese Stellen durch Angestellte auf Basis geringfügiger Beschäftigung besetzt werden können
3. Sofern ein Stellenmehrbedarf besteht ist dem Stadtrat bis zum 1. Quartal 2024 eine entsprechende Beschlussvorlage zur Schaffung von Stellen ab dem Haushaltsjahr 2025 vorzulegen. Die Öffnungszeiten werden entsprechend mit der Stellenbesetzung angepasst.

zu 10.12 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Baden in Springbrunnen, Änderung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06417

Herr Schied führte in den Antrag ein und verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung und Hauptausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch
GOA der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung
und
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Änderung des Paragraphen 6 der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale):

**§6
Springbrunnen und Wasserspiele**

Es ist verboten, Springbrunnen und Wasserspiele zum ~~Baden~~ oder Waschen zu benutzen oder zu verunreinigen.

zu 11 Mitteilungen

Frau Müller wies darauf hin, dass die Mitteilungen unter den Tagesordnungspunkten 11.1 und 11.2 zu Beginn der Sitzung abgesetzt wurden.

zu 12 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Frau Müller wies daraufhin, dass die schriftlichen Anfragen und die Antworten der Verwaltung unter den Tagesordnungspunkten 12.1 bis 12.8 vorliegen.

Die Beantwortung zu den Tagesordnungspunkten 12.4, 12.5, 12.11 und 12.18 erfolgt in einer späteren Sitzung.

zu 12.19 Anfrage des Stadtrates Herrn Menke zur Baumaßnahme am Taubenbrunnen

Herr Menke fragte, was die Gründe sind, warum die Baumaßnahme am Taubenbrunnen noch nicht abgeschlossen ist. Weiterhin fragte er, wann dies erfolgen wird.

Herr Rebenstorf antwortete, dass sich die Arbeiten bis Anfang nächsten Jahres verzögern. Er sicherte eine schriftliche Antwort über die Gründe der Verzögerung zu.

zu 12.20 Anfrage der Stadträtin Frau Jacobi zur Beflaggung vor dem Ratshof

Frau Jacobi fragte, warum die Stadt zum 9.11. zu Solidaritätsbekundung keine Israel Flaggen gehisst wurde.

Herr Paulsen antwortete, dass das Land im Erlass festgelegt hat, dass das Hissen der Flagge Israels freiwillig ist. Er begründete, warum sich die Stadt an diesem Tag dagegen entschieden hat und sagte, dass die Verwaltung sehr vielfältig und sehr deutlich klargemacht hat, dass die Stadt sich gegen jeglichen Antisemitismus positioniere. Weiter sagte er, dass die Stadt bewusst sparsam mit dem Hissen von Nationalflaggen umgeht, weil es diesbezüglich zahlreiche Anforderungen an die Verwaltung gibt. Die Verwaltung zeigt auch genug Solidarität mit dem Staat Israel bzw. mit den Opfern des Terrorangriffes der Hamas ohne das Hissen der Flagge.

Frau Jacobi fragte, warum die Stadt Mitglied in der Organisation Mayors for Peace ist, wenn dies nicht einmal so nach außen transportiert wird.

Herr Paulsen wiederholte, dass die Stadt sehr klar und an zahlreichen Stellen nach außen getragen hat, dass sie sich für Frieden einsetzt.

zu 12.21 Anfrage des Stadtrates Herrn Aldag zum Bebauungsplan Nr. 92

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Aldag wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller
Herr Aldag.

Herr Aldag

Ja, ich habe zwei Anfragen. Die eine richtet sich bezüglich des Bebauungsplanes 92. Wir hatten ja den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan bereits im Jahr 2021. Und ich wollte mal nachfragen, wie das der derzeitige Stand ist. Wir haben ja dort ein Bauvorhaben, auch auf dem Gelände dort oben, dass ein bisschen Zeitdruck hat. Und deswegen wollte ich nachfragen, wie weit man da ist und wann man gedenkt, den dann hier im Stadtrat vorzulegen, damit man den auch entsprechend beschließen kann.

Frau Müller
Herr Rebenstorf.

Herr Rebenstorf

Ja, Frau Vorsitzende, Herr Aldag. Wir hatten neulich berichtet, dass wir jetzt in die frühzeitige Beteiligung gehen. Die Veröffentlichung findet, wenn sie jetzt nicht erfolgt ist, wird es im nächsten Amtsblatt sein. Und im Ergebnis dessen was dort zurückkommt, können wir den weiteren Zeitplan dann fest...

Herr Aldag

Eine kurze Nachfrage. Können Sie ungefähr einordnen, wann das sein würde. Also einen ungefähren Zeitplan, weil wie gesagt, wir haben ja ein Bauvorhaben dort oben und das steht ein bisschen unter Zeitdruck, wo auch Fördermittel dranhängen und wo wir nicht warten können.

Frau Müller
Herr Rebenstorf.

Herr Rebenstorf

Das, was Sie eben ausgeführt haben, ist mir bekannt. Aber ich weise Sie ausdrücklich nochmal darauf hin, dass ein B-Plan-Verfahren immer ein nach hinten offenes Verfahren ist und dass es keinen Rechtsanspruch darauf geben kann, dass das B-Plan-Verfahren tatsächlich zu Ende gebracht wird. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir alles dransetzen, die Fragen, die im B-Plan Verfahren zu klären sind, zu klären, sodass dieses Bauvorhaben auch umgesetzt werden kann.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.22 Anfrage des Stadtrates Herrn Aldag zum Neubau der Justizvollzugsanstalt

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Aldag wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Aldag

Dann habe ich noch eine zweite Anfrage. Es geht um ein Flurstück 128, in der Gemarkung Tornau. Vielleicht für die, die es nicht kennen. Das ist ein Flurstück entlang der L141. Dieses

Grundstück ist im städtischen Besitz und liegt genau vor den Flächen, wie jetzt die IPS, die landeseigene Grundstücksgesellschaft, gekauft hat für die JVA in Tornau. Und ich wollte wissen von der Stadtverwaltung, wann und mit wem die IPS oder die Landesregierung oder das Finanzministerium in Kontakt getreten ist, um auch um dieses Grundstück zu reden. Weil, dieses Grundstück braucht man um an diese Flächen ranzukommen und ich kann mir durchaus vorstellen, dass die IPS oder das Land mit der Stadt darüber im Vorfeld geredet hat. Die Grundstücke wurden von der IPS im August bereits gekauft und ich denke es müsste zu dem Zeitpunkt auch schon mit der Stadt gesprochen wurden sein.

Frau Müller

Herr Rebenstorf.

Herr Rebenstorf

Ja, Frau Vorsitzende, Herr Aldag. Zu diesem Grundstück hat die IPS nicht mit uns gesprochen. Wir hatten ja ausgeführt, dass wir ein Schriftstück von der IPS mit Bitte um Einleitung eines B-Plan-Verfahrens erhalten haben und dazu wird es mit der IPS noch ein Startgespräch geben müssen, um das weitere Prozedere, das weitere Verfahren abzuklären. Und mit Sicherheit wird die IPS auch da auf diesem Grundstück... Mir sagte die Nummer was, ich weiß, was Sie meinen. Ich habe die Flurkarte auch gesehen und ich gehe davon aus, dass wir spätestens in dem Gespräch mit der IPS auch über dieses Flurstück reden müssen.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.23 Anfrage des Stadtrates Herrn Steinke zum Zustand der Gehwege des Hallmarktes

Herr Steinke sagte, dass auf dem Hallmarkt, rund um das B&B Hotel und der Stadtbibliothek, viele Löcher auf den Gehwegen sind und Pflastersteine herumliegen. Er fragte, ob dies der Stadtverwaltung bekannt ist und beseitigt werden kann.

Herr Rebenstorf sicherte eine Antwort zu.

zu 12.24 Anfrage des Stadtrates Herrn Schaper zur Beflaggung vor dem Ratshof

Herr Schaper bezog sich auf die Frage von Frau Jacobi. Er sagte, dass er das Gefühl hat, dass sich die Stadtverwaltung nicht positionieren möchte. Er fragte, warum es so schwer ist eine Flagge zu hissen, wo alle doch um die Bedeutung wissen.

Herr Paulsen fragte, wo die Klarheit zur Positionierung der Stadtverwaltung vermisst wird und bat um nähere Erläuterung. Er sagte, dass die Stadt sich ganz klar zum Thema Antisemitismus und Judenverfolgung positioniert hat. Weiter sagte er, dass man die Positionierung und deren Klarheit nicht daran festmachen kann, ob an einem Tag die Flagge gehisst wird oder nicht.

zu 13 Anregungen

zu 13.5 Anregung des Stadtrates Herrn Schaaf zur BbS Friedrich List

Herr Schaaf regte an, dass die Stadtverwaltung sich mit einem Legionellen Problem an der Berufsbildende Schule Friedrich List befasst. Er sagte, dass seit längerem dieses Problem vorliegt.

Frau Müller sagte, dass die Anregung von der Verwaltung mitgenommen wird.

zu 13.6 Anregung der Stadträtin Frau Krimmling-Schoeffler zur Wegebeziehung Haltestelle Marktplatz

Frau Krimmling-Schoeffler sagte, dass der Weg hinter der Haltestelle am Marktplatz gesperrt ist und sich davor eine kleine Baustelle befindet. Sie regte an, zu prüfen, ob der Weg hinter der Haltestelle freigegeben werden kann, um ein Getümmel von Menschen zum Weihnachtsmarkt zu vermeiden.

zu 13.7 Anregung des Stadtrates Herrn Aldag zur zeitlichen Planung von Veranstaltungen

Herr Aldag bezog sich auf den Termin am 27.11.2023, zum Bebauungsplan Wildentenweg. Er sagte, dass dieser Termin zur einer Zeit stattfindet, wo alle Fraktionen sich in Fraktionssitzungen befinden. Er regte an, solche Termine künftig so zu planen, dass Fraktionen auch die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen.

zu 13.8 Anregung der Stadträtin Frau Dr. Burkert zur Sauberkeit im Umfeld des Galeria-Kaufhof Gebäudes

Frau Dr. Burkert regte an, verstärkt den Eigentümer zur Sauberkeit und Ordnung rund um das ehemalige Galeria-Kaufhof Gebäude heranzuziehen.

zu 13.9 Anregung der Stadträtin Frau Dr. Burkert zur Toilettennutzung des Galeria-Kaufhof Gebäudes während der Zeit des Weihnachtsmarktes

Frau Dr. Burkert regte an zu prüfen, ob die Toiletten im ehemaligen Galeria-Kaufhof Gebäude für die Zeit des Weihnachtsmarktes genutzt werden könnten. Weiter regte sie an, an die Toilettenhäuschen auf dem Marktplatz die Öffnungszeiten mit anschreiben zu können.

zu 13.10 Anregung des Stadtrates Herrn Schied zur Überarbeitung der Hausordnung vom Stadthaus und der Schmeerstraße

Herr Schied regte an, die Hausordnung für das Stadthaus und die Verwaltungsgebäude Marktplatz 2 und Schmeerstraße zu überarbeiten, da die jetzt vorliegende Hausordnung rechtlich und inhaltlich fehlerhaft ist.

zu 13.11 Anregung des Stadtrates Herrn Raue zur Ordnung der Fluchttreppenhauses im Stadthaus

Herr Raue sagte, dass im Fluchttreppenhaus des Stadthauses teilweise das Licht nicht funktioniert, einzelne Austritte auf den Etagen brüchig sind und dass rund um die Uhr der Fluchtweg zugestellt ist und somit als Fluchtweg nicht genutzt werden kann. Er regte die Verwaltung an, dies zu prüfen.

Es gab keine weiteren Anregungen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Es lagen keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht vor.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Frau Müller bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Katja Müller
Vorsitzende des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer